

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 22
BASEL, 2. Juni 1932

Nº 22
BALE, 2 juin 1932

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang
Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Schweizer Hotelier-Verein

Bericht über

die ordentliche Delegiertenversammlung vom 27. Mai 1932 im Hotel Elite, Biel

Die Geschäftsjahre 1931/32 werden der Schweizer Hotellerie nicht in bester Erinnerung bleiben! Das Gespenst der Weltkrise schleicht durch die Lande und löst bange Zukunftssorgen aus. Im fernen Osten droht Kriegsgefahr, in den Kulturstaaten des Westens herrscht bitterste Arbeitslosigkeit, die Tendenzen des wirtschaftlichen Abschlusses von Land zu Land, der Autarkie, schiessen allerorten üppig ins Kraut und nagen an den Fundamenten des internationalen Handels- und Warenverkehrs. Der Gedanke europäischer Gemeinschaft und Schicksalsverbundenheit ist trotz Paneuropa-Bewegung mehr und mehr verblasst und hat einer auf die Spitze getriebenen nationalen Engherzigkeit Platz gemacht, die für das Wirtschaftsleben der nächsten Jahre wenig Gutes erwarten lässt. Die Weltwirtschaft krankt an einer schleichenden Krise, die seit dem letzten Sommer nun auch den internationalen Reiseverkehr in schwerster Mitleidenschaft gezogen hat, deren Rückwirkungen namentlich auf die schweizer. Hotellerie unsern Lesern nur zu bekannt sind.

Die Delegiertenversammlung in Biel stund demnach unter dem Eindruck einer überaus schwierigen Lage unseres Erwerbszweiges und es ist daher verständlich, wenn angesichts dieser Verhältnisse der S. H. V. davon Abstand nahm, das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens mit Feierlichkeiten irgendwelcher Art zu verbinden, wären doch — wie der Zentralpräsident bei Eröffnung der Versammlung betonte — rauschende Festlichkeiten der heutigen Krisenzeit nicht angemessen gewesen. Wenn trotzdem dem Rufe der Vereinsleitung zu der ordentlichen Jahrestagung rund 170 Delegierte und freie Teilnehmer Folge leisteten, so darf dieser überraschend starke Aufmarsch als Beweis regsten Interesses der Mitgliedschaft für die Arbeiten und das Wohlergehen der zentralen Berufsorganisation angesehen und zugleich als Bekundung treuer Anhänglichkeit an den Verein und echter Solidarität der Hoteliers aller Landesgegenden unter sich gewertet werden.

Geschäftliche Verhandlungen

Die geschäftlichen Verhandlungen begannen um 10½ Uhr im schmucken Saale des Hotel Elite. In seiner Eröffnungsansprache hiess Herr Zentralpräsident Dr. Seiler alle Versammlungsteilnehmer herzlich willkommen und entbot den speziellen Gruss des Vereins namentlich den geladenen Gästen: Herren Nationalrat de Muralt, Präsident der Parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Touristik und Hotellerie; Direktor Bener von der Rhätischen Bahn; Dr. Junod, Direktor der Schweizer. Verkehrszentrale; Dr. H. Kurz, dem Präsidenten und Dr. Franz Seiler, dem Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Liquidation; R. Thiesing, dem Chef des Publizitätsdienstes S. B. B., sowie Herrn Marti, dem offiziellen Vertreter des Schweizerischen Wirtvereins. Nach diesen Begrüssungsworten, in denen auf die enge Zusammenarbeit und die stets guten gegenseitigen Beziehungen zwischen den genannten Institutionen und Organisationen und dem S. H. V. hingewiesen wurde, gab der Vorsitzende Kenntnis vom Beschluss des Zentralvorstandes, als weiteres Geschäft das neue schweizer. „Automobilgesetz“ auf die Tagesordnung zu setzen, damit die oberste Instanz des Vereins dazu Stellung nehmen könne. Im fernern erfolgte die übliche Eh-

rung der im letzten Jahre verstorbenen Vereinsmitglieder durch Erheben von den Sitzen.

Hierauf wurde in die Behandlung der Traktandenliste eingetreten und zunächst die statutarischen Jahresgeschäfte erledigt. Die Protokolle der Delegiertenversammlungen vom 27./28. Mai 1931 in Lugano sowie vom 23. November 1931 in Zürich (letzteres mit einer von der Sektion St. Gallen beantragten Abänderung, bzw. Berichtigung) fanden einstimmige Genehmigung, desgleichen der Geschäftsbericht des Vereins und die Jahresrechnungen 1931 sowie das Budget 1932. — Im Anschluss erhielt Herr Direktor Bener von der Rhätischen Bahn das Wort zu seinem ausgezeichneten Referat über die „Zentralkommission für Vereinheitlichung der schweizer. Verkehrswerbung“, das wir an anderer Stelle dieser Nummer (siehe dort) in etwas gekürzter Form wiedergeben. Das Referat, das an der bisherigen Tätigkeit der „Zentralkommission“ wie namentlich an der bisherigen Verkehrswerbung scharfe Kritik übt, anderseits aber auch verschiedene Wünsche an die Adresse der Hotellerie richtet, wurde mit rauschendem Beifall aufgenommen und rief einer eingehenden Diskussion, in der insbesondere Direktor Junod die Tätigkeit der S. V. Z. verteidigte und als Grund für die behaupteten Mängel das Ungenügen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel ins Treffen führte. — Herr J. Haecy kam auf seine frühere Anregung auf Schaffung eines eidgen. Verkehrsministeriums zurück und verlangte Schritte und Vorstellungen bei den Bundesbehörden im Sinne vermehrter Berücksichtigung der Hotellerie auf dem Fusse der Gleichberechtigung mit den andern Industrie- und Gewerkekreisen. — Weiter nahm Herr Baehl in längerem Votum zu der Frage der Reorganisation des Propagandawesens Stellung, indem er auf die Bedeutung des Autotourismus für die schweizer. Hotellerie hinwies, die ablehnende Haltung der S. B. B. zum Autoverkehr scharf beleuchtete und kritisierte, sowie bedauerte, dass auch das Referat Bener hinsichtlich des bestehenden latenten Kampfes zwischen Bahn und Auto sowie betr. Vereinheitlichung der Verkehrswerbung nicht volle Satisfaction gebe und Abklärung schaffe. Im Namen der Sektion Genf stellte Herr Baehl daher den Antrag auf Einsetzung einer Spezialkommission durch den S. H. V. zum Studium der Frage der Schaffung einer Schweizer. Reise- oder Verkehrsgesellschaft (ähnlich der Studienkommission betr. die „Wirtschaftliche Beratungsstelle des S. H. V.“) unter nachheriger Mitteilung des Resultates an die Mitgliedschaft auf dem Zirkularwege. — Im fernern trat Herr Wolf (Weggis) für vermehrte Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung der Hotellerie durch eine entsprechende Pressekampagne ein.

In Beantwortung der verschiedenen Voten machte der Vorsitzende auf die Tatsache aufmerksam, dass die Initiative zum Studium der Vereinheitlichungsfrage und Rationalisierung des Propagandawesens vom S. H. V. ausgegangen und dass die Angelegenheit den Zentralvorstand seither in jeder seiner Sitzungen beschäftige. Auch die Kritik an der „Zentralkommission“ sei nicht durchwegs richtig. Wenn auch die Kommission, die erst vor 1½ Jahren ihre Arbeiten aufnehmen konnte, bisher allerdings noch keine positiven, in die Praxis

umzusetzenden Leistungen aufweisen könne, so habe sie doch einige sehr wichtige Feststellungen gemacht. So die Konstatierung, dass die bisherigen Reklamestellen, Publizitätsdienst S. B. B. und Verkehrszentrale, bestehen bleiben müssen aus dem Grunde, weil die bestehenden Verhältnisse z. Zt. nicht geändert werden können. Im weitern habe die „Zentralkommission“ die Wege geebnet für die Flüssigmachung erhöhter Bundesbeiträge und endlich bilde der Schlussbericht der Kommission eine besonders wichtige Grundlage für weitere Eingaben des S. H. V. an die Behörden. — Der Vorsitzende verwies ferner auf die Bedeutung des S. H. V. als grösster Subvenient der Verkehrszentrale und erklärte die Bereitwilligkeit der Hotellerie, unter gewissen Voraussetzungen ihre Beitragsleistung an die Auslandspropaganda noch zu erhöhen. Redner setzte sich sodann in kurzen Worten mit den Mahnungen des Herrn Direktor Bener an die Hotellerie auseinander und gab zum Schluss seiner Ausführungen einen Überblick über die vielfachen Schritte und Vorstellungen der Vereinsleitung bei den Bundesbehörden, die von der „Parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Tourismus und Hotellerie“ jeweils mit allem Nachdruck unterstützt wurden. An einer kürzlichen Besprechung mit den Behörden, an der neben der Industrie, dem Gewerbe und den Banken auch die „Parlament. Gruppe“ und der S. H. V. vertreten waren, sind denn auch seitens der beteiligten Departementschefs dem Gastgewerbe Zusicherungen auf entsprechende Wahrung seiner Interessen und Schritte zwecks Förderung des Reiseverkehrs gemacht worden. Man kennt demnach im Bundeshaus die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie und wird entsprechende Massnahmen treffen.

Die Anträge der Herren Baehl und Wolf wurden hierauf zur weitem Prüfung an den Zentralvorstand gewiesen und alsdann zur Behandlung des folgenden, mit der Frage des Propagandawesens im engsten Zusammenhang stehenden Geschäftes „Revision von Art. 24 der Statuten betreffend Propagandakasse“ geschritten, zu welcher Frage Herr Vizepräsident W. Doepfner das orientierende Referat übernommen hatte. In seinen Darlegungen bezeichnete er als unbedingte Voraussetzung einer richtigen und erfolgreichen Verkehrswerbung — möge diese nun in welcher Form immer beschlossen werden — die Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel. Und zwar handele es sich darum, seitens der Hotellerie der Öffentlichkeit, bzw. den andern Interessenten gegenüber den Beweis zu entsprechender Opferbereitschaft zu erbringen und mit dem guten Beispiel voranzugehen. — Referent skizzierte sodann die bisherige Art der Beitragsleistung an die Propagandakasse gemäss Art. 24 der Statuten sowie die verschiedenen dem Zentralvorstand eingereichten Vorschläge auf Neuregelung der Beitragspflicht der Mitgliederhotels auf Grund eines variablen Ansatzes per Logiernacht je nach der Kategorie der Betriebe. — Der Zentralvorstand hat an seiner Sitzung vom Vorabend zu der Angelegenheit erneut Stellung genommen und ist zur Ansicht gelangt, die Sache sei noch nicht spruchreif, weshalb die definitive Beschlussfassung über die erhöhte Beitragsleistung der Mitglieder und die bezügliche Statutenrevision zurückzustellen seien, bis über die Bestrebungen auf Vereinheitlichung und Rationalisierung des Propagandawesens völlige Klarheit herrsche. Um aber die Bereitwilligkeit des S. H. V. zu vermehrten finanziellen Leistungen zu bekunden, be-

schloss der Vorstand, den Delegierten folgende Resolution vorzulegen:

Die Delegiertenversammlung erklärt sich grundsätzlich bereit, im Falle des Zustandekommens einer befriedigenden Lösung der Zentralisierungs- und Rationalisierungsbestrebungen im Propagandawesen einen angemessenen Beitrag des S. H. V. an die allgemeine Verkehrspropaganda zu leisten, bzw. zu bewilligen. Sie behält sich jedoch vor, über die Art und Höhe der Beitragsleistung sowie über den Zeitpunkt der Erhebung später Beschluss zu fassen.

Die Resolution wurde nach Diskussion, an der sich die Herren Stiffler-Vetsch, Meisser, Haecy, Halder und Buol beteiligten, zum Beschluss erhoben und nachher die Mittagspause eingeschaltet.

* * *

In der Nachmittags-Sitzung gelangte zunächst der Bericht über die „Gegenwärtige Lage und die in Aussicht genommenen Massnahmen“ zur Behandlung. Direktor Riesen verwies als Berichterstatter in seinen Darlegungen auf die Schutzlosigkeit sowie auf die Abschlussstendenzen des Auslandes im Handels- und Fremdenverkehr, auf die schwere Krisenlage in den für unsern Reisebesuch wichtigsten Staaten, auf die vielfachen Erschwerungen des Ausreiseverkehrs und die daraus folgernden Rückwirkungen für die schweizer. Hotellerie, um im Anschluss der fortgesetzten Bemühungen und Schritte der Vereinsleitung und der Organe des S. H. V. zu gedenken, durch Vorstellungen und Konferenzen bei den Behörden auf Beseitigung oder Milderung dieser Hemmungen und Schwierigkeiten hinzuwirken. — Sodann zeichnete Referent ein Bild der schweren Notlage der schweizer. Hotellerie sowie der zu treffenden Abwehrmassnahmen, wobei — als Mittel der Selbsthilfe — der gesunden, kaufmännisch einwandfreien Preispolitik der Hotels, der Organisation eines verbilligten Warenbezuges, den diesbezüglichen Verhandlungen mit andern Erwerbskreisen und mit den öffentlichen Verwaltungen pro Herabsetzung ihrer Lieferpreise, Gebühren und Taxen das Wort geredet wurde. — Weiter erinnerte der Berichterstatter an die angebahnte staatliche Hilfsaktion zugunsten der notleidenden Hotels, die eingeleitet wurde durch die Eingabe des S. H. V. vom Monat Februar 1932 mit dem Ersuchen um Erlass rechtlicher Massnahmen als: Hotelbauverbot, Kapitalstundungen, Zinsen- und Nachlasserleichterungen, sowie mit dem Ersuchen um Gewährung einer finanziellen Hilfsaktion in Anlehnung an die noch bestehende Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Liq. Anlässlich der letzten Märzsession der Bundesversammlung ist diese Eingabe konferenziell behandelt worden mit der „Parlamentarischen Gruppe“, welche sich mehrmals mit Nachdruck für das Gesuch des S. H. V. einsetzte. Auch der Bundesrat hat rasche Prüfung zugesagt, nach Einholung von Vorberichten bei der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft und beim Schweizer. Handels- und Industrie-Verein, welche Instanzen sich zu unserer Eingabe in empfehlendem Sinne ausgesprochen. Nach den neuesten Pressemeldungen steht der Bundesrat unserem Hilfsgesuch sympathisch gegenüber und soll das Volkswirtschaftsdepartement mit der Ausarbeitung einer bezüglichen Vorlage beauftragt haben. — Der Berichterstatter äusserte sich ferner zur Frage des

Arbeitsmarktes und ersuchte dabei die Mitgliedschaft, bei aller Rücksicht auf die Freizügigkeit im Personalaustausch bei Besetzung offener Stellen in erster Linie schweizer Arbeitskräfte heranzuziehen. Dies mit Rücksicht auf die derzeitige Krisenlage des Personals. — Zusammenfassend stellte Referent im Hinblick auf die zu treffenden Massnahmen folgende zwei grossen Richtlinien auf:

Nach aussen hin Förderung des Verkehrs durch Massnahmen und Begehren, um die heutige Verkehrsstockung zu sprengen durch Vermittlung des Staates und Verhandlungen mit andern Ländern, durch Aufrechterhaltung der Verbindungen und Förderung der individuellen Propaganda im Ausland, durch Anpassung der Preise, durch Vermehrung der Inlandspropaganda,

nach innen durch Verbilligung der Ausgabeposten der Hotellerie, ihrer Lieferantenpreise, der Gebühren und Tarife und schliesslich durch eine Wiederholung der seinerzeitigen Hilfsaktion.

In Ergänzung des Berichtes der Direktion gab Dr. Imfeld, Sekretär der „Wirtschaftlichen Beratungsstelle“ des S. H. V. einen Überblick über den Aufgabenkreis und das Arbeitsprogramm dieser kürzlich neugeschaffenen Abteilung des Zentralbureau, die er bei zweckentsprechender Unterstützung seitens der Mitgliedschaft als Ausgangspunkt und Quelle einer wirtschaftlichen Besserstellung der Hotellerie und ihrer Einzelglieder bezeichnete.

Weiter ergriff bei diesem Traktandum das Wort Herr Dr. Franz Seiler zu einer Erklärung über die Einstellung der S.H.T.G. zum neuen Hilfsgesuch der Hotellerie. Der Verwaltungsrat der S. H. T. G. hat das Gesuch nach allen Richtungen hin geprüft und einstimmig seine Empfehlung bei den Behörden beschlossen. Weiter entwarf Redner ein düsteres Bild von der Verschuldung und den Zahlungsschwierigkeiten so vieler Hotelunternehmen, um im Anschluss kurz die Wege aufzuzeigen, welche die rechtliche und finanzielle Hilfsaktion vermutlich einschlagen dürfte. Da die Staatsfinanzen der Schonung bedürfen, warnte Dr. Seiler vor allzu weitgehenden Illusionen, gab aber doch der Hoffnung auf die kommende Bundeshilfe mit voller Überzeugung Ausdruck.

Die Versammlung nahm von diesen Berichten mit Genugtuung Kenntnis und hörte alsdann ein kurzes Referat von Direktor Riesen über das neue Automobilgesetz und die dagegen inszenierte Referendumsbewegung. Sie fasste hiezu auf Antrag des Zentralvorstandes folgende Resolution:

„Die Delegiertenversammlung empfiehlt den Mitgliedern des S. H. V. tatkräftiges Eintreten für das neue „Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr“. Diese Vorlage bedeutet einen wichtigen Schritt vorwärts in der so notwendigen Vereinheitlichung unseres Strassenverkehrs wesens, das heute in den verschiedenen und sich zum Teil widersprechenden Vorschriften unserer 25 Kantone zersplittert da liegt. — Die Delegiertenversammlung des S. H. V. lehnt das von einer kleinen Interessentengruppe gegen das neue Gesetz ergriffene Referendum einstimmig und mit Entschiedenheit ab und fordert auch die Mitglieder des Vereins auf, im Interesse der Verkehrsförderung keine Referendumsbögen zu unterschreiben.“

Zugestimmt wurde im weitem dem vom Vorsitzenden vertretenen Vorschlag der Vereinsleitung auf Ergänzung der Statuten im Sinne der Schaffung der Präsidentenkonferenz als erweiterter Zentralvorstand. — Weiter nahm sie einen Bericht des Präsidenten der Preisnormierungskommission, Herrn A. P. Boss, über die Preisnormierung entgegen. Dabei fand der Antrag des Vorstandes, durch Beschlussfassung die Mitgliederhotels zu ermächtigen, für Aufenthalte von mindestens einem vollen Tag „Daily rate-Arrangements“ treffen zu können, nicht die Gnade der Versammlung, weshalb der Vorschlag zurückgezogen wurde.

Regem Interesse begegneten dagegen die Wahlen in den Zentralvorstand und in die Kontrollstellen, die ausnahmsweise längere Zeit in Anspruch nahmen. Es wurden gewählt

- a) in den Zentralvorstand: die Herren O. Egli, Beau-Rivage Palace in Ouchy, H. Kracht, Hotel Baur au Lac in Zürich und Jean Haecy, Hotel des Balances in Luzern;
- b) als Suppleanten der Kontrollstellen die Herren Direktor H. Schenk-Interlaken (für Vereinsrechnung) und Vogel-Zürich (für Fachsachrechnung).

Nachdem noch die Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung dem Zentralvorstand übertragen und unter Traktandum „Verschiedenes“ die Notwendigkeit allseitig strikter Handhabung der Preisnormierungsvorschriften, auch im Verkehr mit den Reisebureaux, betont worden, konnte der Vorsitzende kurz nach 18 Uhr die Verhandlungen schliessen, mit bestem Dank für die bewiesene Ausdauer und mit dem Wunsche guter Heimreise.

(N. B. Eingehendere Berichterstattung über die geschäftlichen Verhandlungen der Delegierten erfolgt durch Protokollauszug in der nächsten Nummer dieses Blattes.)

Das Bankett.

Den Charakter grösster Einfachheit trug, wie die Versammlung überhaupt, so auch das Bankett an sich, das in der Mittagspause die Teilnehmer zu einem stimmungsvoll verlaufenen Mahle vereinigte, zu dessen gediegener Aufmachung die Inhaber des Hotels Elite verschiedene Minen der gastronomischen Künste ihres schönen Hauses hatten springen lassen. Immerhin erhielt der Anlass doch auch eine besondere festliche Weihe durch die Tischreden, die im Verlaufe des Essens gehalten wurden und in ihrer Art zur Feier des Tages beitrugen.

Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Zentralpräsident Dr. Seiler, der zu Beginn seiner Rede der freudigen Genugtuung Ausdruck gab, im Kreise des S.H.V. den offiziellen Vertreter der Stadt Biel, Herrn Gemeinderat Bourquin, sowie eine Delegation des Verkehrs- und des Hoteliervereins Biel, die Herren Bankdirektor Lang und Direktor Jäger vom Verkehrsbureau begrüssen zu können. Daran schlossen sich Worte des Bedauerns darüber, dass es den Versammlungsteilnehmern aus Zeitmangel leider nicht vergönnt sei, die Stadt Biel zu besichtigen und von deren gewaltigen baulichen Entwicklung durch eigenen Augenschein Kenntnis zu nehmen; die gesamte Hotellerie wünsche aber der aufstrebenden und arbeitsamen Stadt ferneres Wohl und Gedeihen. — Es wäre, so führte Redner weiter aus, heute eigentlich angezeigt und gegeben, Rückblick zu halten auf die 50jährige Geschichte und Tätigkeit unseres Vereins; doch ist uns die Zeit knapp zugemessen und wir müssen uns daher mit dem Ausdruck der Hoffnung begnügen, die Jubiläumsfeier in einem späteren Jahre begehen zu können. In grösster Dankbarkeit gedenken wir aber heute der Männer, die im Februar 1882 die Gründung des Vereins vollzogen und wir beabsichtigen, das Andenken dieser Pioniere des Gastgewerbes zu ehren durch Anbringung einer Erinnerungstafel im Vereinshaus zu Basel.

In seinen weitern Darlegungen verwies Dr. Seiler auf zwei unter sich scharf getrennte Abschnitte in der Geschichte der Hotellerie und ihrer Berufsorganisation. Bis zum Jahre 1907 konstatierten wir eine Zeit glücklicher und schöner Entwicklung des Gastgewerbes analog dem Aufstieg der Bahnen und dem Ausbau des Verkehrswesens. Mit dem Beginn der zweiten Hälfte unserer Vereinsgeschichte machte sich dann eine gewisse Überexpansion in der Hotellerie geltend. Es wurde zu viel gebaut; es kamen Jahre der Sorgen und heute stehen wir vor einem Niederbruch des Reiseverkehrs und vor wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die uns finanziell schärfer in Mitleidenschaft ziehen und weiter zurückwerfen als die Folgen des grossen Krieges. Durch treue Zusammenarbeit, Hochhalten und Betätigung der Geschäftsprinzipien unserer Väter hoffen aber auch wir, mit Unterstützung der Behörden die heutigen Sorgen und Nöte zu überwinden und alle wirtschaftlichen Hindernisse aus dem Wege zu räumen. — Redner sprach sodann über die zwei Hauptgrundzüge der schweizer Hotellerie: Internationalität und Bodenständigkeit. Wir pflegen mit Fleiss und Ausdauer die guten Beziehungen zu allen Völkern, wir benötigen andererseits den internationalen Verkehr zur Fristung unserer Existenz und sind allen dankbar, die uns in der Förderung unserer Lebensinteressen

unterstützen. Daneben eignet dem schweizerischen Gastgewerbe tiefinnerste Bodenständigkeit zu wie kaum einem andern Berufsstand. Wenn man die Namen der Männer liest, die bisher an der Spitze des S.H.V. standen, so begegnet man Namen von bestem heimatlichem Klang und Männern, die aus dem Bauern-, Kaufmanns- und Gewerbebestand hervorgegangen sind. Das ist echte Bodenständigkeit. Unsere Häuser stehen auf einheimischem Grund und Boden, sie verarbeiten und verkaufen die Produkte heimischer Erzeugung. Auf Grund dieser Bodenständigkeit ist die Hotellerie aber auch zu der Erwartung berechtigt, dass der Staat ihr durch entsprechende Hilfsmassnahmen über die schwere Notlage dieser Krisenzeit hinweghelfe, Notlage, die wir nicht selbst verschuldet haben, sondern auf den internationalen Wirtschaftsverhältnissen beruhen. Andererseits hat die Hotellerie aber auch selbstverständliche nationale Pflichten zu erfüllen, durch Förderung und Berücksichtigung des Wohles anderer Wirtschaftszweige, durch Betätigung echt schweizerischer Solidarität und namentlich auch durch Bevorzugung der einheimischen Arbeitskräfte. Der Gedanke des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft muss in allen Volksschichten wieder lebendig werden, alle Räder müssen ineinander greifen, damit das ganze Getriebe unserer Volkswirtschaft wieder in flotten Gang kommt. In diesem Sinne gedenken wir alle auch des Vaterlandes und geloben ihm die alte Treue und wackere Pflichterfüllung, um der Heimat bessere Tage zu erobern.

Herr Jaeger, Direktor des Verkehrsbureau Biel, entbot hierauf den Willkommen der Sektion Biel, die sich durch die Tagung des Zentralvereins an ihrem Wirkungsort geehrt fühlt und nur bedauert, der Versammlung kein Unterhaltungsprogramm bieten zu dürfen, weil zum vornehieren bloss eine geschäftliche Sitzung vorgesehen war. Die Sektion Biel dankt dem Zentralverein aber trotzdem herzlich für seine Aufmerksamkeit und verbindet damit ihre wärmsten Wünsche für dessen Zukunft.

Herr Nationalrat de Muralt verdankte hierauf dem S.H.V. die Einladung zu der heutigen Sitzung und sprach alsdann in packender Rede zur Tätigkeit und zum Aufgabenkreis der „Parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Touristik und Hotellerie“, deren Präsident Redner ist. Er gab der Hoffnung Ausdruck, es möge der Gruppe vergönnt sein, in werktätiger Form für das Wohl der Hotellerie zu wirken, deren grosse Bedeutung für die Volkswirtschaft sich heute mehr denn je herausstelle. Die Gruppe habe die Eingabe der Hotellerie um eine erneute Hilfsaktion mit aller gebotenen Aufmerksamkeit geprüft und beschlossen, das Hilfsgesuch energisch und nachdrücklich zu unterstützen. Redner äusserte sich ferner zu den Wünschen und Hoffnungen, die seitens des Gastgewerbes an die kürzlich erfolgte Einführung des Kompensationsverkehrs geknüpft werden, und sicherte den

Bestrebungen des S.H.V. auch in dieser Frage die Förderung und Unterstützung der parlamentarischen Gruppe zu, desgleichen im Hinblick auf die Rationalisierung der Verkehrswerbung und auf die Erhaltungsmachung vermehrter Bundesmittel. Mit dem Wunsche, die volkswirtschaftliche Bedeutung von Reiseverkehr und Gastgewerbe möchte mehr und mehr in alle Volkskreise hineingetragen werden, erhob Redner sein Glas auf die blühende Zukunft der schweizerischen Hotellerie.

Den Gruss der Stadt Biel und ihrer Behörden überbrachte Herr Gemeinderat Bourquin als Vertreter des verhandelnden Stadtpräsidenten. Er sprach im weitem über die Beziehungen zwischen Handel, Industrie, Gewerbe und Hotellerie sowie über die Rolle, welche dem Fremdenverkehr in der Nationalwirtschaft sowie zum Ausgleich unserer Handels- und Zahlungsbilanz zukommt, und schloss mit dem Wunsche, die nächsten Jahre mögen mit dem ganzen Lande auch dem Gastgewerbe wieder bessere wirtschaftliche Verhältnisse bringen.

Nach einem warmen Dank des Zentralpräsidenten an die Vorredner gab hierauf Direktor Riesen Kenntnis vom Eingang verschiedener Glückwunschtelegramme, so seitens des Schweizerischen Wirtvereins, des Verbandes Schweizer Verkehrsvereine, der Internat. Stellenvermittlung Arbeitsamt Baden-Baden und von Generaldirektor Georges Gottlob, Frankfurterhof, Frankfurt a. M., die allseitig mit Beifall aufgenommen wurden. — Der gesellige Teil der Tagung fand damit sein Ende und leitete hinüber zur Fortsetzung der geschäftlichen Arbeiten. — Die Teilnehmer nahmen von der flotten Tagung die allerbesten Eindrücke mit nach Hause.

* * *

Aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Vereins gingen Glückwunschschriften ein von der Britischen Handelskammer für die Schweiz in Basel, vom Verlag der „Frankfurter Zeitung“ in Frankfurt a. M., sowie von der Schweizer Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur. Die Schreiben seien hiemit im Auftrage der Vereinsleitung bestens verdankt. ti.

Zentralvorstand

Am Abend des 26. Mai 1932 fand im Hotel Elite in Biel eine Sitzung des Zentralvorstandes S. H. V. statt, über deren Beratungen wir in einer nächsten Nummer Bericht erstatten werden. — Im Anschluss an die Delegiertenversammlung besamelte sich der Vorstand erneut zu seiner konstituierenden Sitzung, die zum Vizepräsidenten des Vereins Herrn Direktor E. Hüni-Genf wählte, während der Geschäftsleitende Ausschuss bestellt wurde aus den H. H. Zentralpräsident Dr. Seiler, Vizepräsident Hüni und A. P. Boss in Biel.

Prospekte erbeten!

Der Touring-Club Basel ersucht uns, die Verkehrsvereine unserer verschiedenen Landesgegenden auf diesem Wege zu veranlassen, ihm die Prospekte über ihre Verkehrsgebiete zuzuhalten, damit der Touring-Club Basel diese Prospekte in seinem Schaukasten ausstellen kann. Wir bitten die Verkehrs- und Kurvereine, diesem Wunsche möglichst nachzuleben, besonders da Auslagen damit nicht verbunden sind, und die Prospekte direkt an das Bureau des Touring-Club Basel, Steinenvorstadt 1, zu senden. Dem Touring-Club Basel danken wir bei dieser Gelegenheit sein freundliches Entgegenkommen und die Gratispropaganda, die er damit unserm Fremdenverkehr leistet.

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Rabattbettel zugunsten von Einzelgästen.

Das „Auto-Reisebüro Garda“ in Bolzano, dessen Geschäftstätigkeit hauptsächlich in der Vermittlung von Luxusautos für Reisen ins In- und Ausland besteht, gelangte letzter Tage an eine Reihe von schweizer Hotels mit der Offerte auf Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen unter der Bedingung, dass den von ihm zugewiesenen Gästen ein Rabatt auf der Hotelrechnung gewährt werde. Und zwar beabsichtigt das Reisebüro, zu diesem Zweck an seine Kunden Gutscheine abzugeben, welche die Reisenden berechtigen, bei der Begleichung ihrer Ho-

telrechnung 10 Prozent in Abzug zu bringen.

Das Reisebüro Garda glaubt demnach, die Hotellerie als Ausbeutungsobjekt benutzen zu können, um seine eigenen Geschäfte zu fördern, eine Zumutung, die wohl jeder Hotelinhaber ablehnen dürfte, zumal derartige Rabatte an Einzelreisende im Widerspruch stehen mit den Preisnormierungsbestimmungen des S.H.V. — Wir empfehlen daher unsern Mitgliederhotels, auf die reichlich naive Offerte nicht einzutreten.

Warnung vor ausländischen Vermittlern.

Von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung wird uns mitgeteilt:

Wir müssen erneut das Publikum vor der Tätigkeit gewisser ausländischer Vermittlungsfirmen warnen, welche an Personen in der Schweiz herantreten, die Kapitalien suchen oder eine Liegenschaft verkaufen möchten. Mit der Behauptung, sie seien in der Lage, kapitalkräftige Interessenten rasch zu verschaffen, lassen sich diese Firmen Reiseentschädigung, Provisionsvorschüsse oder Insertionskosten auszahlen und lassen dann von sich nichts mehr hören. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung in Zürich, Bärenstr. 10, besitzt über solche Firmen eine reichhaltige Dokumentation, und wir laden eventuelle Interessenten ein, sich zuerst zu erkundigen, bevor sie bindende Abmachungen treffen.

BALE:
dans la LOCANDA du
SINGERHAUS
vous mangez:



Place du Marché / Parking / Hans Singer

Devisenvorschriften in Deutschland

Über die Devisenvorschriften bei Reisen ins Ausland bestehen sowohl beim deutschen Reisepublikum wie den interessierten Kreisen in andern Ländern noch mancherlei Unklarheiten. Namentlich wird vielfach geglaubt, dass nach der kürzlich erfolgten Änderung der gesetzlichen Bestimmungen, bzw. der Devisenordnung alle Reisen über die Grenze genehmigungspflichtig seien. Diese Auffassung ist nun aber insofern unrichtig, als Auslandsreisen deutscher Staatsangehöriger nur bei Mitnahme von Zahlungsmitteln im Gesamtwert von mehr als 200 RM. der Genehmigung bedürfen. Im einzelnen liegen gegenwärtig, wie wir dem Reisedienst des „Berliner Lokal-Anzeiger“ entnehmen, die Verhältnisse folgendermassen:

Wer eine Auslandsreise machen und nicht mehr Zahlungsmittel als insgesamt im Werte von 200 RM. mitnehmen will, hat nur die üblichen Passvorschriften zu beachten. Für solche Reisen braucht man also nur einen gültigen Reisepass; ein Visum ist nach den meisten Reiseländern, so auch nach der Schweiz, nicht mehr nötig. Als Zahlungsmittel sind anzusehen, Reichsmark, Devisen, Gutscheine für Wohnung und Verpflegung in ausländischen Gaststätten, Kreditbriefe, etc. Reisebureaux, Banken, die solche Geldwerte darstellende Gutschriften ausstellen, müssen dies im Reisepass vermerken. Die genannte genehmigungsfreie Summe der Geldwerte gilt je Person für einen Kalendermonat.

Im übrigen muss der deutsche Staatsangehörige bei Auslandsreisen zur Mitnahme von Geldmitteln im Werte von mehr als 200 RM. z. Zt. die Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle nachsuchen. Hierbei ist für nichtgeschäftliche Reisen die Dringlichkeit der Reise nachzuweisen. Handelt es sich um Kuraufenthalte, so muss die Dringlichkeit durch Vorlegung eines amtsärztlichen Zeugnisses über die Notwendigkeit der Kur bekundet werden.

Somit ist also für Auslandsreisen bei Mitnahme von Zahlungsmitteln von 200 RM. je Person und je Kalendermonat nach wie vor keinerlei Reise genehmigung einzuholen.

Die derzeitige Regelung brachte auch keine Bestimmungen, wonach etwa der Monat zu 30 Tagen durchgerechnet würde, z. B. vom 20. Mai bis 20. Juni, sondern es wird, wie gesagt, auf den Kalendermonat abgestellt. Wer demnach am 15. oder 25. eines Monats ins Ausland reist, kann sich zu Beginn des folgenden Monats wieder 200 Mark ohne behördliche Genehmigung nachsenden lassen.

Dies die heutige Regelung, von der wir den Schweizer Hotels zuhänden ihres Werbedienstes hiemit Kenntnis geben wollten. Die Richtigkeit der vorstehenden Angaben wurde uns auf Anfrage hin von gut informierter Stelle in Deutschland bestätigt.

George Lunn Tours

Am 20. Mai 1932 fand unter Vorsitz von Herrn W. Hofmann im Hotel Kreuz in Interlaken eine Konferenz der Inhaber Berner Oberländischer Gläubigerhotels des Reisebureau George Lunn statt zwecks Abklärung einiger noch bestehender Differenzpunkte mit dieser Firma. Wie wir dem über die Versammlung herausgegebenen Protokoll entnehmen, galt die Aussprache einmal der gegenüber dem Schweizer Gläubigerausschuss eingegangenen Verpflichtung der Firma, in Zukunft nur die Gläubigerhotels zu berücksichtigen, bzw. nur diesen Häusern Gäste zuzuweisen, und zweitens dem Zahlungsmodus, durch welchen im Monat Februar für die Begleichung neuer Rechnungen eine Frist von 7 Tagen nach Erhalt der Abrechnungen seitens der Hotels festgelegt wurde.

Die Konferenz in Interlaken stellte sich nun in Übereinstimmung mit einem Antrag der Gläubigerhotels in Lugano auf den Standpunkt, es sei hinsichtlich der Berücksichtigung der bisherigen Vertragshotels der Firma George Lunn lediglich eine moralische, nicht aber eine vertraglich bindende Verpflichtung zu auferlegen. Darunter wäre zu verstehen, dass Ausnahmen gegenüber Nicht-Vertragshotels gebilligt werden dürfen in Fällen, wo von den betr. Lunn-Reisenden ausdrücklich ein anderes, ihnen bereits bekanntes oder besonders empfohlenes Hotel gewünscht werde. Dabei herrschte an der

Fleischpreise im Monat Mai 1922

In der untenstehenden Tabelle geben wir unsern Mitgliedern einige interessante Vergleichszahlen. In der ersten Kolonne stellen wir die Durchschnittspreise dar, die im Monat Mai von den Hoteliers für die verschiedenen Fleischarten bezahlt wurden. Die zweite Kolonne enthält die niedrigsten Preise, die für die bezügliche Fleischsorte und Qualität im fraglichen Monat von Hoteliers bezahlt wurden. In der dritten Kolonne führen wir die Mai-Durchschnitts-Ladenpreise der eben erschienenen „Metzgerzeitung“ auf.

Die Zahlen der Kolonne „1“ und der

Kolonne „2“ verglichen ergeben, dass im einzelnen, wie auch im gesamten die Durchschnittspreise, die der Hotelier bezahlt, höher sind als die der privaten Konsumentengruppen. Diese Erscheinung ist, abgesehen davon, dass wir als Grosskonsumenten etwas Anderes erwarten dürfen und erstreben müssen, nicht nur mit der Qualitätsfrage oder den sogenannten „saisonmässigen Schwankungen“ zu erklären. Jeder Hotelier wird und muss im eigensten Interesse den Ursachen dieser Tatsache die notwendige Beachtung schenken. Die Einzelheiten stellen sich wie folgt:

	Durchschnittspreise durch den Hotelier bezahlt Fr. per kg	Kleinste bezahlte Preise Fr. per kg	Durchschnittspreise laut „Metzger-Zeitung“ Fr. per kg
Rind:			
Nierstück I. Qual.	3.45	3.20	
a) mit Zulage (Huft)	4.31	3.50	
b) ohne			
Nierstück II. Qual.	3.20	2.60	
mit Zulage (Huft)	3.17	2.70	
Stotzen I. Qual.	3.09	2.70	
Siedfleisch I. Qual.	2.64	1.40	
Siedfleisch II. Qual.	4.86	4.—	
Zungen ges. grün			
Kalb:			
Carré I. Qual.			
a) mit Zulage	3.70	3.20	
b) ohne	4.33	3.20	
Stotzen I. Qual. mit Fuss	3.98	3.20	
Carré und Stotzen II. Qual.	3.59	2.40	
Kalbsbrust	3.28	2.40	
Schwein:			
Carré I. Qual.	3.35	2.80	
Magerspeck	3.22	2.50	
Schinken gekocht ohne Bein	5.56	4.—	
Schinken gekocht mit Bein	4.69	4.—	
Schafffleisch:			
Carré I. Qual.	4.03	3.20	
Gigot I. Qual.	3.84	3.20	
ganze Schafe	3.42	2.90	
ganze Lämmer	3.86	3.—	

Unsere Erhebungen wurden Mitte Mai 1932 durchgeführt.

Versammlung mehrheitlich die Auffassung, dass „moralisch“ oder „vertraglich bindend“ im Effekt schliesslich auf das Gleiche herauskomme. — Zur Frage des Zahlungsmodus sodann lag eine telegraphisch erfolgte Zusicherung der Firma George Lunn vor, alle eingehenden Hotelrechnungen jeweils inmert Wochenfrist zu begleichen, wodurch diese

Angelegenheit nach Ansicht der Versammlung eine befriedigende Regelung gefunden hat. Wir ersuchen die Gläubigerhotels anderer Landesgebiete, von diesem Ergebnis der Interlakner Konferenz gefl. Kenntnis nehmen zu wollen und verweisen gleichzeitig auf die diesbezüglichen Ausführungen in Nr. 19 unseres Blattes vom 12. Mai abhin.

KAFFEE

Preis-Abbau!

Nur der Grossbetrieb bietet Vorteile!

Frühstück-Mélange	Fr. 2.—
Restaurations-Mélange	Fr. 2.40
Spezial-Hotel-Mélange	Fr. 2.60
Extra Wiener-Mélange	Fr. 3.—
Café noir turc-Mélange	Fr. 3.60

Franko von 10 Kilo an — 2% Sconto p. 30 Tage

Willmann-Lauber, Luzern C
Gross-Rösterei (seit 1865) Importation



Aelteste Spezial-Firma

für **Garten-Schirme**
in noch nie dagewesener Auswahl. Aparte, ges. gesch. Spezialadressins. **Sehr günstige Preise.**

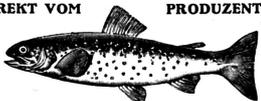
Garten-Möbel

in jeder Preislage, in Holz, Eisen u. Stahlrohr. Stets Eingang neuester Modelle.

Mertzlufft Zürich
29 Spiegelg., Rindermarkt 26. Tel. H22.84

Markisen-, Storen- und Gartenschirmfabrik
Geegründet 1865

DIREKT VOM PRODUZENTEN



FORELLEN

lebend oder küchenfertig, anerkannt unübertroffene Qualität, zuverlässigste Bedienung — preiswert liefert

Forellenzucht A. G. Brunnen - Tel. 80

Komplette, prachtvolle, moderne Glasbassins inkl. Luftbräuse nur Fr. 100.—

Erfolgreiche Werbung durch **FRETZ DRUCKSACHEN**

Verlangen Sie Muster! GEBR. FRETZ AG ZÜRICH Buch Stein Offset Kupferdruck



Kochherde
GEBR. KREBS OBERHOFFEN THURGAU

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

WÄSCHEREI-MASCHINEN

Waschmaschinen jeder Bauart u. Grösse, Auswindmaschinen und Pendel-Centrifugen

SPEZIALITÄT:
ABSAUGE-MANGEN

für elektrische Beheizung, sowie Hoch- und Niederdruckdampf bauen nach mehr als 30-jährigen Erfahrungen

C. A. HEINEMANN & CO.
MASCHINENFABRIK

DÜSSELDORF
Grafenberg - Hohenzollern



Bei Bedarf in **SITZMOBELN UND TISCHEN**

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

Felchlin
Marzipan-Persipan
nach Lübeckerart feingewalzt und abgerollt, zartschmelzend, zum garnieren, modellieren, backen, füllen
Marzipan 50% Fr. 2.60, 66% Fr. 3.20
Persipan 50% Fr. 1.80
Max Felchlin Schwyz

Die Metzgerei Birker freres in Chable, Bagnes (Wallis) speziert:
gutgetrocknete Landschinken à Fr. 5.— pro kg
luft-getrocknetes Fleisch à Fr. 7.— pro kg
Schweinswürste z. Rohessen à Fr. 4.50 pro kg
Schweinswürste z. Kochen à Fr. 3.50 pro kg
Es empfiehlt sich obiger.
Tel. 16.



mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.

Gebr. Gysi & Cie.
Eisen-Konstruktionen
Baar-Zug

Im Schweizerhotel nur behagliche, verbilligte Qualitäts-

Schweizer Rohrmöbel



und **Schweizer Stahl-Rohrmöbel**



Cuentin-Hüni & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Kt. Aarg.)

Revue-Inserate haben Erfolg!

Die bisherige Tätigkeit der Zentralkommission für Vereinheitlichung der Schweizer Propaganda und die nächsten Aufgaben auf diesem Gebiet

Referat des Herrn Direktor Bener
an der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins vom 27. Mai 1932 in Biel

Die Hotellerie und die Verkehrsunternehmungen führen den gleichen Existenzkampf und die gegenwärtigen Zeiten sind wirklich zu ernst, um die Kraft in gegenseitigen Kritiken oder gar in Vorwürfen zu verbrauchen. Gilt es doch vielmehr „viribus unitis“ sich aus dem europäischen Schiffbruch zu retten, um wieder dort von neuem anzufangen, wo wir vor 10 Jahren den Wiederaufbau begonnen hatten.

Wenn ich Sie über die bisherige Tätigkeit der Zentralkommission für Vereinheitlichung der Schweizer Propaganda orientieren soll, so muss ich auch als Mitglied derselben eingestehen: „Sie hat nicht viel getan und wird auch fernherin nicht viel tun können, weshalb ich ihr schon seit längerer Zeit schriftlich und mündlich nur noch ein schickliches Begräbnis wünsche“. Sie amtiert ein Jahr und hat bis heute 7 Sitzungen abgehalten.

Die Idee, als Überbrückung eine solche Kommission zu schaffen, war sehr gut. An ihrem Gründungs- und Arbeitsregulativ lässt sich auch nicht viel anderes aussetzen, als dass man einige wichtigste Verkehrsinteressen wie z. B. die Post, die Autoklubs, die Institutionsvorsteher, die Schiffsverkehrsverbände, die städtischen Verkehrsdirektionen nicht vollberechtigte Kommissionsmitglieder stellen liess und dass man bei 7 Mitgliedern nicht allen im Schweizer Verkehrs- und Hotelwesen wichtigsten Landesteilen einen Vertreter geben konnte. Die Kommission war aber viel zu formell aufgezoogen, um etwas anderes an das Licht der Welt zu bringen als einen langen Bericht ohne klaren Schlussantrag. In der praktischen Landespropaganda ist es nämlich ziemlich gleichgültig, ob die Schweizer Agenturen im Ausland zu einer Aktiengesellschaft, zu einem Syndikat, zu einer Genossenschaft oder zu einer grossen Verwaltung in der Schweiz gehören, und es ist für deren Subventionen auch nebensächlicher, ob deren Funktionäre rechtlich Bundesbahnangehörige sind oder ob sie im Dienste eines Privatunternehmens stehen, alles Fragen, über die man in der Kommission einlässlich diskutierte. Die Hauptsache für die Schweizerpropaganda ist es, ob dieselbe viel oder wenig, besser gesagt: nützlich oder weniger nützlich, für unsere Zwecke arbeitet. Diese Kommission scheiterte speziell auch an der höheren Diplomatie massgebender Delegierter, die sich vor jedem klaren und bedingungslosen Ja oder Nein scheuten und in entscheidenden Lagen gewöhnlich auch noch keine Kompetenz haben wollten, verbindliche Abmachungen zu treffen.

Wie können nun auch wir doch zu einem befriedigenden Ziele gelangen?

Wir müssen den teuersten Teil der Landespropaganda, also den Auslandsagenturdienst, der stärksten Organisation zuweisen, also den Bundesbahnen, welche auf diesem Gebiete auch schon sehr schöne Erfolge aufweisen. Wir müssen den übrigen Interessenten und Subventionen aber ein genügendes Mitspracherecht auch auf diesem Gebiete sichern. Da aber in der jetzigen Zeit rücksichtslosester Konkurrenz noch mehr als bisher die Regel gilt: „chi paga commanda“, so müssen die Verkehrsgebiete und die Hotellerie auch durch angemessene Subventionen den guten Willen zeigen, soweit es in ihren Kräften steht, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben. Die Rhätische Bahn hat nach diesem System bei der Gründung und dem Ausbau der SBB-Agentur Wien recht gute Erfahrungen gemacht; Erfahrungen, welche sie bestärken, bei ähnlichen Projekten für Italien in gleicher Weise mitzuhelfen. Ist es doch mehr als bedauerlich, dass in allen gut und schlecht gehenden Nachbarländern der Schweiz, ja sogar im fernen New York, vortrefflich eingeführte Bundesbahnagenturen tüchtig arbeiten, während man sich in dem mächtig aufstrebenden Italien nur mit kleinen Acquisiteuren der SBB in Mailand, der B. L. S. in Genua und der S. V. Z. in Rom begnügt, weil Italien eben der finanzschwachen Verkehrszentrale zugewiesen war. Das Gleiche gilt für Holland und in gewissem Masse auch für Belgien und die Tschechoslowakei.

Nach dem vorzüglichen Referate, das Ihr Herr Hans Bon, St. Moritz, an Ihrer Generalversammlung 1929 in Basel hielt und nach

dem sehr klaren und begrüssenswerten Vorschlag Ihres verehrten Herrn Michel-Gstaad an Ihrer Generalversammlung 1931 in Lugano muss der Schweizer Hotelier-Verein selbst in der allgemeinen Schweizer Landespropaganda intensiver mitbezahlen als bisher. Er wird aber selbstverständlich dann auch seine Bedingungen an die Mehrleistung stellen und auch Hilfen für seine eigene Durchhalteaktion beanspruchen dürfen. Er wird seine Subventionen in erster Linie für neue Auslands-Agenturen verwendet wissen wollen. Er hat es also in der Hand, in Italien, den Niederlanden und wohl auch in den Rheinlanden mehr und bessere Schweizerpropaganda zu verlangen. Die Rhätische Bahn, die bekanntlich grösstenteils dem Kanton Graubünden und dem Bund gehört, leistet jährlich rund 140,000 Franken an die allgemeine kantonale Propaganda, das trifft durchschnittlich 40 Fr. pro Gastbett. Liesse sich der Schweizer Hotelier-Verein zu einer auch noch etwas niedrigeren Subsidie herbei, die noch besser als auf das Gastbett auf die Logiernacht berechnet werden müsste, so flossen der Landespropaganda wohl mehr als eine halbe Million für einen stärkern Ausbau und einen wichtigeren Einsatz zu. Für einen so grossen Einsatz müsste der Schweizer Hotelier-Verein dann aber auch vom Bund verlangen, dass derselbe, alte und neue Subventionen zusammen gerechnet, mindestens gleich viel leistet und dass sein Statistisches Amt endlich einmal ähnlich solide Unterlagen über das Hotelgewerbe beschafft, wie diese in den grösseren Städten und im Kanton Graubünden schon lange gesetzlich geregelt, gesammelt und verarbeitet sind. Ihr Herr Kracht-Zürich hat Ihnen für den Ausbau der Hotelstatistik und der Sie besonders interessierenden Zahlen über Angebot, Nachfrage und Preisbildung der Lebensmittel so ausgezeichnete Vorarbeiten geleistet, dass ich als Verkehrsmann nur auf die Wichtigkeit authentischer allgemeiner Hotellerie- und Verkehrstatistik hinzuweisen brauche und Ihnen anempfehle, eine solche als Hauptbedingung für grössere Subventionen seitens des Hotelier-Vereins zu verlangen.

An wen sollen nun diese Subventionserhöhungen fliessen?

In Hotellerie- und Automobilkreisen, wie auch bei andern Interessenten mehr privatwirtschaftlichen Charakters, begegnet man oft einem Misstrauen gegenüber Bund und Bundesbahnen und zudem der merkwürdigen Ansicht, Bundesbahnen und Bund seien als Milchkuhe zu behandeln, die kein Futter benötigen. In der Ostschweiz, aber auch in zentraleren Landesteilen war man andererseits über die bisherigen Leistungen der Verkehrszentrale enttäuscht und träte dort lieber ganz aus, statt derselben ohne schärfere Kontrolle noch weitere Mittel anzuvertrauen. Es muss also, um allen diesen Wünschen auch nur einigermaßen gerecht zu werden, ein unabhängiger Treuhänder bestellt werden, der nach den Leistungen im allgemeinen Landespropagandendienst diese ansehnlichen Gelder gleichsam als Prämien jährlich zuspricht. Davon soll ein Teil z. B. an die SBB für neue Agenturen, an die Verkehrszentrale für schöne Drucksachen, Plakate, Folders, Filme, ja sogar an andere züchtige Schweizerpropagandaveranstaltungen grösseren oder kleineren Umfangs, besonders im Ausland, fallen.

Ein zweites Mal im Jahr müsste dieser Treuhänder rückschauend die Wirkung des Ausgeführten abwägen und die Richtlinien für die nächste Kampagne geben. Die Neubesetzung der wichtigsten Propagandachargen sowohl bei der SBB als auch bei der S. V. Z. müsste erst nach Beratung mit diesem Treuhänder, dessen Einfluss in der Verteilung der Neubesetzungen liegt, geschehen. Nach dem Muster von Graubünden, in welchem Kanton die Landesorganisation noch am leichtesten spielen dürfte, obwohl auch dort immer wieder einige Böcke einzufangen sind, entspräche diese Treuhänderstelle dem Vorstand des kantonalen Verkehrsvereins, in welchem die Vertreter der Hauptsubventionen vereinigt sind, jeder aber genau gleichviel mitzureden hat, ob er nun eine grössere oder eine kleinere Subvention repräsentiert. Für die ganze Schweiz stelle ich mir diesen Treuhänder

als eine Kommission vor, in welcher die Bundesbahnen, die Post, die Verkehrszentrale und der Schweizer Hotelier-Verein das Präsidialbureau bilden, zudem aber die übrigen Verkehrsanstalten, wie Privatbahnenverband, Rhätische Bahn, Schiffsahrtsverbände, die Autoverbände, den Luftverkehr, die Städtischen Verkehrsdirektionen die Institutsvorsteher und noch je einen Vertreter spezifischer Verkehrs- und Hotellerie-Landesgebieten an den gleichen Tisch sitzen liessen. — Sie werden mich auslachen, weil ich in der Einleitung der Zentralkommission zu Grabe geläutet habe und gleich darauf eine andere Kommission erstehen lassen möchte. Es mag anscheinend eine Unlogik darin liegen, aber nennen Sie mir einen andern Ausweg, den alle Mitinteressenten, die wir eben in der jetzigen Notlage zusammenschliessen müssen, annehmen! Wenn Sie als Hotelier oder für einen Ihrer Gäste einen matt gewordenen Wein bekommen, der nicht mehr zu geniessen ist, so gehen Sie auch nicht gleich zur Abstinenz über, sondern bestellen eine feurigere Sorte, die dem Körper wieder neue Lebensgeister zuführt. Wagen wir also auch hier das Gleiche!

Ob ein Hotel gut geht, hängt meistens vom Hoteldirektor und nicht vom Verwaltungsrat ab. Bei den bestgeführten Häusern liegt die Leitung gewöhnlich auch in den Händen eines Hauptbeteiligten, der auf Sein oder Nichtsein mit dem Hause verbunden ist. Das Gleiche gilt auch für die Schweizer Landespropaganda, deren Leitung nun endlich einmal einem flotten jungen Kerl in die Hand gegeben werden sollte, der seine Kollegen für neue Ziele zu begeistern und mitzureissen vermag. Dabei kommt es weniger darauf an, ob dieser eigentliche Schweizerische Reklamechef sein Bureau bei den Bundesbahnen, der Post oder bei der Verkehrszentrale hat, als vielmehr darauf, dass alle diese Propaganda-Bearbeiter ihre guten Ideen zusammen zu einer Einheit verarbeiten und dadurch die Treuhänderstelle für Zustimmung erhöhter Subventionen gewinnen.

„Es wär zu schön gewesen“, wenn sich unser langjähriges Streben nach einer Einheitsorganisation hätte verwirklichen lassen, aber „es hat nicht sollen sein“.

Wenn Sie nämlich die Verkehrszentrale zerschlagen, zerfliessen deren bisherige Subventionen und wenn Sie den Bundesbahnen ihre vorzüglichen Auslandsagenturen antasteten, so desinteressieren Sie den bisherigen grössten Zähler an unsere Landespropaganda. Also dürfen wir heute nur mit der Laterne den Mann suchen, der sich schon als erfolgreicher Reklamer für Verkehr und Hotellerie ausgewiesen hat und dem auch das Organisieren eine Leidenschaft und eine Freude ist, damit er aus den bisherigen Organisationen Besseres herausholt. Es muss in ihm aber auch ein glücklicher Ausgleich von Welsch- und Deutschschweizer liegen und er sollte auch für reine Verkehrsfragen wie für das Gastgewerbe eine genügende Dosis Verständnis haben. Lassen Sie ihn einige ganz wenige ebenfalls bewährte Verkehrs- und Propagandafachleute, jeden auf seinem Posten, mitmachen und geben Sie ihm meinetwegen den Titel Schweizer Reklamechef oder Verkehrszentraldirektor oder Abteilungsvorstand für Schweizerpropaganda, das ist ganz nebensächlich; geben Sie ihm aber Vollmachten und genügend Mittel, dann erlebe vielleicht auch ich noch die Erreichung des Zieles meiner bald 20jährigen Mitarbeit in dieser Richtung auch auf eidgenössischem Boden.

Und nun noch einige Sätze in das **Stammbuch des Schweizer Hotelier-Vereins**, in dem ich mich heute wie ein Daniel in der Löwengrube fühle; Sätze, die ich schon in dem sichern Gefühle wage, nachher gleich von den Löwen zerrissen und gefressen zu werden.

I. Schliessen Sie sich fester zusammen. Heute muss der Hotelier des Genfer-, Luganer-, Vierwaldstätter- und des Biekersees und des Jura ebenso Schulter an Schulter mitkämpfen, wie der Hotelier des Wallis, Berner Oberlandes und der Ostschweiz, um der bisher führenden Schweizer Hotellerie ihre erste Stelle zu erhalten. Wahren wir unserm Lande seinen guten Ruf und bieten wir unsern Gästen alles, inklusive die Fahrkarten und besonders die Gepäckscheine zu ver-

antwortbaren Preisen. Ich wische da gerne auch vor der Rhätischenbahntüre, hinter der aber leider vorerst 27% sämtlicher Ausgaben für Zinsen und 8% für die gesetzlichen Abschreibungen und Fondeinlagen abfliessen müssen, bevor man den liebenswürdigen Hausherrn spielen darf.

II. Setzen Sie möglichst strenge Bestimmungen für die Aufnahme in den Schweizer Hotelier-Verein auf, ähnlich wie dies der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein für seine Zunftgenossen mit bestem Erfolg getan hat. Ahnden Sie jeden schweren Verstoß unwürdiger Abenteuerer im Schweizer Gastgewerbe mit dem Ausschluss aus dem Verband, aus dem Schweizer Hotelführer und aus der Verteilung und Auflage des Propagandamaterials durch die offiziellen Schweizer Agenturen. Mit der Devise „wer sich nicht der allgemeinen Ordnung auf dem Karren anpassen kann, soll zu Fuss gehen“, haben wir in Graubünden bisher immer auch in schwierigen Lagen erträgliche Zustände bewahren oder nach kurzen Extratouren wieder erreichen können. Ich bin kein Freund von langweiliger Schablonisierung von Genf bis Schuls; ein origineller Hotelier oder Gasthofer soll auch gelegentlich eine Spezialrolle spielen dürfen, ohne dass man gleich Krach schlägt; aber dennoch muss wie im Zirkus jede Nummer in bewusster oder noch besser unbewusster Harmonie in die andere klingen. Die Zeiten sind vorbei, wo jedes der vielen Schweizerbähnlein oder jedes Gasthaus für sich wursteln konnte und sich riesig freute, wenn es ihm gelang, einen Fahr- oder Logiergast seinem Schweizer Nachbar abzugeben. Wir dürfen weder bei den Bahnen noch bei den Hotels den Kopf verlieren, wenn die Deutsche Regierung es offen und verdeckt verhindert, dass während der Lausanner Reparationskonferenz das Land dieser unglückseligen Konferenzen von deutschen Gästen wimmelt, wir dürfen aber darauf hoffen, dass der geschäftliche Lauf der Welt nach englischem Muster in aller Ruhe wieder einmal ins Gleichgewicht kommt und müssen uns daran gewöhnen, dass derselbe mehr und mehr an Sensationen der Parlamente, Konferenzen und Fussballplätze vorbeiflutet.

III. Hüten wir uns im Schweizer Verkehrswesen und im Schweizer Gastgewerbe, auf jeden Kitsch hereinzufallen und alle Extravaganzen der ruhlosen Welt nachzumachen. Immer mehr Menschen sehen sich nach stillen Erholungsorten wie Saas Fee, Riederalp, Riffelalp, Piora, Soglio, um nur einige der vielen noch stillen Winkel im Schweizerland zu nennen. Bewahren wir diese wie Heiligtümer! Der gehetzte Grosstadtmensch sucht in der Schweiz weder das Telefon auf dem Nachttisch, noch den Radioanschluss am Kanapee; er sucht vielmehr die Ruhe und das Vertrauen, das er in seinem Alltagsleben verloren hat und nicht mehr finden kann; er sucht schöne Sportsplätze in gesunder Luft.

IV. Schenken auch wir uns mehr gegenseitiges Vertrauen und mehr Ruhe. Rücken wir Verkehrsleute und Gasthofer näher zu einander und versuchen wir, durch genaueste Berechnung, Statistik und Verarbeitung derselben nachzuprüfen, wie wir unserer Auslandskonkurrenz wieder Herr werden können.

Ziehen wir über bisherige Sünden und menschliche Unzulänglichkeiten in der Schweizer Propaganda den Mantel der Liebe und anerkennen wir doch auch das viele Gute, das in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete schon geleistet worden ist und uns Nutzen gebracht hat.

Treten wir nun frisch und froh an die Reorganisation der Verkehrszentrale, an den Ausbau und die Neugründung von Bundesbahnagenturen im Ausland und an die Zusammenraffung der Kräfte im Schweizer Hotelier-Verein, dann wird die Schweiz trotz allen Stürmen die Sehnsucht aller Ruhe und Friede suchenden Erdenpilger bleiben.

Ich schliesse mich dem Bilde, das ich schon in der Zentralkommission und in meinem Reklameverbandreferat gebracht habe:

„Behalten wir das bisherige Gespann unseres Schweizerpropagandakarrens und sorgen wir nur für zeitlich richtigen Pferde- und einen überragend tüchtigen Postillon, dem zweimal im Jahr sein Fahrplan und genügend Haber für seine Gäule gegeben wird.“



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Eduard Danioth

Besitzer des Hotel Rebstock
Luzern

am 29. Mai nach längerer Krankheit im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Im Monat April wurden durch die statistischen Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe rund 1300 Betriebe erfasst mit 90,500 Fremdenbetten. Die durchschnittliche Bettenbesetzung der geöffneten Betriebe betrug Mitte April 31,6% gegenüber 43,4% zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres und 47,1% zu Mitte April 1930. Für Ende April ergibt sich eine Durchschnittsbesetzung der geöffneten Betriebe von 28,4% (1931: 36,6% und 1930: 42,1%). Mitte April liegt demnach die Besetzung um 27% unter derjenigen im gleichen Monat des Vorjahres und um 33% tiefer als 1930, während sie Ende April um 22 bzw. 32% niedriger ist als in den beiden Vorjahren. — Bei Mitberücksichtigung auch der geschlossenen Unternehmen betrug die Durchschnittsbesetzung Mitte April 13,4% (1931: 18,8 und 1930: 21,1%), Ende April 12,2% (Vorjahr: 16,0 und 1930: 19,4).

Die Zahl der beschäftigten Personen hat von Ende März auf Mitte April um 1,2% abgenommen, von Mitte auf Ende April um 0,7% zugenommen. Mitte April waren 11,1% und Ende April 11,3% weniger Personen beschäftigt als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Zahl der auf 100 verfügbare Gästebetten beschäftigten Personen betrug Mitte April 29,4 gegenüber 32 im Vorjahr und Ende April 29,3 gegen 32,1 zu Ende April 1931. Auf 100 besetzte Gästebetten entfielen Mitte April 93,1 (Vorjahr 73,6) und Ende April 103 (Vorjahr 87,7) beschäftigte Personen.

Auf Auslandsgäste entfielen Mitte April 61,5 und Ende April 63,9 Prozent aller Übernachtungen (Vormonat 66,1 bzw. 65,7%).

Hotellerie loslösen. Selbstredend wäre auch der Buchungswert dieser überzähligen Betten von den Betrieben zu streichen.

Wenn wir jetzt einmal zuerst den gesamtschweizerischen Hoteliestand ins Auge fassen und das Privatgeschäftliche mit weniger Egoismus ansehen, so müssen wir uns doch klar sein, dass wir uns um diese Sache ernstlich kümmern müssen. Die Zukunft wird dem Einzelnen das, was er der Gesamtheit opferte, wieder gut machen.

Der Verkehrswert unserer Hotellerie ist stark überkapitalisiert.

Die bedrängte Lage der Gegenwart, die, wenn sie nicht noch schlimmer wird, so doch für die Zukunft noch auf einige Jahre anhalten wird, sagt uns zur Genüge, dass wir zudem eine Anzahl von Hotelgeschäften zusammenlegen, andere gänzlich schliessen sollten. Inwieweit der Bund die Hotellerie hierin unterstützen würde, bleibt vorläufig dahingestellt. Die erste Aufgabe wäre, die Angelegenheit durch uns in die Hand zu nehmen. Im weitem ist es für uns eine ernste und wichtige Sache, dass kein bestehendes Hotel die Zahl der Betten auch nur um eines erhöht. Gegen jedes Bett, das mehr erstellt wird, müssen wir aufs schärfste protestieren.

Der angebliche Hotelmangel eines Ortes dürfte nicht als Mittel zum Zweck angeführt werden zur Vermehrung der gesamten schweizerischen Hotelbettenzahl, es sei denn, dass an unproduktiven Plätzen die Zahl der Betten reduziert würde, und zwar um genau so viele, wie andernorts neue erstellt werden wollen. Wer ein neues Hotel bauen will, soll dies nicht tun dürfen, ohne nicht vorher an dem Platze, an den das neue Haus zu stehen käme oder an einem demselben zunächst liegenden an Charakter, gleicher Höhenlage und mit denselben sportlichen Anlagen und Verhältnissen, die gleiche Bettenzahl zu liquidieren. Nicht ein Platz in der Schweiz sollte diese Bestimmung umgehen dürfen, ob es nun Fremdenpensionen, Hotels oder Hotels garni anbetrifft. Kein Hotelier, keine Bank hat heute Interesse an der Vermehrung der Betten in der Schweizer Hotellerie, aber das grösste an der Liquidation der überzähligen.

Die Reduktion der überflüssigen Betten und die örtliche Konzentration der Geschäfte mit skalamässig ineinandergreifender Einstellung, fessend auf statistischer Berechnung und Aufstellung, bedingt zu allererst, wie bereits erwähnt, eine nationale Einstellung zur Schweizer Hotellerie. Sobald aber die persönlichen Geschäftsinteressen stärker dominieren, wird eine Konsolidierung nicht erreicht, und der hauptsächlichste, wenn nicht der wichtigste Schritt für den Einzelerfolg wird ausbleiben.

Die ganze Hotellerie wird stabilisiert werden müssen, oder kein Teil der Hotellerie wird stabil bleiben.

Es ist bestimmt sicher, dass in Zukunft Leute, die allzu stark „einfach das Geschäft machen wollen“ von einer Organisation, der sie, ob sie wollen oder nicht, angehören und heisse sie wie sie wolle, mit jedem Mittel zur Vernunft gebracht werden müssen. Auch wird die Periode kommen, in der mit „Preise herabsetzen“ und mit dem Herumlaborieren von Minimal- bis zum Maximalpreis Schluss gemacht werden muss. Das Reinemachen wird kommen, muss kommen. Die Frage ist heute nur: Wer besorgt es, die Hotellerie oder gezwungenerweise die Banken? Hingegen wird um so mehr zu tun sein, je länger man zuwartet.

Greifbare Aktiva mögen in der Schweizer Hotellerie im gegenwärtigen Moment sehr rar sein — der Kredit aber ist letzten Endes eine Angelegenheit in der Schätzung der Materie und in der Möglichkeit der Zukunft.

Soeben erschienen!

Handbuch der Eierspeisen

von A. Imier, herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein

Wichtigstes Werk auf diesem Spezialgebiet der Küchenliteratur. Grösste existierende Sammlung von Eierspeisen-Rezepten (gegen 1500 Rezepte).

Preis Fr. 6.50

zuzüglich Porto

Zu beziehen durch:

Schweizer Hotelier-Verein
Zentralbureau, Basel 2

Remedur ...

Von Hanns Gisiger, Basel

Haben wir nicht für einige kommende Jahre so und so viele tausend Betten zuviel in unsern Hotels stehen, die den Keim zu einem ungesunden Konkurrenzkampf bilden? Deren Kapitalzins für Propaganda und andere unvermeidliche Unkosten flüssig sein sollten? — Was denken wir mit diesen Betten zu tun? Treiben nicht diese überzähligen Betten viele Hotels zu einer Warenhauspolitik? Werden nicht denselben zufolge je nach Stimmung die Logements- und Pensionspreise tonleiterartig gehandhabt? Sollte nicht gegen diesen um sich greifenden Rost etwas Positives getan werden können?

Wäre nicht zu untersuchen, ob nicht jedes Hotel, gleich welchem Range es angehört, in Zukunft nur noch zwei Loge-

ments- und Pensions-Preise führen dürfte? Sollten nicht in jedem Hotelbetrieb die sogenannten „schlechten Zimmer“ dem bisherigen Zwecke entzogen werden? Sollte beispielsweise nicht ein Hotel ersten Ranges nur die erstklassigen, dasjenige zweiten Ranges nur die diesem Range entsprechenden Zimmer dem Gäste anbieten dürfen? Diejenigen Zimmer eines Ranges, die gleichwertig sind mit denjenigen des nächsten Ranges, sind doch zum grossen Teil der giftige Stachel einer Art Konkurrenz, die im Interesse der schweizerischen Hotellerie unterbleiben sollte. Diese Massnahme würde zu einer neuen Standardisierung der Hotelbetriebe führen und würde einige tausend überzählige Betten in der Schweizer

Occasions!

Fabrikneuer, elektr.-vollaut.

Kühl-Schrank

erster Marke, 126x191x66 cm gross, Inhalt 0,57 m³, für Restaurant od. kl. Hotel passend. Ebenso grosser amerik.

Radio-Grammo

neuest. Modell, neu, 9-Röhren-Superhet, mit autom. Plattenwechsler, in pricht. Schrank Gehäuse, 109x70x44 cm. Dasselbst einige neue und leich. gebrauchte elektrische

Masch-Maschinen

«Savages», kompl. f. 220 Volt u. voller Fabrikgarantie. — Alle Artikel mit Garantie, weit unter Katalogpreis!

Prospekte und Details durch: V. Baumgartner - Basel Albanvorstadt 28 Tel. 26.991

Inserieren bringt Erfolg!

BERATUNG

bei Hotel-Kauf-Pacht-Schätzung - Renditenberechnung, Sanierung und Gutachten.
Ad. Huber-Blesli (prakt. Hotel-u. Bankfachmann) Frankenstr. 12, Luzern.

Wir desinfizieren und vertilen alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, L. Söwenstrasse 22
Telephon 32.330

Walliser Spargeln
Fko. Kollt
5 Kg. Fr. 6.—, 2 1/2 Kg. Fr. 3.30
Domaine Claves, Charrat

Hôtel - Restaurant
à vendre centre commercial, agricole et ouvrier, place du marché, 24 chambres, eau courante, chauff. central, garage, débriqué, grandes salles, 2 magasins, chiffre d'affaires annuel prouvé frs 100.000.—, prix de vente, mobilier compris, frs 225.000.—
S'adresser à l'agence immobilière A. Frossard, Fribourg.

Vermittlungen, An- u. Verkauf von Hotels
besorgt zu günstigen Bedingungen. Verwaltungsbureau E. Reiser, Klostergasse 8, Zürich 7. (Verkaufsliste gegen Rückporto kostenlos.)

A remettre à Genève
Hôtel
avec Café-Restaurant, Plein centre, 25 chambres, belle clientèle. S'adr. Régis D. David, 7, Rue Mont-Blanc, Genève.

Roco

Conserve Rorschach

In wunderbarer Gegend, direkt am Rheine gelegen, wird das bestens bekannte und prima eingeführte

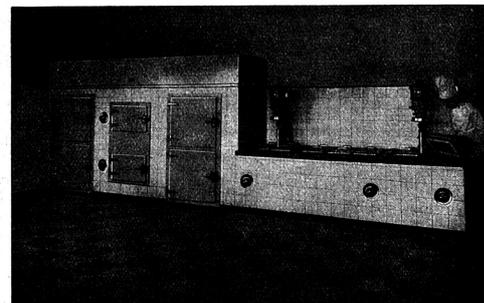
Hotel und Kurhaus

mit ausserlesener Kundschaft, umständehalber verkauft. Die Liegenschaft ist in tadellosem Zustande und hat 38 Fremdenzimmer, schöner Park vorhanden, sowie eigener Forellenteich. Für tüchtige Geschäftsleute prima Existenz. Nur seriöse Selbstkäufer erhalten kostenlos gegen Rückporto nähere Auskunft durch das Notariats- und Verwaltungsbureau Rud. Meyer, Bülch, Bahnhofstrasse 48.

Pension-Restaurant

bestbekanntes Haus in herrlichster freier Lage an kleinem See, in nächster Nähe eines grossen Kur- und Sportortes Graubündens; 16 Fremdenbetten, Zentralheizung, beheizter Ausflugsplatz, aussichtsreiche Terrasse, eigenes Motorboot, Lausprechanlage, vollständig möbliert, ist preiswürdig zu verkaufen. Notwendiges Kapital ca. Fr. 40.000.—. Offerten unter Chiffre O. F. 140 D. an Orell Füssli-Annoncen Chur.

Vollautomatische KÜHLANLAGEN u. KÜHLSCHRÄNKE in beliebiger Bauart und modernster Ausführung mit BROWN BOVERI Kühlautomat



arbeiten seit mehr als 20 Jahren ohne jede Störung, ohne Reparatur, ohne Nachfüllung und ohne Unterhalt!

Die zuverlässigste Maschine der Gegenwart!

Prospekte und Ingenieurbesuch unverbindlich durch

AUDIFFREN SINGRUN Kältemaschinen Aktiengesellschaft BASEL 4

Papierservietten mit und ohne Dessin
Serviettentaschen mit und ohne Druckknopf
Lunchpapier in Rollen und Blocs
Lunch-Säcke
Tragtaschen

offertieren zu vorteilhaft. Preisen
Koch & Utinger
Chur

Inserieren bringt Gewinn!



La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

Der Hoteliereferant ist in Gefahr

von andern Firmen überholt zu werden

wenn er nicht inseriert!

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Die Schweizerische Wagons- & Aufzügefabrik AG Schlieren-Zürich

lieferet:

Elektrische Personen-, Waren-, Speisenaufzüge

mit und ohne Fernsteuerung in erstklass. Ausführung
Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse

Wenn, wie schon gesagt, den überkapitalisierten Liegenschaften der heutige Verkehrswert gegenübergestellt würde, käme es so richtig zum Ausdruck, gegen welche Summe, die einmal abgeschrieben werden sollte, die Schweizer Hotellerie Stellung nehmen müsste.

Die Sünden der Väter rächen sich. Dass immer und immer wieder neues Kapital in die Betriebe gepulvert, dass selten richtige oder gar keine Amortisationen gemacht wurden, zeigt sich jetzt in dieser Katastrophe. Renovationen, Instandstellungen, Ergänzungen, der Mehrbetrag in der Auswechslung von altem zu neuem Inventar wurden zum grossen Teil als Mehrwert auf die Häuser geschlagen und dadurch den Liegenschaft ein Buchwert gegeben, der manchmal zum Verkehrswert in keinem Verhältnis stand. Man gab sich dem Gedanken hin, das Geschäft sei um den Betrag dieser Ergänzungen der Mobilien, der Neustellungen usw. mehr wert. Die Richtigkeit, dass das Hotel den alten Verkehrswert nicht hätte beibehalten können, wenn keine Installationen, keine Modernisierung vorgenommen worden wären, schlug man aus dem Sinn.

Es ist zweifellos sicher, dass wenn mit wissenschaftlicher Methode systematisch vorgegangen wird, einer gewissen Verschwendung in der Zukunft der Riegel gestossen wird und unsere Hotellerie in der Schweiz zum Nutzen unseres Landes in ihrer Qualität und Dienstbereitschaft als wichtigster Faktor und Industrie für Alle erhalten bleibt. Der weitsichtige Hotelier weiss es ganz genau, dass er geschäftlich und auch sozialpolitisch zu ausserordentlich grossen Opfern angehalten und gezwungen wird. Er sieht, dass der Fremdenverkehr und die Führung der Hotels in Zukunft andere als die bisherigen Prinzipien zur Bedingung macht. Er weiss, dass je straffer die Organisation des Vereins, desto grösser seine Möglichkeit in der zukünftigen Entwicklung, desto grösser auch das Verständnis bei Volk und Behörde, die nur in der Betätigung eigener Kraft den richtigen Wert der Hotellerie und des Fremdenverkehrs verstehen werden.

War es z. B. nicht eine Unterlassungssünde unserer Organisation, dass das breite Schweizervolk nicht weiss, dass die Erträge des Fremdenverkehrs in der Schweiz auch schon die Hälfte des Defizites der Handelsbilanz ausgeglichen haben? Sollen wir in dieser Beziehung hinter denjenigen Industrien zurückstehen, die die Wichtigkeit ihrer Existenz dem Volk gegenüber bei jeder nur denkbaren Gelegenheit an die grosse Glocke hängen, bei ungleich kleineren Leistungen?

Durch den Fremdenverkehr werden der Schweiz in guten Jahren ca. fünfzehnt Millionen Franken zugeführt. Was wäre jedoch der Fremdenverkehr ohne unsere qualifizierte Hotellerie? — Dies, Ihr Bundesväter in Bern, dies dürft Ihr ohne Gewissensbisse gelten lassen, es sei denn, dass Euch die Worte Keyserlings ins Blut gingen und Ihr Euch dieses „gottgewollten Berufes“ genieren würdet.

* * *

Das blinde Bemühen, die Preise um so und so viele Prozente auf der ganzen Linie herabzusetzen, was scheinbar das Nächstliegende und schien nicht grosses Kopfzerbrechen in der Kalkulation zu erheischen. Hatte man aber nicht bereits bei der Geburt des Gedankens das Empfinden, dass mit einer so generellen Erledigung der Preisreduktion eine falsche Richtung eingeschlagen wurde? Das Herabsetzen der Hotelpreise um diese 10—20 Prozent hatte nicht etwa den Grund darin, weil wir es uns leisten konnten, nein, weil wir durch diese Preisreduktion die Reiselust zu stimulieren suchten. Vielleicht waren auch noch leise Erwägungen vorhanden, dass in Verbindung mit dieser 10—20prozentigen Preisreduktion Möglichkeiten geboten würden, der Konkurrenz ein Schnippchen zu schlagen?

Sei dem wie ihm wolle, da liegt der Kernpunkt der Sache nicht.

Die Parole „Stay at home“, Notverordnungen, Der Kampf um den Reisenden, Der grosse Aufwand an Werbeeifer sämtlicher europäischer Länder für den Fremdenverkehr, Winterstationen werden für den Sommer umgemodelt, und Sommerkurorte versuchen für den Winter Gäste zu werben.

Die Enge der Nachbarschaft, Der moderne Wassersport, der etwas vernachlässigte Bergsport, Der hypnotisierte Zug der Masse, Die gesteigerten Verkehrsmöglichkeiten: schnell ins Land, noch schneller hinaus, Die Verarmung, Der Konkurrenzkampf bis aufs Messer: international, national, örtlich, legal, sehr oft illegal, Die irrige Ansicht des Einzelnen: Genügsamkeit oder gar Zurückhaltung schade dem Geschäft, Das Tempo — —

Das zukünftige Aufblühen oder Welken unserer Hotellerie liegt in hohem Masse in der Auffassung und Nichtbeachtung dieser neuzeitlichen Erscheinungen. Die Geschäftsführung von morgen aber wird mit einem andern Plan und mit anderer Taktik die Küche, den Wareneinkauf, den Verkehr mit den Lieferanten, Banken und Behörden, den Umgang mit dem Gaste zum Erfolg bringen müssen, als dies bis anhin der Fall war. Der Rhythmus des Spieles ist verschieden von gestern.

Weiss das nicht ein jeder? Warum wird mit dem Versuch, das Grundbel anzu packen, nicht begonnen? Lassen wir uns nicht die Zukunft immer noch zu rosig erscheinen? Hegen wir nicht alle die Hoffnung, die Wirtschaftskrisis müsse in der allernächsten Zeit, vielleicht nach der Reparationskonferenz in Lausanne, das Ende finden, obwohl wir wissen, dass sich in den nächsten Jahren eine Saison von 1929 nicht einstellen kann, und dass wir bis dahin allzuviel Ballast mitschleppen?

Es gibt einen Punkt, wo die Steigerung der Leistungen im Geschäft aufhören muss oder die Verschwendung beginnt. Haben wir nicht im stetig steigenden Modernisieren, im Bauen über das zulässige Mass geschossen? Wurde nicht durch gegenseitiges Überholen und das Drängen nach letzter Neuheit Kapital verschwendet und dazu neuerdings Methoden geboren, die bisher der Puschler handhabte? Um das Prestige zu halten, schaute dieser weder nach links noch nach rechts.

Nicht den einzelnen Hotelier trifft hier die Schuld der Verschwendung allein. Die Organisation hätte vielleicht gerade beim Ignorieren des Hotelbauverbotes im Verein mit den Banken Mittel und Wege suchen sollen, der Überproduktion entgegen zu treten.

Wurden nicht Kapitalien in den Strandbäder-Rummel gesteckt an Plätzen, die kein Mensch wegen des „Strandbades“ aufsucht, das aus einem Ort künstlich etwas machen möchte, zu dem sich dieser (klimatisch) nicht eignet. Mangel an System und Orientierung trieben zu einem Nachahmungstaumel, dessen nötige Energieentwicklung genügt hätte, den Stellen eine Spezialität natürlicher Bestimmung zu schaffen. Es ist dies kein Vorwurf, nur Tatsachenbestätigung. Jedes eigen sich nicht für alle.

* * *

Das Hotelgeschäft der Zukunft wird sich je länger je mehr zu einer Hauptstütze des sozialen Fortschrittes machen müssen. Interne Gründe sprechen dafür, dass die Sache des sozialen Fortschrittes in der Hotellerie in Personal- und andern Fragen absolut notwendig ist. Die Hotellerie wird sich alle Mühe geben, dieser Forderung nachzukommen. Der soziale Fortschritt aber verlangt zuerst die Sicherheit des Geschäftsganges überhaupt. Denn nur das gutgeführte Geschäft ist das Instrument zur Durchführung eines gesunden sozialen Zustandes.

Vorderhand möchte doch hier gesagt sein, dass ein Hotelier, der in dieser unüberschaubaren Wirtschaftskrisis nur fünf Angestellte beschäftigt, sozialer eingestellt ist, als ein fix besoldeter Beamter, der mittels Drucker-schwärze unangebrachte Ellbogenfreiheit zu schaffen sucht, die letzten Endes mit Gedanken politischen Hintergrundes und Stützen seiner Karriere göllt ist.

Wie die Krankheit der heutigen Weltkrisis Jahrzehnte brauchte, um zum Ausbruch zu kommen, und wie es wieder eine Spanne Zeit benötigt, um diese zu überwinden, so braucht die Hotellerie in der Schweiz eben auch Zeit, allem gerecht zu werden. Und es wäre von gewissen Stellen weit-sichtiger und der vertretenden Gesellschaft weitaus besser gedient, wenn diese gesunde Vorschläge, die in beidseitigem Interesse liegen und die die Möglichkeit einer Durchführung bieten würden, vorzubringen in der

Lage wäre. Denn mit provokatorischem Getue wird dem Rad ein weiterer Hemmschuh angetan, dessen Bremsung leider nicht bumerangartig auf den Tisch des Herausforderers zurücksprünge, sondern die Allzuvertrauensseligen trifft.

Das Hotel ist ersten Anfanges der Brotkorb von uns allen und die Laufbahn unserer Angestellten. Ein „sich verstehen“ ist allererstes Gebot. Nur wenn auf allen Seiten alle Kraft darauf verwendet wird, unsere Hotellerie zu dem zu machen, für das sie eigentlich bestimmt ist: das Heim des fremden Gastes, nur dann werden wir alle in besseren Zeiten, die wieder kommen müssen, für den Gast gerüstet sein.

Kellerkalender im Juni

Von Theodor Bucher
(Nachdruck verboten)

Der Erhaltung möglichst kühler Temperatur und der Reinlichkeit der Luft im Hotelkeller wird während der wärmeren Sommermonate oft nicht diejenige Aufmerksamkeit zuteil, die ihnen in diesem Punkte gehört. Eine richtige Pflege der offenen und der in Buffetkellern, sowie der eigentlichen Flaschenkeller ist wichtiger als man oft glaubt. Die Lüftung eines Kellers sollte eigentlich ein Kühl- und Trockenhalten desselben bezwecken; nicht selten ist aber das Gegenteil der Fall. Der Keller wird nur zu oft durch unzeitiges Lüften oder durch unachtsam offen gelassene Türen und Fenster während des Tages, statt kühl und trocken warm und feucht gemacht. Eine Lüftung des Kellers soll nur dann vorgenommen werden, wenn durch das Thermometer konstatiert wird, dass die Luft ausser dem Keller kühler oder zum mindesten nicht wärmer ist als im Kellerraum. Je wärmer die Luft, desto mehr Feuchtigkeit enthält sie. 1 Kubikmeter Luft enthält bei 0 Grad 4,6 Gramm Wasser, bei 5 Grad 6,5 Gramm Wasser, bei 10 Grad 9,2 Gramm Wasser, bei 15 Grad 12,7 Gramm Wasser und bei 20 Grad 17,4 Gramm Wasser. Die Wärme verwandelt das Wasser in Dünste, welche letztere von der atmosphärischen Luft aufgenommen werden, die je nach ihrer Temperatur „gesättigt“ wird. Je kühler dagegen diese ist, desto mehr wird die Feuchtigkeit verdichtet und schlägt sich nieder. Wird nun ein Keller an einem warmen Tage gelüftet oder sonst unbedachterweise offen gelassen, und tritt warme Luft von aussen herein, so wird sie von der kälteren abgekühlt, der im hohen Masse vorhandene Wasserdunst verdichtet sich, schlägt sich als Wasser an den Lagerfässern und an den Kellerwänden an und rieselt bald an denselben herunter. „Der Keller schwitzt“, sagt man, wobei er feucht und dumpfig wird.

Ein prominenter Kellermeister hat mir kürzlich gesagt, er öffne die Kellerfenster in den Sommermonaten nur des Nachts vor dem Zubettgehen und lasse sie vor Sonnenaufgang wieder schliessen. Die Befürchtung mancher Leute, dass die Nachtluft für den Wein schädlich sei, ist unbegründet. Die Nachtluft ist im Gegenteil reiner als die durch aufgewirbelten Staub verunreinigte Tagesluft. Allerdings wenn, wie schon bemerkt, das Thermometer die Aussenluft wärmer markiert, lasse man die Fenster geschlossen.

Feucht gewordene Kellerluft kann dadurch trocken gemacht werden, dass man in einem flachen Zuber oder auf einem Tablar, das mit einem Wasserablauf versehen ist, etwa 20 Kilo ungelöschten Kalk in frischem Zustande aufstellt. Ein solches Quantum ist in einem Zuber in einer Zeit von 3 bis 4 Stunden ungefähr 4 Liter Wasser aufzusaugen. Der naschwellige Kalk kann wieder getrocknet und sofort zu neuer Verwendung angestellt werden. (Die theoretischen Feuchtigkeitsmengen würden allerdings noch grösser sein.)

Nach jahrelangen Versuchen hat der Schreibende in Verbindung mit einer Werkstätte für meteorologische Instrumente den neuen „Feuchtigkeitsmesser Kosmos“ schaffen helfen und ausprobieren lassen, der in den nächsten Tagen die Werkstätte verlassen wird. Die Erhebungen wurden in verschiedenen Weinkellern am Rheine gemacht und werden nächsten auch in der Schweiz in Hotelkellern plaziert, wo die praktischen Ergebnisse eingesehen werden. Dieser Kellerytemometer ist sehr wichtig, aus oxydfreiem und unoxydierbarem Metall geschaffen, da die säuregeschwängerte Kellerluft fast alle unedlen Metalle angreift und unbrauchbar macht. Die Skala enthält u. a. bei der Einteilung auch eine auf „Weisswein“ und „Rotwein“ scharf eingestellte Skala, die sichtbar leicht ist. Der Vertrieb dieses Instrumentes übernimmt die bekannte Firma für Kellereispezialitäten Bucher-Gloger, Bruchstrasse 35, Luzern, wo auch weitere Angaben erhältlich sind.

Im Juni macht der Kellermeister wohl auch eine Enquete an den sonst nicht oft begangenen Ecken und Winkeln des Kellers und hinter den Fässern. Die erhöhte Temperatur des Kellers ist der Entwicklung von schädlichen Organismen, Bakterien und Fliegen usw. günstig. Diese finden stets einen guten Nährboden in Schutzdeckungen, Wein- und Essigresten, in Tropfschreibern und Spundklappen. Ein moderner Kellermeister duldet keine Tropfschreiber mehr im Keller, er weiss die Fasshähne so zu behandeln, dass sie nicht tropfen. Eine kleine, rotäugige Fliege, die Essigfliege (*Drosophila fenestrarum*), ja sogar die gewöhnliche Stubenfliege können Ursachen von Essigsüchtbildungen werden. Nicht etwa, dass sie den Stich direkt erzeugen, aber sie können bei ihrer Nomadenhaftigkeit durch die leicht an ihren Borstenhaaren haftenden, unendlich kleinen Essigbakterien die Krankheit übertragen. In keinem geordneten Keller sollen sich je solche Organismen zeigen. Es ist deshalb alles zu entfernen, was diesen Schmarotzern irgendwie als geeigneter Nährboden dienen könnte.

Bei dieser Gelegenheit sollte man auch den etwa in der Nähe des Kellers sich befindlichen Düngestätten (Pferdemist), sowie auch den kleinen und grossen Wassertümpeln seine Aufmerksamkeit schenken, dass diese ebenfalls Brutstätten für Insekten und Bakterien bilden. Durch Überstreuen mit Kalk oder Autobaugangöl werden nicht nur diese Schädlinge, sondern auch die so lästigen Stechmücken unschädlich gemacht, wofür die ganze Kundschaft dem Kellermeister Dank wissen wird.

Warum Obstsaft?

(S. P. Z.) Der unvergorene und daher alkoholfreie Saft aus Kernobst, namentlich aus Äpfeln, hat sich in den letzten Jahren erfreulicherweise einen Platz als Volksgetränk erobert. Es fehlt nun aber für dasselbe immer noch die einheitliche Bezeichnung. Am gebräuchlichsten sind die Benennungen „Stüssmost“ und „Obstsaft“. Welche von beiden ist vom fachtechnischen Standpunkte aus die richtige?

Unter Most versteht man ein vergorenes Getränk, das aus Kernobstsaft und einem wässrigen Auszug von Obstresten (sogenannten Anstellern) hergestellt worden ist. Derselbe muss mindestens 4 Vol.% Alkohol und auf 1 Liter mindestens 18 g zuckerfreies Extrakt enthalten. Der unvergorene Saft aus Kernobst hat nun aber keine dieser Eigenschaften. Namentlich weist er keinen Zusatz von Wasser auf, sodass die Verwendung der Bezeichnung „Most“ in jeder Hinsicht unrichtig ist. Sodann ist „Stüssmost“ nicht immer süss, sondern kann namentlich bei Verwendung von bestimmten Apfelsorten auch säuerlich bis sauer schmecken. Richtiger ist dagegen die Bezeichnung „Obstsaft“. Dieser Ausdruck umschreibt klipp und klar den unvergorenen Saft, wie er aus der Frucht fliesst zum Unterschied von vergorenem, dem fachtechnisch die Bezeichnung „Obstwein“ zukommt. Aus diesen Gründen haben die leitenden Organe der Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweizerischen Obst- und Rebbaues beschlossen, die umfassende, auf breitester Basis gestellte Werbekampagne zu Gunsten des Obstsaftes zu führen, dem neben dem propagandistischen Erfolg die wünschensbare sprach-reichende Auswirkung beschieden sein möge.

Küchenkräuter und deren Verwendung

Für eine gute Küche sind gewisse Gewürzkräuter fast unentbehrlich. Man findet sie am besten auf grossen Gemüsepflanzungen und auf dem Markt. Grün eingekauft sind sie besser als gedörrt, da die dünnen Kräuter nicht immer sortenrein sind und auch nicht volle Gewähr bieten für reinen Geschmack. Will man sie längere Zeit aufbewahren, so legt man sie an die Sonne zum Trocknen und Dörren, dann wickelt man sie einzeln in Zeitungspapier ein und versorgt sie auch einzeln in Blechbüchsen.

Zum Trocknen und Dörren eignen sich Thymian, französisch Tym, Majoran, französisch Marjolaine; beide eignen sich speziell für Saucen und Suppen, Oxtail und Fortue, Windsor- und Tomatensuppen, auch zum Einbeizen von Fleisch, hauptsächlich Wild.

Basilie, französisch Basilic, findet meistens Verwendung für Suppen wie Minestre, Milanese und Bohnensuppen, auch für diverse Ragouts.

Münze, Menthe, ist sehr beliebt in England für Mint-Sauce zu Schaffratten; Pfeffermünz fein gehackt, mit Salz, Pfeffer und Essig oder Zitronensaft vermischt, passt sehr gut zu kaltem Fleisch.

Salbei, französisch Saug, kann zu jeder Art Fleisch im Braten verwendet werden, speziell zu Leberspesslet mit Böhnen, Salbeiküchlein gebacken. Salbei, als Tee angebrüht, ist ein bewährtes Mittel zum Gurgeln gegen Halsentzündung. Estragon eignet sich für feine Saucen, die länglichen Blätter zum Garnieren von Fisch, Fleisch und Eierplatten, Hors d'oeuvres, in Essig eingelegt und zu Salat ausgezeichnet.

Kerbelkraut, Cerfeuil, ein Lieblingskraut der Franzosen, wird meistens als Gebeisschmack zu Suppen, Bouillon und Salaten statt Petersilie oder Schnittlauch gebraucht.

Rosmarin verwendet man für diverse Saucen, auch zum Parfümieren von diversen Likören. Pfefferkraut, auch Bohnenkraut genannt, verwendet man meistens für alle Sorten Bohnen, Haricots verts, ebenso zum Einmachen von Gurken.

Thymian tee soll ein Heilmittel für Rheumatismus sein.

Majoran, Basilie, Rosmarin und Thymian werden für die berühmten Gewürze verwendet, zu deren Herstellung ausser Pfeffer noch eine Reihe anderer aromatischer Pflanzen hinzukommt.

J. R.

Saison-Eröffnungen

- Flims-Waldhaus: Hotel Segnes & Post, 29. Mai.
- St. Moritz: Privat-Hotel, 29. Mai.
- Aeschi b. Spiez: Hotel Bären, 1. Juni.
- Goeschentalp: Hotel Damagletscher, 1. Juni.
- Le Bouveret (Genfersee): Hotel et Chalet de la Forêt, 1. Juni.
- Chesières-Villars: Hotel Belvédère, 4. Juni.
- Kandersteg: Grand Hotel Victoria, 4. Juni.
- Gruben (Wallis): Hotel Schwarzhorn, 5. Juni.
- Le Pont (Vaud): Grand Hotel, 15. Juni.
- Lungern: Kurhaus & Parkhotel, 4. Juni.
- Waldhaus-Flims: Grand Hotel & Surselva, 1. Juni.
- Karereise (Italien): Hotel Karereise, 1. Juni.

Fachliteratur

Hand- und Kochbuch für die Verwertung, Zubereitung und Konservierung der Pilze, im Selbstverlag herausgegeben von Küchenchef J. Zschaut in Auvernier (Neuenburg). Preis Fr. 2.— Das 50 Seiten starke Bändchen bietet in seiner Einleitung eine fachmännische Beurteilung des Wertes der Pilze für die Ernährung sowie eine Reihe nützlicher Winke über die Behandlung der Pilze. Es folgen im Hauptteil des Werkes sodann eine grosse Auswahl an Rezepten und im Anhang allgemeine Anleitungen über die Frischhaltung der Pilze. Wir können das praktische Handbüchlein zur Anschaffung empfehlen.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Offene Stellen - Emplois vacants

Offerten, unter Beilage des Briefpostos für die Weiterleitung, erbeten an
Schweizer Hotel-Revue Basel
soweit keine andere Adresse angegeben.

Bursche, aufgeweckter, intelligenter, 16-18jährig, gesucht als Anfangs-Chasseur-Litfer, Grösse 1,50-1,60 m (für Uniform), Offerten mit Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre 1849
Chief de service, gut präsentierend, tüchtiger, in Grand Café-Restaurant gesucht, Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Referenzen gefl. unter Chiffre 1842
Gesucht in erstkl. Hotel im Engadin Oberkellner, Commis de rang, Demichèle, Economat- und Offiziersverante, Heizer, Office- und Küchennädchen, Glätzerin, Lingeriemädchen, Caviste, Zimmermädchen, Portier. Offerten unter Chiffre 1832
Gesucht für Berghotel Graubünden Küchenchef (Alteinkoch), Saalochter, Cassarolier. Offerten unter Chiffre 1840
Gesucht für Sommer- und Wintersaison ins Engadin Küchenchef (im Sommer allein), Oberkellner und Saalochter. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1841
Gesucht zu sofortigem Eintritt in Hotel I. Ranges Küchenchef, pädagogisch, sehr tüchtig und sparsam, sowie auch als **Kaffeekochin**, tüchtig, serlich, welche auch im Economat mithelfen kann, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften, Bild, Altersangabe usw. erbeten an Postfach Nr. 292, Montreux. (1845)

Herrschafte oder angehende Chefköchin gesucht für Kleinhotel in Lugano. Eintritt ungefähr Mitte Juni. Beste Referenzen und ruhiger Charakter Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre 1847
Köchin oder Alleinkoch, tüchtig und solid, gesucht in ein Hotel mit 30 Betten, kein Passantenverkehr. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an A. Marzug, Privathotel, Wiesen (Graub.). (1846)
Küchenchef, gesucht für kleineres, erstklassiges Hotel mit Sommer- und Wintersaison zu baldigem Eintritt absolut selbstständiger, tüchtiger Küchenchef, evtl. als Alleinkoch oder mit gleichzeitiger Tätigkeit in gleicher Stellung in erstklassigen Häusern ausweisen können. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen sowie mit Angabe der Gehaltsforderungen an Chiffre 1843

On cherche pour hôtel de 1re ordre en Suisse romande femme de chambre qualifiée, française, allemande, anglaise, ainsi qu'une femme de chambre des employés. Places à l'année. Offres sous Chiffre 1851
Personnel für grösseren Bahnhof gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre 1844
Zimmermädchen, sprachkundig, in kl. Hotel nach Davos gesucht. Jahresstelle. Chiffre 1848

Angestellter, 30 Jahre, angenehmer Charakter, Deutsch, Franz., sucht Stelle für Bureauarbeiten in Hotel, eventuell als II. Sekretär Offerten erb. unter Chiffre 706
Buchhalter, bilanzsicher, Deutsch, Französisch, Englisch, vertraut mit allen Bureauarbeiten, gute Vorkenntnisse im Hotel- und Restaurationsfach, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 659
Bursaufwärterin, sehr tüchtig, sucht infolge „Krise“ Stelle als Volontärin. In allen Hotelbureauarbeiten bestens bewandert, selbstständige Korrespondenz, Englisch, Deutsch, Französisch in Wort und Schrift (3 Jahre Englisch). Chiffre 658
Bursaufwärterin mit guten Vorkenntnissen im Hotelfach sucht Stelle als II. Sekretärin (evtl. Volontärin) in Hotel nach der franz. Schweiz oder Frankreich. In Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 655

**Chauffeur, 20 J., militärfrei, Handelsschulbildung, Französisch, Deutsch und Englisch, mit Reception und Kassa vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle mit zeitgem. Ansprüchen. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 660
Journalführer-Kassier, Aide de reception, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. In Zeugnisse, beste Referenzen. Chiffre 658
Saisonnier-Kassier, Aide de reception, 24 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. In Zeugnisse, beste Referenzen. Chiffre 658
Secrétaire-comptable, 28 ans, parlant français et anglais, cherche place à l'année ou pour la saison d'été. Trait aussi comme aide gouvernante dans grande maison. Très bonnes références à disposition. Chiffre 655
Secrétaire-caissier cherche place pour Saison d'été en Suisse. Accepterait place secrétaire-volontaire. Chiffre 714
Sekretärin, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sprachkundig, in Korrespondenz bewandt, sucht Stelle in Sanatorium, Klinik oder Kurhaus. Offerten erbeten unter Chiffre 602
Sekretärin, junge, tüchtige, mit mehrjähriger Praxis, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse. Chiffre 675
Sekretärin, gut präsent., gewandt, Hotel-Schulbildung, mit Praxis als Korrespondent, Deutsch, Franz. und Engl., sucht Anstellung als Hotelsekretärin. Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 722
Sekretärin-Journalführerin mit Handelsschulbildung und Bureau-praxis sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 685**

Buffetdame, tüchtige, deutsch und franz. sprechend, gut präsentierend, sucht zur weiteren Ausbildung Saison- oder Jahresstelle in grösseren Betrieb. Gute Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 643
Kellerlehrlingsstelle gesucht für 15jährigen, grossen Sohn, der auch schon ziemlich französisch spricht. Gefl. Offerten an R. Heinger, Glattbrugg (Zürich). Ofz 55871 Z. (891)
Oberkellner, Schweizer, 25 Jahre, der Hauptpraxis mächtig, mit gute In- und Auslandspraxis und sehr guten Referenzen, sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft. Chiffre 635
Oberkellner, 39 Jahre, prf. Englisch, Deutsch, Franz., gut präsent., aktiv, beste In- und Auslandsreferenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 684
Oberkellner, evtl. Restaurantkellner oder Chef d'étage, 31 J., sprach- und fachkundig, guter Mitarbeiter, sucht Engagement. Gute Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten an Chiffre 652
Obersaalochter oder Barmaid, tüchtig und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Gefl. Offerten unter Chiffre 687
Restauranttochter, 30jährig, tüchtig und sprachkundig, sucht passendes Engagement. Chiffre 653
Restaurationskellner, Chef de rang oder Chef d'étage, deutsch, französisch, sucht Stelle für sofort oder später. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 703
Restaurationskellner, tüchtige, sucht Stelle in nur besseres, angaberes Restaurant. Deutsch, Franz. und Engl. perfekt. Chiffre 700

Saal-Restauranttochter, tüchtige, sprachkundig, sucht auf Juli oder später Jahresstelle in Hotel-Restaurant, Bar-Team, oder Anfangsstelle als Obersaalochter. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 646
Saallehrtochter, 18 J., gut präsent., deutsch und ziemlich gut Franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel, wenn mögl. in der Westschweiz. Zeugnis für ein Jahr Offertüchtigkeit. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. an Anny Forrer, Lehrers, Oberuzwil (St. Gall.). (712)
Tochter, junge, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Café-Konditorei oder gutes Restaurant, besonders geeignet für mittlere Hotel- od. Restaurations-tochter. Deutsch, franz. sprechend. Ausbilfstelle von 2-3 Monaten nicht ausgeschlossen. Offerten an Anna Geller, in Sewill bei Dieterswil (Bern). (709)

Saal-Restauranttochter, tüchtige, sprachkundig, sucht auf Juli oder später Jahresstelle in Hotel-Restaurant, Bar-Team, oder Anfangsstelle als Obersaalochter. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 646
Saallehrtochter, 18 J., gut präsent., deutsch und ziemlich gut Franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel, wenn mögl. in der Westschweiz. Zeugnis für ein Jahr Offertüchtigkeit. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. an Anny Forrer, Lehrers, Oberuzwil (St. Gall.). (712)
Tochter, junge, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Café-Konditorei oder gutes Restaurant, besonders geeignet für mittlere Hotel- od. Restaurations-tochter. Deutsch, franz. sprechend. Ausbilfstelle von 2-3 Monaten nicht ausgeschlossen. Offerten an Anna Geller, in Sewill bei Dieterswil (Bern). (709)

Keine Briefmarken
werden angenommen für Bezahlung von Abonnement und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beläufige durch
Kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 95 zu überweisen.

Casserolle, tüchtig und gewandt, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in grösseren Betrieb. Chiffre 699
Chief de cuisine, 40 Jahre, arbeitsfreudig, sparsam und nüchtern, sucht passendes Engagement mit kleiner Brigade. Jahres- oder saisonale Stelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre 647
Chief de cuisine, 33 Jahre, solid, routinierter, sparsamer Fachmann, gelernter Pâtissier, sucht Saison- oder Jahresstelle. Frei ab 15. September. Chiffre 681
Chief de cuisine, 32 Jahre, sucht Jahresstelle in kleineren Haus, evtl. als Alleinkoch. Offerten unter Chiffre 716
Chief de cuisine expérimenté, sobre et de toute confiance, ayant travaillé dans de bonnes maisons, muni d'excellents certificats, cherche à défaut de place à l'année une place de saison dans bon hôtel. Actuellement libre. Chiffre 729
Chief 30 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf den 15. Juni oder später, evtl. als Chef de partie in grösseres Haus. Offerten unter Chiffre 717
Chefköchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Gehalt Fr. 200.— bis 250.— per Monat. Offerten an A. M., Postlageramt, Luzern. Chiffre 697
Commis de cuisine, 20 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle neben tüchtigem Chef. Prima Referenzen und Zeugnisse. Gefl. Offerten an W. Bürki, Länggasse 89, Thun. (696)
Cuisinier, 23 ans, bon travailleur, sérieux, pouvant travailler seul, cherche place à l'année dans restaurant ou comme traiteur en Suisse française. Certificats à disposition. Offres à A. Dupuis, fils, Carrouge (Vaud). (723)
Economat-Officeverwaltungen, besten Alters, in ungenügender Stelle, wünscht sich zu verändern. Geseucht wird Jahresstelle in nur erstklassigem Betrieb, Grossrestaurant oder Bahnhof-haus. Offerten an W. Hüfner, Koch, Hotel Bären, Trubschachen. (721)
Koch, Junger, der in erstkl. Hotel seine Lehre beendet hat, sucht Engagement in gutes Haus. A. Schumacher, Posthalter, Münsterion (Thurgau). (683)
Koch, 25 Jahre alt, sucht Stelle für allein in kleineren Betrieb, oder als Aide. Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Paul Herzog, Dorf Brittau (Aargau). (666)
Koch, 22 Jahre, strebsam, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Anfang oder Mitte Juni als Aide oder Commis. Offerten an W. Hüfner, Koch, Hotel Bären, Trubschachen. (721)
Koch. Suche für meinen 20jährigen Sohn Stelle als Koch neben Patron bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 691
Koch, 25 Jahre, exkl. Konditor, sucht für sofort Stellung. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Chiffre 703
Koch, junger, solid, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 711
Koch, tüchtig, selbständiger, gesetztes Alters, sucht in Pâtisserie und Entremets gut bewandert, sucht sofort Saison- oder Jahresstelle. Bescheidene Lohnansprüche. Offerten bitte an Familie Hunziker, Burch-Wolfhausen b. Bubikon (Zürich). (718)
Kochlehrselle, Bursche von 15 Jahren, gesund und kräftig, sucht Stelle als Kochlehrselle in Hotel mit Jalousiebetrieb. Offerten an W. Hüfner, Koch, Hotel Bären, Trubschachen. (721)
Kochlehrselle. Jungling, 16 Jahre alt, sucht Stelle als Kochlehrselle in Hotel. Offerten an Ernest Robert, Droz 30, Le Chaux-de-Fonds. (693)
Kochlehrselle. Jungling, 17 Jahre alt, sucht Stelle als Kochlehrselle. Kl. Born bewandert. Offerten unter Chiffre 702
Küchenchef, tüchtig, mittl. Alters, in allen Partien bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle in mittleres Hotel oder Restaurant mit lobhaftem Betrieb. Eintritt sofort oder später. (Tel. 613.35 Zürich) Offerten unter Chiffre 376
Pâtissier, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, sucht Stellung als Chef-Pâtissier in grösseren Betrieb. Offerten an Fritz Kummer, Pâtissier, Wilderstr. 6, Interlaken. Chiffre 684
Pâtissier, tüchtiger, zuverlässiger, mit besten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 721
Pâtissier, 22jährig, sucht über die Saison- neben tüchtigem, zuverläßlichem Chef in Konditorei in Koechen principalem, excellent, Deutsche oder franz. Schweiz, Maria Str., Neuhof, Sins (Aargau). (650)
Tochter, 22jährig, sucht über die Saison- neben tüchtigem, zuverläßlichem Chef in Konditorei in Koechen principalem, excellent, Deutsche oder franz. Schweiz, Maria Str., Neuhof, Sins (Aargau). (650)

Salle & Restaurant

Etage & Lingerie
Lingère-Weissnäherin, tüchtige, in allen Lingeriearbeiten gewandt, sucht Jahres- oder Saison- oder allein in Hotel, Sanatorium oder Spital. Lohnanspr. bescheiden. Gute Referenzen. Chiffre 664
Lingère, 45 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, fach- gewandt, selbständig arbeitend, sucht Dauerstelle, evtl. Zeitspende, Offerten in n. n. Chiffre 702
Maschinenwäscherin sucht Stelle in grosses Hotel oder Sanat. als I. oder Alleinwäscherin. Nur bestemögliche Zeugnisse stehen zur Verfügung aus Jahres- und Saisonstellen. Chiffre 707
Wascher-Anfänger, 30 Jahre alt, solider, exakter Arbeiter, seit 12 Jahren im Hotel-fach tätig, sucht sich als solcher auszubilden. Jahresstelle bevorzugt. Mässige Ansprüche. Eintritt evtl. auch später. Chiffre 724
Zimmermädchen, tüchtig, gut englisch und französisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Belieben. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten erbeten an Familie Moser-Halter, Schönauweg, Männedorf (Zürich). Chiffre 686
Zimmermädchen, gewandt, gesetztes Alters, sucht Saisonstelle. Offerten an Frä. Anna Kirchhofer, Wehberweg 81, Basel. (728)

ROSENFELDEN

Unser neuer
ROSENFELDEN KATALOG
enthält sämtliche dem Hotelfach notwendigen Papier- u. Schreibwaren
Katalog gratis!

G. Kollbrunner & Co.
Markt 14 Bern

Einheirat
Alleinstehende Frau mit eigenem Geschäft (Hotel-Pension) in Bergandgaden wünscht Bekanntschaft eines tüchtigen, verheirateten Mannes, 30-40 Jahre, tüchtig, oder Chefkochs, Einlage Fr. 10,000.—, Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2758 an die Schweizer-Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur, Portier-Conducteur, 29 Jahre, mit Fahrbewilligung, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle, Französisch Schweiz bevorzugt. Chiffre 670
Portier, sprachkundig, sucht Stelle als Alleinportier oder Conducteur, Sommer- und Wintersaisonstelle bevorzugt. Gute Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten unter Chiffre 637
Portier, 32 Jahre, sprachkundig, gute Zeugnisse, sucht Stelle als Allein- oder Engländerportier. Chiffre 728

Bursche, Junger, tüchtig, 21 Jahre, gut präsent., deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in grosses Café oder Bar für Service aus Buffet, ist im Buffetdienst bewandert. Zeugnisse zu Diensten. Off. erbeten an Fam. A. Sühli, Pieterlen (Bern). (644)
Generalgouvernante, Stütze des Prinzipals, erste Kraft, lang-jährige Praxis, 4 Hauptsprachen, in allen Zweigen der Hotel-lerie durchaus bewandert und selbstständig, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 641
Garçon de cuisine, de maison ou d'office cherche place de suite. Adresser les offres à Mme Félix Leyvraz, Chexbres (Vaud). (730)
Gouvernante, energisch, sprachkundig, sucht Posten als Etagen-, Economat- oder Generalgouvernante, da in allen Zweigen der Hotel-lerie durchaus bewandert und selbstständig. Offerten unter Chiffre 637
Hotelschreiner, Junger, tüchtiger Bau- und Möbelschreiner, 22 Jahre, sucht Stelle als Hotelschreiner. Würde daneben auch andere Arbeit verrichten. Chiffre 698
Junger Mann sucht Saison- oder Jahresstelle als Warenkontrollor, J. Kellermeister, II. Sekretär oder Portier per sofort oder später. Deutsch, franz. und engl. sprechend. In Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 697
Junger Mann (gew. Kellner in Kanada), 3 Sprachen, Autofahrer-bewilligung, sucht irgendeine Dauerstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen. Anton Steiner, Sattel (Schwyz). (692)
Maitre d'hôtel, chef de réception, de toute confiance, très au courant des affaires, 3 langues principales, excellent, cherche engagement de saison ou à l'année dans hôtel de 1re ordre ou restaurant. Chiffre 656
Mann, verfl., 33jährig, absol. tüchtig, sucht Stelle als Portier, Aufwartender, Concierge, Deutsch, Franz., Engl. fehlerlos, Allein oder mit Frau (Zimmermädchen). Chiffre 731
Ménage - portier et femme de chambre — présentant bien, parlant les langues, avec de très bons certificats, cherche place à l'année ou de saison. Prière faire offres sous Chiffre 715
Shenk- und Kellerbursche, Junger, sucht Stelle für sofort. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 710
Sekretärin-Gouvernante, gut präsent., Deutsch, Engl., Franz., flüssig in Wort und Schrift, Ital. gut sprechend, mit lang-jähr. Hotelpraxis, sucht selbst. Vertrauensstelle mit zeitgem. Ansprüchen in mittlgr., gutes Haus. Beste Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre 705
Tochter sucht Stelle für Zimmerdienst und Aushilfe in Service oder Küche. Deutsch und Französisch sprechend. Eintritt kann sofort erfolgen. Anna Wunderli, Schulhaus, Tel. 112, Laufenburg (Aargau). Chiffre 694
Tochter, Junge, kaufm. gebildete, sucht in besseres Hotel Stelle als Bureauvolontärin oder evtl. als Kochlehrtöchter. Offerten an Marri Luemann, Rietzen b. Worb. (732)

Divers

Bursche, Junger, tüchtig, 21 Jahre, gut präsent., deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in grosses Café oder Bar für Service aus Buffet, ist im Buffetdienst bewandert. Zeugnisse zu Diensten. Off. erbeten an Fam. A. Sühli, Pieterlen (Bern). (644)
Generalgouvernante, Stütze des Prinzipals, erste Kraft, lang-jährige Praxis, 4 Hauptsprachen, in allen Zweigen der Hotel-lerie durchaus bewandert und selbstständig, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 641
Garçon de cuisine, de maison ou d'office cherche place de suite. Adresser les offres à Mme Félix Leyvraz, Chexbres (Vaud). (730)
Gouvernante, energisch, sprachkundig, sucht Posten als Etagen-, Economat- oder Generalgouvernante, da in allen Zweigen der Hotel-lerie durchaus bewandert und selbstständig. Offerten unter Chiffre 637
Hotelschreiner, Junger, tüchtiger Bau- und Möbelschreiner, 22 Jahre, sucht Stelle als Hotelschreiner. Würde daneben auch andere Arbeit verrichten. Chiffre 698
Junger Mann sucht Saison- oder Jahresstelle als Warenkontrollor, J. Kellermeister, II. Sekretär oder Portier per sofort oder später. Deutsch, franz. und engl. sprechend. In Referenzen und Zeugnisse. Chiffre 697
Junger Mann (gew. Kellner in Kanada), 3 Sprachen, Autofahrer-bewilligung, sucht irgendeine Dauerstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen. Anton Steiner, Sattel (Schwyz). (692)
Maitre d'hôtel, chef de réception, de toute confiance, très au courant des affaires, 3 langues principales, excellent, cherche engagement de saison ou à l'année dans hôtel de 1re ordre ou restaurant. Chiffre 656
Mann, verfl., 33jährig, absol. tüchtig, sucht Stelle als Portier, Aufwartender, Concierge, Deutsch, Franz., Engl. fehlerlos, Allein oder mit Frau (Zimmermädchen). Chiffre 731
Ménage - portier et femme de chambre — présentant bien, parlant les langues, avec de très bons certificats, cherche place à l'année ou de saison. Prière faire offres sous Chiffre 715
Shenk- und Kellerbursche, Junger, sucht Stelle für sofort. Zeugnis zu Diensten. Chiffre 710
Sekretärin-Gouvernante, gut präsent., Deutsch, Engl., Franz., flüssig in Wort und Schrift, Ital. gut sprechend, mit lang-jähr. Hotelpraxis, sucht selbst. Vertrauensstelle mit zeitgem. Ansprüchen in mittlgr., gutes Haus. Beste Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre 705
Tochter sucht Stelle für Zimmerdienst und Aushilfe in Service oder Küche. Deutsch und Französisch sprechend. Eintritt kann sofort erfolgen. Anna Wunderli, Schulhaus, Tel. 112, Laufenburg (Aargau). Chiffre 694
Tochter, Junge, kaufm. gebildete, sucht in besseres Hotel Stelle als Bureauvolontärin oder evtl. als Kochlehrtöchter. Offerten an Marri Luemann, Rietzen b. Worb. (732)

Fortsetzung siehe nächste Seite

Etage & Lingerie

Die Gebühr für
Adressänderungen von Abonnenten
beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit- teilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Schluss der Inseratenannahme

Dienstag abend
Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen- Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel- Revue“ in Basel zu richten.



POULETS
stets frisch geschlachtet, sorgfältige Milch- mast, nicht bloss Göggelel direkt aus dem Stall, die nie Saft und Zartheit gemästeter Ware haben. Zürich u. Luzern wöchentlich 1 mal franco Haus. — Preisliste zu Diensten!
A. Walder, Walchwil
Geflügelhof Waldeck, am Zugersee
Revue-Inserate haben Erfolg!
A remettre à Genève Pension d'Etrangers pour cause de santé entièrement remise à neuf. 25 lits, eau courante et cf. tr. Situation à proximité centre ville sur arrière principale, Grand jardin, Long bath. — Genre sous Chiffre H. C. 2764 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Unser neuer
ROSENFELDEN KATALOG
enthält sämtliche dem Hotelfach notwendigen Papier- u. Schreibwaren
Katalog gratis!

G. Kollbrunner & Co.
Markt 14 Bern

Vorteilhaft zu verkaufen
tadellos erhaltener
Voga-Gasherd Hotel-Pension
event zusammen mit separatem **Bratenofen**, besonders geeignet für mittlere Hotel- od. Restaurants - Küche.
Anfragen unter Chiffre S. A. 2749 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.
Per sof. zu verkaufen evtl. zu verpachten m. Aussicht auf spätere Kauf.

Gebr. Fehr Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen Rebberge **Fischerhäuserberg** und **Rheinthal** der höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen
Ihre Gäste wollen unterfallen sein!
d. pl. Gymnastik u. Tanztalier, Tennis, Bridge, gew. Arrang. 5 Sprachen für Familienhotels, Sommer-saison frei. Keinerlei Unkosten, da zahlender Gast. In Referenzen. — Angeltete unter P. G. 2763 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gasthaus-Verkauf
Eines der grössten u. das ganze Jahr sehr stark besuchten
Gasthäuser
im Sänfts-Gebiet
wird wegen Todesfall verkauft. Für tüchtige und geldkräftige Wirtsleute prima Existenz. Sämtliche Ausk. durch B. Zweifel, a. Stadtrat, Finanzbureau St. Gallen, Abt.: Liegenschaften

DIE WIEDERHOLUNG VERMIEHRE!
INSEPARATE!
Die Wirkung der

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

- Nr. 7633 Küchenmädchen, sofort, Hotel 23 Betten, Vierwaldstättersee.
- 7643 Selbst. Restauranttochter, sprachkundig, 1. Juni, Hotel 40 Betten, Jura, Ostschweiz.
- 7649 Offiziendame, Fr. 60.—, sofort, Hotel 100 Betten, Thuners.
- 7651 1. Kaffeehölzerin, II. Kaffeehölzerin, Zimmermädchen, Angestelltezimmermädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 7656 Saaltöchter, sprachkundig, Hotel 80 Betten, Berner Oberl.
- 7657 Gouvernante d'économat, gouvernante de lingerie, fille de salle, femme de chambre d'emplois, chef d'étage expérimenté, 2 portiers d'étages, liftier-chasseur, argentier, casseroier, garçon de cuisine, garçon d'office, laveur ou laveuse, pariant français, hôtel 140 lits, saison d'été, Suisse romande.
- 7671 Saaltöchter, n. Übereink., sofort Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 7678 Keller-Hausbursche, Tellerabwäscher, Küchenbursche, Sommersaison, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
- 7682 Kaffeehölzerin, entremetskundig, Zimmermädchen, Offiziendame, Saaltöchter, Mitte Juni, kl. Hotel, Müren.
- 7690 Bonne cuisinière, lingère-couturière (saler au service de table), de suite, hôtel 45 lits, lac Léman.
- 7694 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink., Passantenhotel 50 Betten, Aargau.
- 7699 Tüchtige Saaltöchter, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graub. 7701 Chef de cuisine, Zimmermädchen, Saaltöchter, mittelgrosses Hotel, Mitte Juni, Graubünden.
- 7715 Offizierbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Thuners.
- 7724 Chefkoch oder Chefköchin, Personalköchin, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7732 Fille de salle, cafterre, aide de cuisine, lère fille de salle, saison d'été, hôtel 100 lits, Suisse romande.
- 7745 Jüngere-Glätterin, Obersaaltöchter, n. Übereink., mittl. Hotel, Griesbach.
- 7747 Kaffee-Personalköchin oder Kaffeehölzerin, 31. Mai, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
- 7750 Selbst. Saaltöchter, Übereink., Hotel 60 Betten, Graub. 7751 Offiziendame, mittl. Hotel, Wengen.
- 7755 Kaffee-Haushaltungsköchin, Kochlehrtöchter, Küchenmädchen, Hotel 70 Betten, Nähe Interlaken.
- 7761 Glätterin, sofort, Hotel I. Rg., Zermatt.
- 7764 Economat-Officegouvernante, tüchtige, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
- 7765 Lingère, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 7766 Lingère, sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 7770 Argentinier, Offiziendame, Tournaute, mittl. Sanatorium, Jahresstellen, Wallis.

- Nr. 7774 Jüngere Saaltöchter, Economatgouvernante, nicht unter 30 Jahren, Kellerbursche, Jahresstellen, mittl. Passantenhotel, Graubünden.
- 7777 Tüchtige Köchin, in kleineres Hotel nach Zermatt, für Sommersaison.
- 7779 Chefköchin, selbständig, entremetskundig, Fr. 150.— bis 200.—, sofort, Jahresstelle, selbst. Zimmermädchen, servicekundig, kl. Hotel, Lausanne.
- 7783 Offiziendame, Kochlehrtöchter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7785 Economatgouvernante, Casseroier, Hotel I. Rg., Grindelwald.
- 7790 Liftier-Conducteur, Obersaaltöchter, sprachkundig, Mitte Juni, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
- 7793 Küchenbursche, Küchenmädchen, Hausbursche, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 7803 Zimmermädchen, Sommersaison, mittl. Hotel, Kandersteg.
- 7814 Casseroier, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Thuners.
- 7816 Tüchtige Köchin, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Tessin.
- 7818 Saaltöchter, engl. sprechend, Saaltöchter, sofort, mittl. Hotel, Lugano.
- 7822 Kaffeehölzerin, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Lugano.
- 7823 Economat-Officegouvernante, Kaffee-Angestelltenköchin, Wäscherin, Anfangswäscherin, II. Lingère, Köchin und Offiziendame, Haus-Kellerbursche, Heizor für Dampfkessel, Anfang Juni, Hotel I. Rg., Berner Oberland.

Wir bitten um gefl. Beachtung, dass alle Offerten auf die unter dieser Rubrik ausgeschriebenen offenen Stellen an das „HOTEL-BUREAU“ Basel 2, nicht an die Hotel-Revue zu adressieren sind.

- 7831 II. Kaffeehölzerin, Offiziendame, n. Übereink., Ende Juni, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
- 7836 Obersaaltöchter, Kaffeehölzerin, Wäscherin, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Wallis.
- 7839 Café, expérimenté et propre, garçon de salle, argentier, gouvernante d'économat, tous parlant français, saison d'été, hôtel 140 lits, Suisse romande.
- 7840 Tüchtiger, gutempfohlener Casseroier, sofort, Hotel 70 Betten, Thuners.
- 7861 Jüngere Oberkellner, 3 Hauptpraxen, junger Chasseur, 2 Jüngere Commis de rang, Zimmermädchen, Anfang Juni, Hotel 140 Betten, Sommer und Winterbetrieb, Graub. Handwäscherin, Fr. 100.—, Anfang Juni, Jahresstelle.
- 7868 Saaltöchter, Fr. 100.—, Anfang Juni, Jahresstelle.
- 7874 Kaffee-Angestelltenköchin, Mitte Juni, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
- 7875 Saaltöchter, mit langjähriger Hotelpraxis (Schweizerin), Kochvolontär (gel. Konditor), Sommersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7877 Zimmermädchen, Saaltöchter, Sommersaison, Hotel 35 Betten, Graubünden.
- 7880 Hallentöchter, sprachkundig, 3 Saaltöchter, 2 Offiziendame, Küchenmädchen, Tochter für Angestellten-service, Lingère, selbst. Glätterin, 2 Lingermädchen, Wäscherin und Wäscherin (Ehepaar), Heizer-Mechaniker, Bursche für Tennis und Gartenanlagen, 1. Juli, Hotel I. Rg., Berner Oberland.

- Nr. 7894 Tüchtige, sprachkundige Saaltöchter, n. Übereink., Jahresstelle, mittl. Passantenhotel, Ostschweiz.
- 7895 Tüchtige Glätterin, sofort, Hotel I. Rg., Zermatt.
- 7898 Alleinkoch, Fr. 220.—, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 7899 4 Zimmermädchen, 4 Saaltöchter, 2 Saaltöchter, Offiziendame, Lingermädchen, Angestellten-Service-tochter, 3 Küchenburschen, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
- 7907 Casseroier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
- 7918 Zimmermädchen, engl. sprechend, Tochter n. Chef (Gelegenheit, das Kochen zu erlernen), Anfang Juni, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
- 7920 Casseroier, Küchenbursche, Argentinier-Kellerbursche, n. Übereink., Sommersaison, Grosshotel, Vierwaldstättersee.
- 7925 Zimmermädchen, franz., engl. sprechend, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Luzern.
- 7926 Saaltöchter, n. Übereink., Hotel 120 Betten, Graubünden.
- 7927 Gutempfohlener Obersaaltöchter, sprachkundig, Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 7929 Casseroier, Office-Küchenbursche, 10. Juni, mittl. Hotel, Adolphen.
- 7931 Argentinier-Hausbursche, Service-tochter für Saal und Restaurant (auch Zimmerdienst), n. Übereink., kl. Hotel, Thuners.
- 7934 Küchen-gouvernante, sofort, Hotel I. Rg., Lausanne.
- 7935 Alleinpöchter, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Berner Oberl.
- 7936 Hausbursche, Kochlehrtöchter, n. Übereink., kl. Hotel, Ostschweiz, Sommersaison.
- 7938 Wäscherin-Glätterin, 2 Saaltöchter, engl. sprechend, Sommersaison, Hotel I. Rg., Grindelwald.
- 7940 Offizierbursche, Jahresstelle, kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 7943 Tüchtige Kaffeehölzerin, sofort, Hotel I. Rg., Montreux.
- 7948 Jüngere Saal-Restauranttochter, selbständig, 3 Hauptzimmermädchen, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 7949 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Thuners.
- 7947 Chef de rang, Chef d'étage, mit la Referenzen, Hotel I. Rg., St. Moritz.
- 7948 Kochvolontär, der bereits in der Küche tätig war, sofort, Service-tochter für Saal und Restaurant, sofort, mittl. Passantenhotel, Lausanne.
- 7952 Heizer-Maschinen, Haushaltungsköchin, Argentinier, Offiziendame, Sommersaison, Hotel I. Rg., Adolphen.
- 7957 Tüchtiger Chefkoch, mit guten Zeugnissen, Anfang Juni, mittl. Hotel, Kandersteg.
- 7958 Kaffeehölzerin, Anfang Juni, aide de cuisine, Wäscherin, Casseroier, Etagenportier, Mitte Juni, Kurhaus 100 Betten, Zentralschweiz.
- 7963 Saaltöchter, Saaltöchter, n. Übereink., mittl. Hotel, Adolphen.
- 7966 Chef de rang, engl. sprechend, 2 Commis de rang, Commis-courier, Ende Juni, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
- 7970 Tüchtige, selbst. Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Graub. 7972 Tüchtige Köchin (Schweizerin), kl. Hotel, Grindelwald.
- 7973 Chasseur, Sommersaison, Hotel I. Rg., Berner Oberland.
- 7975 Jüngere Etagenportier, Nachtportier, n. Übereink., mittl. Passantenhotel, Basel.
- 7977 Tüchtiger Chefkoch, Fr. 250.— bis 400.—, 15. Juni, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 7978 Obersaaltöchter, engl. sprechend, n. Übereink., mittl. Hotel, Montreux.
- 7979 Tüchtiger, Buffetdame, Küchenbursche, Juni, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 7985 Tüchtiger, gutempfohlener Küchenchef, n. Übereink., Hotel 120 Betten, Graub.
- 7987 Lingere-gouvernante, Glätterin, Saaltöchter, Gouvernante-Volontärin, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graub.
- 7991 Offiziendame, sofort, kl. Hotel, Badcort, Aargau.
- 7992 Jüngere Chefkoch, Fr. 180.— bis 200.—, n. Übereink., Pension 10 Betten.

- Nr. 7993 Selbst. Saaltöchter, ca. 22jährig, Deutsch, Franz., Engl., Zimmermädchen, kl. Hotel, Kandersteg.
- 7995 Buffetdame, perfekt Deutsch und Franz., gewandt in mixed drinks, Vertragsposten, gutbezahlte Jahresstelle, nicht unter 35 Jahren, 1. Juli, erstkl. Restaurant, Lausanne.
- 7996 Casseroier, Restauranttochter, Portier-Conducteur, n. Übereink., Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 7999 Zimmermädchen, engl. sprechend, mittelgrosses Hotel, Thuners.
- 8000 Saaltöchter, Sommersaison, erstkl. Kraft, Hotel I. Rg., Genf.
- 8001 Saaltöchter, Bureauvolontärin, Sommersaison, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 8003 Kaffeehölzerin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 8006 Zimmermädchen, n. Übereink., Grosshotel, Graubünden.
- 8007 Tüchtiger, solider Portier-Hausbursche, tüchtige Saaltöchter, Hotel I. Rg., Chef, Haushaltungskaffeehölzerin, Sommersaison, Kurhaus 110 Betten, Zentralschweiz.
- 8012 Alleinpöchter, Wäscherin, sofort, Kurhaus 60 Betten, Sommersaison, Aargau.
- 8015 Tüchtiger Küchenchef, ca. Fr. 300.—, 28—40jährig, sofort, Sommer- und Winterbetrieb, mittl. Hotel, Berner Oberland.
- 8016 Gouvernante, 1. Juli, Hotel 50 Betten, Wallis.
- 8018 Elektriker, Sommersaison, Kurhaus 90 Betten, Berner Oberl.
- 8019 Kaffeehölzerin, 7. Juni, Hotel I. Rg., Wengen.
- 8020 1. Zimmermädchen, Offiziendame, Sommersaison, Kurhaus 90 Betten.
- 8023 Zimmermädchen, sofort, Sanat. 70 Betten, Wallis.
- 8025 Privatzimmermädchen (3 Kinder), Anfang Juni, Hotel I. Rg., Zentralschweiz.
- 8026 Küchenbursche-Casseroier, Fr. 100.— (Fische und Geflügelputzen), 8. Juni, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
- 8027 Gouvernante-Officegouvernante, Mitte Juni, Berghotel I. Rg., Zentralschweiz.
- 8028 Saaltöchter (Mithilfe im Café-Restaurant), gut präsentierend, sprachkundig, 1. Juli, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 8029 Tüchtiger Chef-Pâtissier, Sommersaison, Hotel I. Rg., Graubünden.
- 8030 Tüchtiger Sekretär-Chef de réception, Saaltöchter, Zimmermädchen, Angestelltenzimmermädchen, Küchenmädchen, Wäscherin, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
- 8036 Tüchtiger Alleinpöchter, Pâtissier-Aide de cuisine, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 8039 Saaltöchter, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend, 22jährig, sofort, Hotel 45 Betten, Tessin.
- 8040 Junger Bureauvolontär, sprachkundig, n. Übereink., Hotel I. Rg., Genf.
- 8041 Tüchtiger, erstklassiger Oberkellner, sofort, Hotel I. Rg., Interlaken.
- 8042 Etagenportier, sofort, sprachkundig, Hotel I. Rg., Montreux.
- 8043 Pâtissier-Aide de cuisine, 12. Juni, mittelgrosses Hotel, Wengen.
- 8044 Offizierbursche, mit Hotelpraxis, tüchtige, gut präsentierende Jüngere Service-tochter, sprachkundig, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Basel.
- 8048 Küchenbursche, sofort, kl. Hotel, Nähe Basel.
- 8048 Angestelltenzimmermädchen, Glätterin, Maschinenwäscher oder wäscherin, Casseroier, Küchenbursche, n. Übereink., Hotel I. Rg., Berner Oberland.
- 8053 Angestellte, Fr. 120.—, Jahresstelle, sofort, grosses Passantenhotel, Zürich.
- 8054 Küchenchef, guter Restaurateur, mit Praxis in guten Passantenhotels, Jahresstelle, sprachkundig, n. Übereink., Passantenhotel und Restaurant 50 Betten, Ostschweiz.
- 8055 Tüchtige Obersaaltöchter (Mixerin), Economat-Küchen-gouvernante, Ende Juni, Hotel 150 Betten, Graubünden.
- 8057 Restauranttochter (à part- und à la carte-Service), n. Übereink., Hotel I. Rg., Graub.
- 8059 Alleinkoch, tüchtig, hors d'oeuvres- und entremetskundig, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Graubünden.

ENGLAND
 Ecole internationale gegr. 1900
 Garantiert durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert - Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cudler, Principal, Herne Bay (Kent).

Gut präsentierende, branchen- und sprachkundige **Serviertochter gesucht.**
 Offerten mit Photographie u. Zeugnisabschriften an Restaurant Huguenin, Zürich.

Gesucht per sofort nach Locarno zwei sehr gute, gutgehende **Passantenhotels** (mit 30 Betten) mit Restaurant, sprachkundiger, **DIREKTOR** (bevorz. Ehepaar) welcher eine Garantie von Fr. 5000.— zu hinterlegen hat. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre 1654 an Publicitas Locarno.

Jüngeres, tücht. **Hoteller-Ehepaar** mit best. Refer. sucht **DIREKTION**
 (ev. Pacht) eines mittleren Hotels. Offerten sind zu richten unter Chiffre P. S. 2736 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Intelligentes **Fraülein**, gr. repräs. Erscheinung, langjährige Hotelsekretärin, tüchtig im Fach, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, **sucht Stelle als DIRECTRICE**
 in kleineres Haus. In Zeugnisse u. Referenzen. Bescheidenhe Ansprüche. Offerten unter Chiffre L. A. 2732 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Casino Luxembourg S.A.
 demande pour fin septembre, **Economé marié**, bon organisateur. Direction de l'immeuble contenant: café, restaurant, salles de fêtes pour banquets, bals, etc. Offres par écrit au président du Casino.

Serviertochter
 tüchtig und sehr gut präsentierend, **sucht Stelle** in erstklass. Café-Restaurant oder Tea Room. — Gefl. Offerten unter Chiffre S. B. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für erstklassiges Hotel mit Restaurant in Zürich **tüchtiger Küchenchef**
 mit Auslandspraxis.
 Offerten unter Chiffre Z. H. 2739 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu baldigem Antritt **gesucht**
Chauffeur-Conducteur
 in mittl. Hotel n. Zürich. Derselbe sollte vertretungsw. auch Dienst als Liftier od. Telephonist übernehmen können. Sprachgewandte, im Verkehr mit erstkl. Gästen vertraute, solide u. zuverlässige Reflektanten, belieben sich unter Zusendung der bisherigen Zeugnisse, Bild und mit Angabe der Gehaltsansprüche zu melden unter Chiffre H. H. 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ladies' Quartett,
 Students Cons. London, would play daily, **concert or dance**, for 2 months this summer in return for **journey and board expenses**.
 Apply V. Southcomb, Royal College of Music, Prince Consort Road, S. Kensington, London.

Aerztlich gezieltes Kurhaus **sucht**
 im Hotelwesen **verstärkte Dame**
 zu aktiver Beteiligung mit Fr. 30—50,000.—
 Anfragen unter Chiffre B. O. 2730 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort junger, kräftiger, ansässiger und intelligenter **Kochlehrling-Volontär**
 der schon Vorkenntnisse in der Küche besitzt. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Casino-Restaurant, de La Rotonde, Neuchâtel.

Pächter gesucht
 für grosses, katholisches **Vereinshaus der Ostschweiz**
 (mit Hotel und Wirtschaftsbetrieb, Fremdenzimmern, Sälen). Antritt 1. Juli. Anfragen und Offerten sind unter Chiffre P. S. 2760 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, zu richten.

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins
 sind gebeten, bei Deckung ihres Bedarfs die **INSERTENTEN** der **„HOTEL-REVUE“**
 zu berücksichtigen und sich bei allen Anfragen u. Bestellungen auf d. Vereinsorgan zu beziehen.

GESUCHT
 jüngerer **ALLEINKOCH**
 in kleineres Hotel, Saisonstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre T. N. 2771 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelladmann
 32 J., gut präsentierend, Deutsch, Franz., Engl., Holl.- u. un., mit langjähriger In- und Auslandspraxis in ersten Häusern, bewährter Organisator u. Ökonom, **sucht Engagement als Direktor, Assistent-Manager oder Chef de Réception**, Saison- oder Jahresstelle. Exakte Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre R. H. 2767 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef-Koch
 solider, strebsamer Mann, mit la Zeugnisse, **sucht ENGAGEMENT** auf kommende Saison, event. Jahresstelle.
 Offerten unter Chiffre C. H. 2725 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, selbständiger Pâtissier
 sucht **Jahres- oder Saisonstelle** zu baldigem Eintritt. Beste Zeugnisse vom In- u. Ausland z. Diensten. Er auch als **Aide de cuisine**. Offert. an Edg. Frei, Berglistrasse, Romanshorn.

La Jazz- u. Konzerttrio
 sucht Saisonst. Gage Fr. 27.— nebst Verpfl. Abendeinst. Offerten unt. Chiffre Z. N. 1469 an Rudolf Mosse A.G., Zürich.

Selten gute Verdienstchance
 bietet Ihnen das Monopolrecht durchaus seriös, 20jähriger Artikel D. R. P. in Frage kommen nur tücht. gewandte Herren, die über ca. 1 2 Mille in bar verfügen. Offerten an **Bahnpostfach 11736, Zürich.**

Interlaken.
 Zur Führung eines Privatbldms wird **erfahrene Kraft** mit kl. Kapital **gesucht**. Eigene mobil. Villa in herrl. Lage vorhand. Offerten unt. Partnerin, poste restante, Interlaken.

Wer nicht inseriert wird vergessen!

Englische Sprachschule
 Alle Anfragen sind zu richten: **Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.**

Die **Aylesbury Ententfarm Niederhelfenschwil** (St. Gallen) hat allerleisente **MAS-ENTEN** planförmig zu verkaufen. Es ist dies die feinste Qualität, zart und köstlich im Geschmack, ca. 1,5 kg bis 1,8 kg schwer. Preis p. kg Fr. 3.30 franko. Mit höchster Empfehlung
Gebr. Klaus & Cie.

Wo findet 26-jähriger solider, tüchtiger **Sattler und Tapezierer**
 Vertriebsstelle. - Selbständig in allen Arbeiten und zuverlässiger **Chauffeur**. Offerten mit Lohnangabe unt. Chiff. H. A. 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse
 Beginn: 23. Juni
Handelsschule Rüdy
 Bern, Bollwerk 35
 Buchführung, Sprachen, Maschinenschriften, Stenographie, Memokunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hotelrecht etc. **Stellenvermittlung**, Prospekt gratis. Telephone Christ. 10.90.

Sichere Lebensexistenz
 bietet ich rout. Fril. od. Dame als **Teilhaberin** in m. seit 5 J. besteh. Unternehmen (nicht Hotelwesen). Leichte angest. selbst. Arbeit. Einlage 7000.—. Offerten erbt. unter OF 8838 Z an ein dreif. Filial-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Vollautomatische Hotel-Kühlanlagen u. Kühlschränke
ORIGINAL BAYER
 Kostenlose und unverbindliche Beratung durch Fachingenieure. Revisionen v. Bavaria-Maschinen.
GEBR. BAYER MAULBEERSTRASSE 9 BERN

Nouvelles de la Société

Comité central

Le soir du 26 mai 1932 a eu lieu à l'Hôtel Elite à Bienne une séance du Comité central de la S. S. H. Nous publierons dans l'un de nos prochains numéros un compte rendu de ses délibérations.

Le Comité central s'est réuni une seconde fois, en séance constitutive, après l'Assemblée des délégués du 27 mai. M. le directeur E. Hüni à Genève a été nommé vice-président de la société. Le Comité-directeur a été formé de M. le Président central Dr H. Seiler, de M. E. Hüni, vice-président et de M. A. P. Boss à Spiez.

Société Suisse des Hôtelières

Rapport général sur l'Assemblée ordinaire des délégués

du 27 mai 1932 à l'Hôtel Elite à Bienne

Les années 1931 et 1932 ne laisseront pas à l'hôtellerie suisse les meilleurs souvenirs. Le spectre de la crise mondiale se glisse à travers les nations et se mêle partout les soucis et les inquiétudes. Au loin, c'est la guerre qui menace; dans les Etats de l'Occident, c'est le fléau du chômage, c'est la tendance à l'isolement économique de chaque peuple, ce sont des mesures de caractère égoïste qui rongent le fondement du commerce et du trafic internationaux. L'idée d'une communauté européenne qui serait créée dans le but de conjurer les coups du sort s'affaiblit de plus en plus pour faire place à l'esprit nationaliste, qui prolonge la crise au lieu de l'atténuer. L'une des pires manifestations de la crise, c'est la paralysie du tourisme, qui se répercute directement sur l'industrie hôtelière de tous les pays.

Notre assemblée des délégués s'est réunie à Bienne le 27 mai sous la pénible impression de cette situation angoissante. Dans des circonstances aussi graves, la S. S. H. a dû renoncer complètement à célébrer par des fêtes spéciales le cinquantenaire de sa fondation. Comme l'a justement fait remarquer M. le Président central dans son allocution d'ouverture, des festivités n'auraient pas été à leur place dans la situation générale actuelle et en particulier dans la situation de l'hôtellerie.

Malgré la suppression du jubilé de la société, 170 délégués et participants libres ont répondu à l'appel du comité central et ont tenu à assister à l'assemblée. Cette participation surprenante est une nouvelle preuve du vif intérêt des sociétaires pour les travaux et la bonne marche de l'organisation professionnelle centrale; c'est une manifestation aussi de leur attachement à la société et de l'esprit de solidarité qui unit entre eux les hôteliers de toutes les parties du pays.

Les délibérations.

La première séance de l'assemblée des délégués commence à dix heures et demie dans la belle grande salle de l'Hôtel Elite.

Dans son discours d'ouverture, M. le Président central Dr H. Seiler souhaite une cordiale bienvenue à tous les assistants et spécialement aux invités: M. le conseiller national de Muralt, président du groupe parlementaire du trafic, du tourisme et de l'hôtellerie, M. Bener, directeur des Chemins de fer rhétiques, M. le Dr Junod, directeur de l'Office national suisse du tourisme, M. le Dr H. Kurz et M. le Dr Franz Seiler, président et directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie en liquidation, M. R. Thiessing, chef du Service de publicité des C. F. F. et M. Marti, délégué officiel de la

Société suisse des cafetiers. Après avoir souligné les bons rapports qui unissent la S. S. H. à ces diverses associations et institutions, l'orateur donne connaissance de la décision prise par le comité central d'ajouter à l'ordre du jour le tractandum: «*Loi fédérale sur la circulation des automobiles et des cycles*», afin que l'instance supérieure de la société ait l'occasion de prendre position vis-à-vis de cet important problème. Puis l'assemblée rend à la mémoire des sociétaires accoutumés pendant l'année les honneurs accoutumés.

On s'attaque immédiatement aux affaires statutaires. Les *procès-verbaux* de l'assemblée ordinaire des délégués des 27 et 28 mai 1931 à Lugano et de l'assemblée extraordinaire du 23 novembre 1931 à Zurich (ce dernier avec une rectification demandée par la section de St-Gall) sont approuvés à l'unanimité, de même que le *rapport de gestion*, les *comptes de l'exercice 1931* et le *projet de budget pour 1932*.

M. Bener, directeur des Chemins de fer rhétiques, présente un remarquable rapport sur la *Commission centrale pour l'unification de la propagande touristique suisse*. L'orateur ne ménage pas les critiques à l'activité de la Commission centrale, ni à celle des organes de propagande et il exprime une série de vœux à l'adresse de l'hôtellerie. De longs applaudissements saluent la fin de ce discours et une discussion nourrie s'engage aussitôt. M. le directeur Junod prend la défense de l'activité de l'Office suisse du tourisme et attribue à l'insuffisance des fonds mis à sa disposition les défauts relevés dans la propagande développée par cette institution.

— M. J. Haechy revient sur son ancienne proposition de création d'un Département fédéral du trafic et du tourisme et réclame des démarches auprès des autorités fédérales en vue d'obtenir une meilleure protection de l'hôtellerie, qui mérite un traitement égal à celui qui est assuré à d'autres branches de l'économie nationale. — M. Baehl parle longuement de la réorganisation de la propagande, en soulignant l'importance du tourisme automobile pour l'hôtellerie suisse et en critiquant sévèrement l'attitude hostile des C. F. F. à l'égard du trafic automobile. L'orateur regrette que le rapport de M. Bener ne donne pas entièrement satisfaction et ne crée pas une parfaite clarté en ce qui concerne le conflit latent entre le rail et le pneu, de même qu'à propos de l'unification de la propagande. Au nom de la section de Genève, M. Baehl propose la *constitution d'une commission spéciale de la S. S. H.*, analogue à celle qui a été chargée de s'occuper du Service de renseignements économiques, *pour étudier la création d'une Association suisse du tourisme et du trafic*. Les résultats des travaux de cette commission seraient communiqués aux membres de la S. S. H. par voie de circulaire. — Enfin M. Wolf (Weggis) recommande une campagne de presse pour mieux orienter le public sur l'importance économique de l'hôtellerie.

Répondant aux différents orateurs, M. le Président central attire l'attention sur le fait que l'initiative pour l'étude de l'unification et de la rationalisation de la propagande touristique est partie de la S. S. H. Cette affaire a occupé depuis lors le comité central dans chacune de ses séances. Les critiques adressées à la Commission centrale ne sont pas entièrement justifiées. Cette commission, qui a pu commencer ses travaux il y a une année et demie seulement, n'a pas encore abouti, il est vrai, à des résultats positifs pouvant d'ores et déjà passer dans la pratique. Elle a cependant établi des faits de haute importance. Elle a constaté par exemple que *nos deux grands organes de propagande*, le Service de publicité des C. F. F. et l'Office suisse du tourisme, *doivent être conservés*, parce que les circonstances ne permettent pas un changement aussi radical au moment présent. D'autre part, la Commission centrale a aplani la route pour obtenir une *augmentation du subsidé de la Confédération*. Enfin son rapport fournit une *base particulièrement importante pour les nouvelles requêtes de la S. S. H. aux*

pourvois publics. L'orateur attire l'attention sur le montant élevé de la subvention de la S. S. H. à l'Office du tourisme et déclare que l'hôtellerie serait disposée, à certaines conditions, à augmenter encore ses subsides pour la propagande à l'étranger. Il fournit des explications sur les avertissements adressés à l'hôtellerie par M. le directeur Bener et rappelle enfin les nombreuses démarches faites par les organes dirigeants de la S. S. H. auprès des autorités fédérales, démarches qui ont été énergiquement soutenues par le groupe parlementaire du trafic, du tourisme et de l'hôtellerie. Lors d'une récente conférence avec les autorités, à laquelle participaient, à côté de représentants de l'industrie, de l'artisanat et des banques, des délégués du groupe parlementaire et de la S. S. H., les chefs des Départements fédéraux intéressés ont donné à l'hôtellerie des assurances pour la défense équitable de ses intérêts et pour le développement du mouvement touristique. On se rend parfaitement compte au Palais fédéral de l'importance économique de l'hôtellerie et on y prendra des mesures en conséquence.

Les propositions de MM. Baehl et Wolf sont renvoyées au comité pour étude et l'on passe au tractandum suivant, intimement lié à la question de l'unification de la propagande touristique: *Revision de l'art. 24 des statuts concernant la Caisse de propagande*. M. Doeßner, vice-président de la S. S. H., rapporteur, déclare tout d'abord que la condition *sine qua non* de toute propagande bien organisée et efficace, qu'elle soit réalisée sous n'importe quelle forme, est la *réunion de moyens financiers suffisants*. En ce qui concerne l'hôtellerie, il s'agit pour elle de démontrer aux autres groupements intéressés et au public en général qu'elle est disposée à faire les sacrifices nécessaires et à donner le bon exemple. L'orateur expose ensuite la manière dont se percevaient les contributions à la Caisse de propagande d'après l'art. 24 des statuts, ainsi que les diverses propositions reçues par le comité central pour la réorganisation de ce système de cotisations. La nouvelle méthode serait basée sur le nombre des nuitées, en faisant une différence pour le taux des cotisations suivant les catégories d'hôtels. Dans sa séance de la veille, le comité central a pris position dans cette affaire. Il estime que le problème n'est pas encore suffisamment éclairci et propose en conséquence d'ajourner une décision définitive sur le prélèvement d'une cotisation de propagande et sur la revision de la disposition relative des statuts *jusqu'à ce que l'on soit parfaitement au clair sur les efforts qui vont être entrepris pour l'unification et la rationalisation de la propagande*. Mais pour manifester que l'hôtellerie est favorablement disposée à une augmentation de ses prestations financières, le comité a décidé de proposer à l'assemblée des délégués l'adoption de la résolution suivante:

L'assemblée des délégués se déclare en principe disposée, si l'on trouve une solution satisfaisante du problème de la centralisation et de la rationalisation de la propagande touristique, à fournir, respectivement à autoriser une contribution appropriée de la S. S. H. aux dépenses pour la propagande générale. Elle se réserve toutefois de prendre une décision ultérieurement sur le genre et le montant de cette contribution, ainsi que sur la date où commenceront à être prélevées les cotisations y relatives.

Une discussion s'engage, à laquelle prennent part MM. Stiffler-Vetsch, Meisser, Haechy, Halder et Buol. Puis la résolution proposée est adoptée et passe à l'état de décision.

Ici la séance est suspendue pour le repas en commun.

A la reprise, l'assemblée entend un rapport sur la *situation actuelle et sur les mesures envisagées pour y porter remède*. Le rapporteur, M. le directeur Dr Riesen, attire l'attention sur la politique douanière protectionniste et sur les tendances d'isolement national des pays étrangers dans le domaine du commerce et du tourisme, sur la gravité

de la crise dans les Etats importants pour notre tourisme suisse, sur les obstacles créés au mouvement touristique de pays à pays et sur leurs répercussions dans les affaires hôtelières suisses. Puis l'orateur rappelle les efforts persévérants et les démarches du comité central et des autres organes de la S. S. H., notamment dans leurs interventions auprès des autorités pour obtenir l'abrogation ou du moins l'adoucissement des mesures prises au détriment du tourisme international. M. le Dr Riesen expose ensuite la situation grave de l'hôtellerie suisse et les mesures de sauvegarde à prendre en sa faveur. Aux hôteliers eux-mêmes, il recommande avant tout une politique des prix saine et irréprochable du point de vue commercial, l'organisation de l'obtention de marchandises à des tarifs moins élevés, des pourparlers avec d'autres groupements économiques et avec les administrations publiques en vue d'un abaissement de leurs prix, émoluments et taxes. L'orateur fait ensuite allusion à l'*action de secours en préparation en faveur des hôtels dans la gêne*, sollicitée dans une pétition de la S. S. H. en février 1932. Cette pétition demande des mesures d'ordre *juridique*: interdiction de construire des hôtels, sursis au remboursement de capitaux, facilités pour le service des intérêts et les arrangements avec les créanciers. Elle demande d'autre part l'organisation d'une *action de secours financière*, par l'entremise de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, encore existante, mais en liquidation. Durant la session de mars des Chambres fédérales, cette pétition a fait l'objet de conférences avec le groupe parlementaire du tourisme et de l'hôtellerie, qui s'est prononcé expressément et à plusieurs reprises en sa faveur. Le Conseil fédéral a promis d'examiner la pétition le plus promptement possible, après avoir demandé à ce sujet des rapports préalables de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et de la Société suisse du commerce et de l'industrie. Ces deux institutions ont recommandé elles aussi la prise en considération de nos requêtes. D'après les dernières informations des journaux, le Conseil fédéral est sympathique à notre demande de secours et le Département fédéral de l'économie publique serait chargé de l'élaboration d'un projet. — L'orateur passe ensuite au problème du *marché du travail dans l'hôtellerie*. Il recommande aux membres de la S. S. H., tout en tenant compte des nécessités de l'échange international de personnel, de *donner la préférence en première ligne aux travailleurs suisses* pour repousser les places vacantes, ceci pour adoucir la crise qui se manifeste aussi parmi les employés d'hôtel. En résumé, le rapporteur établit, en ce qui concerne les mesures à prendre, les deux grandes directives suivantes:

Pour le dehors: développement du tourisme par des requêtes et des mesures susceptibles de mettre fin à la paralysie actuelle du mouvement des étrangers, ceci par l'intermédiaire de l'Etat et par des pourparlers avec d'autres Etats, par le maintien du trafic avec l'étranger, par l'encouragement de la propagande individuelle dans les autres pays, par l'adaptation des prix, par l'intensification de la propagande interne.

Pour l'intérieur: réduction des dépenses de l'hôtellerie par la réduction des prix des fournisseurs, ainsi que des tarifs et des taxes des administrations publiques; renouvellement de l'ancienne action de secours.

En complément du rapport de la direction, M. le Dr Imfeld, secrétaire du Service de renseignements économiques de la S. S. H., expose les tâches et le programme de travail de ce nouveau département du Bureau central. Il considère qu'une collaboration appropriée des membres de la S. S. H. est le point de départ et la source d'une amélioration de la situation économique de l'hôtellerie en général et de chacun de ses membres en particulier.

M. le Dr Franz Seiler expose ensuite l'attitude de la Société fiduciaire de l'hôtellerie vis-à-vis de la nouvelle demande d'action de secours. Le conseil d'administration de la Fiduciaire a examiné la pétition sous toutes ses faces et a décidé à l'unanimité de la recommander à la bienveillance des autorités. L'orateur brosse un sombre tableau de l'endettement et des difficultés de paiement de très nombreuses entreprises hôtelières et montre à grands traits la voie à suivre pour organiser une action efficace de secours financière et juridique. Mais les finances de l'Etat exigent des ménagements; aussi l'orateur met-il en garde contre des espérances illusives, tout en exprimant son ferme espoir dans une aide de la Confédération en faveur de l'hôtellerie.

L'assemblée prend acte avec satisfaction de ces différents rapports, puis elle entend une communication de M. le Dr Riessen sur la loi concernant la circulation automobile et sur le referendum qui a été lancé contre cette loi. Le comité central propose à ce sujet l'adoption de la résolution suivante:

L'assemblée des délégués recommande aux membres de la S. S. H. d'appuyer énergiquement la nouvelle loi fédérale sur la circulation des automobiles et des cycles. Ce projet représente un important progrès dans l'unification si nécessaire des règles de notre circulation routière aujourd'hui si complexes et même partiellement contradictoires dans les législations de nos 25 cantons. L'assemblée des délégués repousse à l'unanimité le referendum lancé contre la loi par un petit groupe d'intéressés et demande aux membres de la société, dans l'intérêt du tourisme, de ne signer aucune liste de referendum.

M. le Président central propose ensuite, au nom du comité, d'ajouter aux statuts une disposition instituant une Conférence des présidents de sections en Comité central élargi. Cette proposition est acceptée par l'assemblée.

Celle-ci entend encore un rapport de M. A. P. Boss, président de la Commission des tarifs, au sujet de la réglementation des prix. Une proposition du comité central d'autoriser les hôtels membres de la société à accorder des arrangements de *daily rate* pour des séjours d'une journée entière au moins ne trouve pas grâce devant l'assemblée et la proposition est retirée.

Les élections au comité central et la nomination des vérificateurs suscitent un vif intérêt dans l'assemblée et exigent exceptionnellement un temps assez long. Sont élus membres du comité central MM. O. Egli, du Beau-Rivage Palace à Ouchy, H. Kracht, de l'Hôtel Baur au Lac à Zurich et Jean Haechy, de l'Hôtel des Balances à Lucerne. Sont nommés vérificateurs suppléants, pour les comptes de la société M. H. Schenk à Interlaken, pour les comptes de l'Ecole professionnelle M. Vogel à Zurich.

Le choix du siège de la prochaine assemblée des délégués est laissé au comité central.

Au tractandum « Divers », on fait ressortir la nécessité d'une observation stricte et générale des prescriptions de la réglementation des prix, aussi dans les arrangements avec les agences de voyages. Finalement, M. le Président central lève la séance à 18 heures, en remerciant les délégués de leur collaboration et en leur souhaitant un heureux retour dans leurs foyers.

Nota. — Un rapport plus détaillé sur les délibérations de l'assemblée des délégués paraîtra prochainement sous forme d'extrait du procès-verbal.

Le banquet

Comme l'assemblée des délégués proprement dite, le repas en commun entre les deux séances de travail ne comportait aucun caractère de solennité. L'Hôtel Elite y a cependant démontré pratiquement ses capacités dans l'art gastronomique et les discours prononcés au cours du banquet ont marqué eux aussi l'importance de la journée.

M. le Président central Dr H. Seiler prend le premier la parole. Il exprime tout d'abord sa grande satisfaction de pouvoir saluer parmi les convives un représentant de la ville de Bienne, M. le conseiller communal Bourquin, ainsi que deux délégués de la Société de développement de Bienne, M. Lanz, directeur de banque, et M. Jaeger, directeur du Bureau de renseignements. Il exprime le regret de ce que, faute de temps, les hôteliers ne puissent pas visiter la ville de Bienne, bien qu'ils eussent volontiers

étudié de visu l'énorme développement pris par la laborieuse cité, à laquelle l'hôtellerie suisse souhaite prospérité et succès. Puis l'orateur continue: « Il serait indiqué maintenant de jeter un coup d'oeil en arrière sur les cinquante années d'activité de notre société; mais le temps nous est mesuré et nous devons nous borner à exprimer l'espoir de pouvoir fêter ce cinquantenaire à une époque ultérieure. C'est avec des sentiments de vive reconnaissance que nous songeons aujourd'hui à ceux qui, en février 1882, ont fondé notre société. Nous avons l'intention de perpétuer la mémoire de ces pionniers de l'hôtellerie par une plaque commémorative apposée dans la maison de notre association à Bâle. » M. le Dr Seiler attire l'attention sur deux périodes très dissemblables dans l'histoire de l'hôtellerie suisse et de son organisation professionnelle. Jusqu'en 1907, nous avons eu des années de magnifique développement, correspondant à la prospérité des chemins de fer et au progrès du tourisme. Mais après ce premier quart de siècle, on a dû constater une surproduction dans les constructions hôtelières. On avait trop bâti et les années de soucis et de difficultés sont survenues. Aujourd'hui nous souffrons d'une véritable paralysie du tourisme et nous nous trouvons devant une situation plus grave encore que celle de guerre et d'après-guerre. Mais par une étroite cohésion professionnelle et par la fidélité aux principes commerciaux de nos devanciers, nous espérons, avec l'appui des pouvoirs publics, traverser quand même cette période dangereuse et écarter de notre route les difficultés économiques qui l'entourent. — L'orateur relève que l'hôtellerie suisse a un double caractère international et national. Nous nous efforçons avec persévérance d'entretenir les meilleurs rapports avec tous les autres pays. Nous avons besoin du trafic international pour assurer le maintien de notre existence et nous sommes reconnaissants à ceux qui nous accordent leur appui pour la défense, dans ce domaine, de nos intérêts vitaux. Mais d'autre part l'industrie hôtelière s'est fixée au sol même de la patrie par des racines plus profondes peut-être que celles de la plupart des autres branches de notre économie nationale. Si l'on consulte la liste des personnalités qui ont été à la tête de la S. S. H., on trouve les noms du terroir, les noms de vieilles familles paysannes, de familles considérées dans l'industrie et le commerce. Nos entreprises sont fixées sur le sol national; nous transformons et vendons des matières premières de chez nous. Une industrie aussi fièrement nationale doit pouvoir espérer que les pouvoirs publics, par des mesures appropriées, l'aideront à surmonter les difficultés de la crise présente, des difficultés que nous n'avons pas causées nous-mêmes, puisqu'elles sont dues à la crise mondiale. En retour, l'hôtellerie a un devoir national à remplir, en contribuant selon ses moyens à la prospérité d'autres branches économiques, dans un esprit de patriotisme solidaire, ainsi qu'en protégeant autant que possible notre main-d'oeuvre hôtelière suisse. C'est par l'entraide de toutes nos classes sociales que notre économie nationale deviendra saine et prospère. C'est dans ces sentiments que nous renouvelons à la patrie notre hommage de fidélité, en lui promettant de faire vaillamment notre devoir pour contribuer à lui rendre des jours plus heureux.

M. Jaeger, directeur du bureau de renseignements de Bienne, souhaite la bienvenue aux assistants de la part de la Société des hôteliers locale. Les hôteliers biennois se sentent très honorés de recevoir leurs collègues de la Suisse, mais ils regrettent de ne pouvoir leur offrir les distractions usuelles, du moment que la réunion doit avoir un caractère strictement de travail. La section de Bienne n'en remercie pas moins chaleureusement la société centrale de l'honneur qui lui est fait et lui exprime ses meilleurs voeux pour l'avenir.

M. le conseiller national de Muralt remercie la S. S. H. de l'invitation qui lui a été faite d'assister à la présente assemblée. Puis il prononce un discours hautement intéressant sur les tâches et l'activité du groupe parlementaire du trafic, du tourisme et de l'hôtellerie, dont il est devenu le président. Il exprime l'espoir que le groupe réussira à travailler efficacement pour le bien de l'hôtellerie, dont on reconnaît aujourd'hui plus que jamais la grande importance dans l'économie nationale. Le groupe parlementaire a étudié très attentivement la pétition de l'hôtellerie tendant au renouvellement de la première action de secours et a décidé

de l'appuyer énergiquement. Puis l'orateur fait allusion aux voeux de l'hôtellerie en ce qui concerne la récente introduction du trafic de compensation dans les relations internationales d'affaires et promet que le groupe parlementaire appuiera aussi ces requêtes. Il soutiendra également les efforts tendant à la rationalisation de notre propagande touristique et à l'obtention de cet effet de fonds plus importants de la Confédération. En exprimant le voeu que l'importance économique du tourisme et de l'hôtellerie soit de mieux en mieux reconnue chez nous dans toutes les classes de la population, l'orateur lève son verre à la prospérité de l'hôtellerie suisse.

Le salut de la ville et des autorités de Bienne est présenté par M. le conseiller communal Bourquin, représentant du président de la ville. Il souligne les rapports étroits qui existent entre le commerce, l'industrie, l'artisanat et l'hôtellerie, ainsi que le grand rôle joué par le tourisme dans notre économie nationale, dans notre balance commerciale comme dans notre balance des paiements. Il forme le voeu que les prochaines années apportent à tout le pays, et particulièrement à l'hôtellerie, de meilleures conditions économiques.

M. le Président central remercie chaleureusement les orateurs et M. le directeur Dr Riessen donne connaissance de télégrammes de félicitations reçus de la Société suisse des cafetiers, de l'Association suisse des sociétés de développement, du Service international de placement de Baden-Baden et de M. le directeur général Georges Gottlob, du Frankfurterhof à Francfort.

L'assemblée des délégués reprend ensuite ses travaux. Les participants ont emporté chez eux, de la réunion de Bienne, les meilleurs souvenirs.

* * *

A l'occasion du cinquantenaire de la S. S. H., des lettres de félicitations ont été reçues de la Chambre de commerce britannique pour la Suisse à Bâle, des éditeurs de la Gazette de Francfort et de la Société suisse d'assurance contre les accidents à Winterthur. Le comité leur exprime ici ses remerciements très sincères.

L'hôtellerie suisse en avril 1932

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail sur l'activité de l'hôtellerie en avril 1932 concernent 1303 établissements avec environ 90.550 lits, dont 678 établissements avec 38.356 lits étaient en exploitation au milieu du mois et 628 avec 33.789 lits étaient ouverts à fin avril.

Le pourcentage moyen des lits occupés s'élevait à 31,6 au 15 avril, contre 43,4 l'année passée et 47,1 à la même date de 1930. A fin avril, il était de 28,4, contre 36,6 l'année dernière et 42,1 en 1930. Le recul était donc, au milieu du mois, de 27% au regard de l'an passé et de 33% au regard de 1930; à la fin du mois, il était respectivement de 22 et de 32%. La différence en moins par rapport à l'année dernière était un peu plus sensible à la mi-avril dans les stations de faible altitude que dans les stations plus élevées, mais la différence s'égalisa à la fin du mois.

En tenant compte des établissements fermés, le pourcentage moyen d'occupation ressortait à 13,4 au milieu du mois (18,8 en 1931 et 21,1 en 1930) et à 12,2 à la fin du mois (16,0 et 19,4).

Il ne faut pas chercher durant ce mois des pourcentages d'occupation quelque peu élevés dans les stations de montagne. Les stations de printemps nous donnent les chiffres suivants pour le 15 et le 30 avril: Locarno, 54,4 et 38,6; Ascona, 79,5 et 8,8; Minusio, 75 et 41; Muralt, 55,1 et 39,7; Orselina, 78,5 et 61,9; Lugano, 51,5 et 43,1; Cademario, 58 et 59,7; Cassarate, 35,5 et 33,1; Castagnola, 68,3 et 43,8; Paradiso, 48,2 et 41,7; Ruvigliana, 63,4 et 58,4. Tous ces chiffres sont inférieurs, et souvent très inférieurs, à ceux de l'année passée. Dans la région de Montreux, les pourcentages d'occupation ont été de 30 à 50, alors que l'année dernière ils étaient de 42 à 73.

Les pourcentages d'occupation étaient les suivants dans les cinq principales villes au milieu et à la fin du mois, les chiffres de l'année dernière étant indiqués entre parenthèses: Bâle, 31,2 et 34,7 (82,1 et 45,4); Berne, 37,9 et 36,1 (54,2 et 51,5); Genève, 51,3 et 45,4 (38,9 et 34,9); Lausanne-Ouchy, 33,5 et 32,4 (49,7 et 49,7); Zurich, 45,4 et 47,1 (51,3 et 60,8). Genève mis à part, évidemment à cause de la Conférence du désarmement, qui du reste laisse encore autour de 50% de chambres inoccupées, on constate qu'il y a partout un recul plus ou moins fort sur l'année dernière.

Dans les stations climatiques proprement dites, les chiffres de clientèle sont également plus faibles que l'année passée, mais la différence est relativement moins accentuée, surtout dans les deux stations romandes, qu'on n'aurait pu le craindre. Montana, par exemple, avait plus de monde à la mi-avril 1932 qu'à la même date de 1931.

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a diminué de 1,2% pendant la première quinzaine d'avril, mais il a augmenté de 0,7% pendant la seconde quinzaine. L'année passée, il y avait eu deux augmentations. Ce nombre était de 11,1% au 15 avril et de 11,3% au 30 avril inférieur aux chiffres correspondants de l'an dernier. Pour cent lits disponibles, on avait 29,4 personnes en activité au milieu du

mois et 29,3 à la fin (32 et 32,1); pour cent lits occupés, les proportions correspondantes étaient de 93,1 et 103 (73,6 et 87,7).

Les hôtels vides de l'étranger formaient une proportion de 61,5% au 15 avril et de 63,9% à la fin du mois (66,1 et 65,7 le mois précédent).

Nouvelles genevoises

Les travaux entrepris à Genève pour améliorer et intensifier le trafic touristique dans cette ville touchent à leur fin. La nouvelle gare, avec ses proportions imposantes et ses installations modernes si confortables pour les voyageurs, est presque achevée. L'aéroport de Cointrin a perfectionné et agrandi ses aménagements et a repris dès le 1er mai ses services d'être sous l'administration du nouveau directeur, M. Keller. L'animation est vive maintenant sur les huit grandes lignes aériennes qui touchent le centre international d'aviation de Genève. Le port aérien possède ses propres aéroplanes qui font le service des voyageurs entre l'aérodrome et la Place des Bergues. La Société générale de navigation à vapeur a recommencé les croisières de ses grands bateaux-salons sur les flots bleus du lac de Genève (prière aux lecteurs vaudois de lire « sur les flots bleus du Léman »), entre les riantes collines du canton de Vaud et les rives rocheuses de la côte savoisienne. Les beaux parcs de Genève: Perle du Lac, Mon-Repos, Jardin anglais, Parc de la Grange, Parc des Eaux-Vives, sont délicieux dans leur décor printanier. Les nouveaux bains municipaux du lac au Port-Noir viennent d'être ouverts au public. Genève-Plage, — c'est le nom officiel — avec ses quelques centaines de cabines, son superbe restaurant avec croûtes et toutes ses installations aussi vastes que pratiques, peut être rangé au nombre des établissements les plus modernes de ce genre en Suisse.

Les hôteliers genevois suivent pas à pas le progrès général, ne cessant d'améliorer ce qui existe et de créer du nouveau. Aux quatre hôtels récemment ouverts: le nouveau Richemond, Cornavin, Bernina et Wilson, s'en ajoutera un cinquième dans le courant de l'été, l'hôtel Elite, sur la Place Longemalle, qui sera exploité par M. Straumann, jusqu'ici directeur du Carlton-Hôtel à Genève. Pour les fêtes de Pentecôte, le propriétaire de l'hôtel de Strasbourg et de l'Université terminés les travaux de rénovation. L'entrepreneur Gini a utilisé adroitement les locaux du rez-de-chaussée et a réussi à y aménager un hall spacieux, un beau salon et un bar fort bien compris. Toutes les chambres sont munies de l'eau courante et du téléphone.

A l'occasion de la Conférence du désarmement qui s'est ouverte en février, de nombreux autres hôtels de Genève ont fait exécuter des travaux d'amélioration et de modernisation, notamment en ce qui concerne les chambres de bains privées et le téléphone dans les chambres. On éprouve dans tous les établissements l'impression que les hôteliers genevois ne se laissent pas décourager par la crise générale persistante et par les nombreux soucis de caractère local. La Conférence traînant en longueur, de nombreux délégués se sont installés dans des villas ou des appartements privés. Si la Société des nations fait à Genève une situation quelque peu privilégiée malgré la crise du tourisme qui sévit, dans tous les pays, en lui amenant toute l'année un certain courant de visiteurs étrangers, il ne faudrait pas croire qu'il est difficile de se loger dans cette ville. En effet, le nombre des lits disponibles dans les hôtels et les pensions après les constructions nouvelles s'élève à près de 4.000, ce qui permet de recevoir de façon constante tous les touristes. Au surplus, la Conférence du désarmement a amené à l'hôtellerie genevoise beaucoup moins d'hôtes qu'on ne lui en avait fait prévoir et il n'y a malheureusement à Genève que trop de chambres inoccupées. Prétendre que les touristes manquent de place à Genève, c'est répandre une légende qui n'a aucun fondement de vérité.

Visite de journalistes français à Lausanne et Montreux

Le matin du dimanche 22 mai sont arrivés à Lausanne une quinzaine de journalistes français représentant de grands journaux de Paris et de la province, qui ont fait un voyage printanier en Suisse organisé par l'Office national suisse du tourisme.

Parmi les journaux représentés, on cite le Temps, les Débats, l'Illustration, la Journée industrielle, le Figaro, Excelsior, l'Ami du Peuple, le Petit Parisien, Paris-Midi, l'Echo de Paris, Gringoire, l'Ouvre, la Dépêche de Toulouse, le Petit Marseillais, la Dépêche de Rouen, les Nouvelles Littéraires, le Miroir du Monde, le Journal suisse de Paris, etc.

La sympathique caravane était conduite par M. Blaser, chef de l'Agence des C.F.F. à Paris. Elle a été reçue à Lausanne par la Commission de publicité et de propagande touristiques, représentée par MM. Rosset, ancien syndic et Randin, directeur de banque, par M. Georges Mercier, président de la Société pour le développement de Lausanne, par M. Haeblerli, président de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy et par M. Francis Guisan, directeur du Bureau officiel de renseignements.

Après une promenade en ville et une visite de Lausanne-Ouchy-Plage, un déjeuner a été offert par la Commission de propagande à l'Hôtel Savoy. Des représentants de la presse lausannoise avaient été également conviés. M. Rosset a souhaité la bienvenue aux visiteurs au nom des autorités de Lausanne. M. Georges Rigassi, rédacteur en chef de la Gazette de Lausanne, parlant au nom de la presse locale, a porté son toast aux



journalistes français. MM. Georges Wagner et Edmond Jaloux ont remercié au nom des visiteurs.

Dans l'après-midi, les journalistes ont été conduits en automobiles au Dézaley et sont arrivés à Montreux le dimanche soir. Ils ont été reçus à la gare par M. H. Jaussi, président de la Société des hôteliers de Montreux et environs, M. Alblas, directeur de la Société de développement, et par des représentants de la presse locale. Ils ont été logés au Montreux-Palace et ont passé la soirée au Kursaal et au Perrotet.

Lundi matin, la caravane a visité le château de Chillon et Montreux-Plage, puis a fait une excursion à Glion. Un déjeuner a été offert ensuite à l'Hôtel Suisse à Montreux. De cordiales paroles ont été échangées entre le directeur de la Société de développement et M. Guernut, député.

Les journalistes français ont poursuivi dans l'après-midi leur voyage sur Interlaken, se déclarant enchantés de leur séjour en Suisse romande.

Plages anglaises

Dès le moment des fêtes de Pentecôte, les plages anglaises se préparaient à recevoir des foules de touristes nationaux. Ce n'est plus pour remplir presque de force un devoir civique et patriotique que les Anglais comptent passer en grand nombre leurs vacances dans le pays même. On a fait, parmi eux, une intense propagande; on a éveillé leur curiosité de connaître les plages de la côte méridionale de leur île et les plages elles-mêmes, cette année, ont fait de gros efforts pour développer leurs attractions.

Mais les plages anglaises entendent étendre leur concurrence dans un autre sens encore. Non seulement elles veulent retenir les Anglais chez eux; elles aspirent en outre à attirer les continentaux en Angleterre. Elles comptent beaucoup pour y réussir sur la baisse de la livre sterling. On a calculé qu'un séjour d'une semaine dans une plage anglaise coûterait, tout compris, entre 325 et 500 francs français. Une semaine à Londres, avec des autocars spéciaux pour visiter la ville et faire des excursions à Windsor, Hampton-Court, Richmond, etc. coûterait de 500 à 600 francs français.

A ces dépenses de séjour il faudrait naturellement ajouter les frais de voyage. Mais avec la valeur actuelle de la livre sterling, le coût des voyages a diminué d'un quart en Angleterre. D'autre part, les compagnies de transports accordent des facilités spéciales aux excursionnistes, à des dates en correspondance avec des événements importants de la vie artistique et sportive.

Comme si tout se liguaît cette année pour empêcher la venue des Anglais sur le continent, d'importantes compagnies de navigation ont organisé des croisières sur la côte sud de l'Angleterre, dans la Mer du Nord et en Méditerranée. On ne descendra plus à l'hôtel; on restera en bateau.

En juillet, Hastings, Bexhill, Eastbourne, Winchster attireront des foules par les grandes fêtes organisées à l'occasion du millénaire des premières victoires de Guillaume le Conquérant.

Bournemouth a développé autour de sa plage une ville moderne qui occupe maintenant une place importante dans la vie artistique et sportive du pays. Les saisons musicales de son orchestre sont très suivies. Dès la fin d'avril, son tournoi national de tennis est un prélude des joutes internationales de Wimbledon. Pendant toute la saison, les attractions se déroulent nombreuses au théâtre municipal. Les buts d'excursions ne manquent pas dans le célèbre Parc de Sappins et vers les plages de Poole et Weymouth. Les hôtels ont développé leur confort. Bournemouth et toutes les plages anglaises, comme le même pays aux temps des exploits des Normands, ne demandent qu'à être conquises.

Mais la conquête des plages anglaises, c'est encore un facteur de désertion des stations touristiques, climatiques et balnéaires du continent européen.

A propos de responsabilité de l'employeur

La Société des hôtels de Schuls-Tarasop avait à son service, dans la buanderie, une jeune fille âgée de 15 ans et demi. Le travail de celle-ci consistait à retirer le linge de la machine à laver mise en action par un moteur. Un matin de juillet 1928, la main droite de la jeune blanchisseuse fut happée par les cylindres de la machine et gravement mutilée. Il en résulta une diminution permanente considérable de la capacité de travail de la victime, qui intenta une demande en dommages-intérêts et en réparation pour tort moral, au montant total de 40,000 francs, tandis que la Société contestait toute responsabilité, estimant que l'accident était dû à la victime.

Le tribunal de district accorda 12,500 fr.; le tribunal cantonal des Grisons 15,000 fr. à titre de dommages-intérêts et 1000 fr. à titre d'indemnité pour tort moral. Sur quoi, les deux parties recoururent au Tribunal fédéral.

Le Tribunal fédéral a estimé que l'art. 58 du Code des obligations qui régle la responsabilité du propriétaire d'un bâtiment « ou de tout autre ouvrage » n'était pas applicable en l'espèce. Sans doute, une machine à laver doit être considérée comme un ouvrage au sens de l'art. 58, — et la jurisprudence l'a déclaré à mainte reprise. Mais l'accident ne fut causé ni par des vices de construction, ni par un défaut d'entretien, faits qui entraînent la responsabilité du propriétaire.

En l'espèce, c'est l'art. 339 qui seul est applicable: « En tant que les conditions particulières du contrat et la nature du travail permettent équitablement de l'exiger, l'employeur est tenu de prendre les mesures de sécurité propres à écarter les risques de l'exploitation. » Selon une jurisprudence récente du Tribunal fédéral, cette disposition oblige aussi l'employeur à initier l'employé de façon suffisante aux installations dont il aura à s'occuper et à prendre des mesures contre le manquement irrégulier ou dangereux des installations par l'employé. Cette obligation découle du principe juridique selon lequel celui qui crée un état de

choses dangereuses doit pourvoir à toutes mesures indispensables pour écarter le danger.

L'obligation est d'autant plus impérieuse s'il s'agit d'un jeune employé qui, en raison de son âge, ne peut se rendre facilement compte des risques que présente telle ou telle installation. C'est ainsi que le Tribunal fédéral a déclaré un employeur partiellement responsable d'un accident survenu à un jeune homme de 16 ans qui, n'ayant pas reçu d'instructions suffisantes, s'était glissé sur un câble de télégraphie pour dégager une charge restée en souffrance et s'était ainsi précipité dans l'abîme. A été déclaré également responsable un pharmacien dont l'apprentissage s'était approché, avec une bougie allumée, d'un tonneau contenant des substances facilement inflammables. Le fait pour une victime d'avoir causé un accident par négligence n'exclut pas nécessairement la responsabilité du patron de cette victime.

En l'espèce, le jeune âge de la victime obligeait d'autant plus l'employeur à donner les instructions nécessaires que l'acte consistant à retirer la lessive de la machine, au moyen d'un crochet de fer, était une opération non dépourvue de danger. Cette opération eût été interdite dans un établissement soumis à la législation fédérale sur les fabriques, aux employés âgés de 14 à 17 ans. Or, non seulement les instructions au personnel étaient insuffisantes, mais, en outre, la gouvernante préposée à la buanderie avait menacé d'une réduction de salaire, les employés qui laisseraient des pièces de linge se roussir dans la machine. Il semble bien que cette menace devait porter le personnel à faire fi du danger.

De son côté, la demanderesse n'a pas travaillé avec toute la prudence voulue. L'instance cantonale a tenu compte de ce manque de prudence en déclarant qu'elle était partiellement responsable et en déduisant un cinquième de l'indemnité qui lui était due. Mais ce manque de prudence n'est pas assez considérable pour exclure toute obligation de réparer le tort moral causé par l'accident à la demanderesse. La somme de 1000 fr. allouée par l'instance cantonale paraît équitable. Sur ce dernier point, un membre de la cour proposait d'accorder 3000 fr., vu les atteintes subies du fait de la main mutilée.

Sociétés diverses

L'Union suisse des paysans, d'après son dernier rapport annuel, compte actuellement 51 sections, représentant un effectif total de 388.082 membres. Pour le trafic de roulement, les comptes accusent une augmentation de la fortune de 16,550 francs. Le rapport fait remarquer que ce résultat favorable provient d'une importante recette de caractère extraordinaire. Il constate que les efforts de l'Union suisse des paysans et des organisations agricoles de tous genres ont, de concert avec les mesures des autorités, obtenu les résultats que l'on en attendait et sauvé l'agriculture suisse d'une catastrophe. L'année 1932 imposera des tâches extraordinairement importantes. Il s'agit notamment de la loi sur les céréales et de celle sur les alcools, du problème du maintien de l'Union suisse du fromage, d'une nouvelle

réglementation de l'importation du bétail, de l'aide aux petits paysans obérés et de l'application des pleins pouvoirs du Conseil fédéral dans le domaine de la politique douanière et commerciale.

L'Association des intérêts de Lausanne, dont nous avons parlé dans notre dernier numéro, est maintenant fondée. De nombreux membres de l'ancienne Société pour le développement de Lausanne avaient répondu à l'appel du comité et assistaient à l'assemblée constitutive, ainsi que des personnalités influentes dans divers milieux intéressés. Cette assemblée a eu lieu le 25 mai au cinéma Capote, sous la présidence de M. Georges Mercier, architecte. Dans son allocution d'ouverture, le président, après avoir remercié les membres de leur empressement, a exposé le but de la nouvelle association, qui se propose de grouper tous les efforts et de faire appel au plus grand nombre possible de citoyens désireux de travailler dans l'intérêt de Lausanne. Le projet de statuts a été approuvé à l'unanimité et sans discussion. L'assemblée a voté également la radiation de l'inscription au registre du commerce. Des remerciements chaleureux ont été exprimés au comité et à son ancien président. On a enfin projeté sur l'écran un film documentaire: « Les ailes en Suisse », qui constitue un excellent exemple d'ensemble des progrès de l'aviation en Suisse.

Informations économiques

Grand Hôtel National, S. A. à Lucerne. — Le compte de profits et pertes de l'exercice écoulé boucle par un excédent passif de 25,363 fr. L'exercice précédent avait permis de réaliser un solde actif de 1534 francs.

Le Grand Hôtel de St-Moritz, ne pouvant payer le coupon semestriel de l'emprunt de 3.800.000 fr. à 5 1/2%, dont il avait pu jusqu'à présent assurer le service, a dû demander à ses créanciers de patienter jusqu'à la saison d'hiver.

Lac de Zoug. — Par suite du temps défavorable de l'année dernière, les recettes de la Société de navigation à vapeur sur le lac de Zoug ont diminué dans une forte proportion. Le compte de profits et pertes boucle par un bénéfice net de 33 fr. 90, qui ne permet pas la répartition d'un dividende.

Les prix du bétail de boucherie. — La dernière foire de Payerne comptait plus de 300 têtes de gros bétail. A cette époque de l'année, il se produit habituellement une certaine hausse de ses prix, mais la tendance fut plutôt à la baisse. Il y avait des taureaux en quantité, qui se ven-

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZUERICH HOTEL PAPIERE

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grund-sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfohlen die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zsch.)

Telephon Nr. 61

Körper- u. Schönheitspflege
Privat- u. öffentl. Kosmetiker, mod. u. hygien. Arbeit, tags 10 bis 12 Uhr, abends 7 bis 9 Uhr, Sonntag, Feiertage, geschlossen. Gross St. Urs, Nr. 23, Basel.

Geographisches Lexikon d. Schweiz
6 reichlich illustrierte Bände zu sehr vortheilhaftem Preise zu verkaufen. Zahlungsvereinbarung. Verlangen Sie Bedingungen unter Chiffre D. E. 2745 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel An- u. Verkauf
vermittelt
R. HEGTSCHWYLER
Claridenstrasse 47 ZÜRICH 2 Telephon 38.507
Unverbindlich Besuch od. Besprechung verlangen.

NIZZA
Schweizerpension zu verkaufen oder zu vermieten. Gutbekannt, 11 Zimmer, grosser Garten, krankheitslos billig. Offerten unter OF 8816 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

A remettre dans import. Ville d'étrangers Lac Léman
HOTEL - PENSION 1er ordre
SITUATION tranquille et centrale; tout confort; jardin. Cap. nec. 60 mille. S'adresser sous chiffre D. C. 2/56 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

A remettre à GENEVE **bon hôtel-restaurant**
35 lits, eau courante dans toutes les chambres. 4 ch. de bains, ascenseur, salon, fumoir, etc. Personnes disposant de capitaux recevront renseignements par Régie Béranger & Bovard-Binet, 16, Bd G. Favon, Genève.

LES ANNONCES RÉPÉTÉES MULTIENT L'EFFICACITÉ DE VOS INSERTIONS!

Zu übergeben:

Altershalber **Hotel-Café-Restaurant** (30 Betten), einzigartige Lage, langfristiger Mietvertrag, fließendes Wasser in allen Zimmern.
Restaurant, ganz erstklassig, alle Kundschaf, im Zentrum der Stadt. Passend für Küchenchef od. tüchtigen Hotelier.
Wegen Aufgabe der Geschäfte **Café-Bierhalle**, grosser nachweisbarer Gewinn.
Fremden-Pension mit 30 Zimmern, ganz letzter Komfort, Garten, Tennis.
Familien-Pension, 25 Betten, ganz letzter Komfort, Garten, einzigartig. Lage.
Für alle Auskünfte wende man sich an: Service d'Hôtels, Natural Le Doutré, 24, Grand Quai, Genf.

HOTEL
Jahres- u. Saisonschäfte
die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma
vermittelt
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Affaire avantageuse à Genève
A remettre pour cause de santé **pension d'étrangers** bien achalandée, 12 chambres, beau mobilier moderne, tout confort, située à proximité de la gare et du Mont-Blanc. Facilités de paiement. — Offres s. ch. O. F. 5068 G. à Orell Füssli-Annoncen, Genève.

Walleriser Spargeln
Insertieren bringt Gewinn!
Versand in Schachteln von:
1. Qual. II. Qual.
2 1/2 Kg. Fr. 4,50 4,50
5 Kg. Fr. 15,50 15,50
10 Kg. Fr. 15,50 13,50
Charlot Volluz, Charraz, Tel. 21

ZU KAUFEN GESUCHT guterhaltener
Kühlschrank
(event. Frigidaire) für kleineres Hotel.
Geft. Offerten unter Chiffre E. B. 2727 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An verkehrsreichem Platze des Genfersees ist gut gehendes
Café-Restaurant mit 40 Hotel-Zimmern
mobilier, ohne Betriebs-Inventar, zum Preise von Fr. 8000.— jährlich variabelhaft zu vermieten mit Verkaufrecht. Geft. Anfragen unter Chiffre L. S. 2754 u. d. Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Restaurant
(160 m² Nutzfläche) an bester Lage Zürichs mit sehr guter Kundsame
sucht
Pächter oder Pächterin
Das Restaurant wird vorläufig alkoholfrei geführt, es besteht aber die Absicht, thurs ein gediegenes Weinstaurant zu machen. Offerten unter Chiffre K. A. 2753 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Rolladen
Rollgasthaus aller Systeme empfiehlt als Spezialität
WILH. BAUMANN HORGES

Zu verkaufen:
Berggasthaus und Ferienheim
Aus der Liquidation unserer Baustelle in Schwanden, Kt. Glarus, ist das massive gebaute Wirtschaftsgebäude am Stusse auf der Alp Gerichte ausserordentlich schön zu verkaufen. Unvergleichliches günstige Lage am neu geschaffenen Bergsee mit Badestrand, 1600 m ü. M., inmitten ausgedehnter Alpen, Schöngelände des Kantons Glarus mit grossem Wildreichtum, an der viel benutzten Route zum Kärliseckgebiet, Nähe Naturfreundhütten, wunderbare Aussicht, bequeme Zufahrt (im Bau befindliche Autostrasse in Verbindung mit bestehender Luftseilbahn), zweckmässige, bauliche Einrichtung, nachweisbar gute Frequenz, zu Billig, seltene Gelegenheit. Interessenten wenden sich zwecks Besichtigung und weiterer Auskunftserteilung an die Baunternehmung Sita & a. u. n. G. r. i. c. h. e. Schwan den — Telephon Nr. 241.

Alpenkurhaus im Santsgebiet, gut bek. Touristenplatz, Ausflugsziel für Schuler, Vereine, Gesellschaften, Bergheht mit Sommer- und Winterbetrieb. Gute Existenz für tüchtige Wirthe. 110 Jahre im gleichen Besitz. Fr. Fr. 155,900.— Anz. unter Chiffre R. HEGTSCHWYLER, Claridenstrasse 47, ZÜRICH 2.

Bei Basel, Bahn/Tramhalte, ist schöner 1-2-Familien-Sitz im Pension, alkoholf. Restaurant kompl. Einrichtung, Garage, 1200 m² Baumgarten mit Fr. 8000.— Anzahlung zu verkaufen. Ose. Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40 (2774).

daient entre 75 et 90 centimes le kilo. Les vaches grasses sans petites dents allaient de 90 cent. à 1 fr. le kilo et les vaches plus âgées à 80 centimes. Seuls les bœufs gras et les génisses bien préparées maintiennent leurs prix et se vendent de 1 fr. 40 à 1 fr. 50 le kilo. Les vaches dites à saucisses étaient cotées pour 50 et 60 centimes. Les porcs gras n'étaient vendus qu'au bas prix de 1 fr. à 1 fr. 10 le kilo. Les veaux gras se vendaient de 1 fr. 60 à 2 fr. le kilogramme.

Le prix de la vie. — L'indice suisse des prix de gros établi par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, s'est encore abaissé d'environ 1% de fin mars à fin avril 1932, se situant dès lors à 68,1 (1926/27 = 100) ou à 87,7 juillet 1914 = 100). Il est de 13% plus bas qu'à fin avril 1931. A part les fourrages et les engrais, tous les groupes de marchandises s'inscrivent en baisse. En tête viennent les métaux, les combustibles et le groupe des textiles, cuirs et caoutchouc.

L'indice suisse du coût de la vie, établi par le même office, s'est aussi abaissé de 1,4% de fin mars à fin avril 1932. Calculé à l'unité près, il était à 140 à fin avril 1932, contre 142 à la fin du mois précédent et 151 à la fin avril 1931 (juin 1914 = 100). Cette nouvelle baisse intéresse avant tout le groupe des denrées alimentaires; mais aussi les prix du vêtement. En ce qui concerne les denrées alimentaires, l'indice a reculé le mois passé de 0,7%. La réduction du prix du lait, en vigueur depuis le 1er mai, n'a pas encore été comprise dans le calcul. Quant aux prix du vêtement, ils ont diminué en moyenne de 7,2% depuis l'automne.

L'Office central des vins vaudois a tenu dernièrement son assemblée annuelle à Vevey. Le rapport directorial souligne l'active propagande faite par l'Office en faveur de l'écoulement des vins vaudois. Une des branches de cette activité est fort intéressante: l'Office a placé de grandes quantités de vin dans le Gros-de-Vaud et y a acquis en retour 337 tonnes de pommes de terre qui ont été vendues sur le marché de Lausanne. Au 30 avril 1932 il ne restait que 350.000 litres de vin inventuré de la récolte 1931, alors que le Valais, par exemple, avait encore un stock de deux millions et demi de litres. Depuis la fondation de l'Office en 1928, la réclame a absorbé 83.000 francs. L'Office a édité 500.000 cartes-menus pour la réclame, dont 120.000 ont été placées l'an dernier. A côté de son activité de propagande, l'Office a vendu lui-même pour 68.812 fr. 32 de vins ouverts, pour 53.325 fr. 57 de vins en bouteilles, pour 126.787 fr. 15 de verres et pour 6524 fr. 35 de bouchons. L'actif du bilan est de 87.240 fr. 57. Une propagande active sera poursuivie en 1932, notamment pendant les journées du Comptoir de Lausanne. D'autre part, l'Office fonctionnera comme service d'entremise, en plaçant des vins dans les contrées que son rayon d'action lui permet d'atteindre.

Nouvelles diverses

Trop d'hôtels aux Grisons. — A l'occasion de la discussion du rapport de gestion au Grand Conseil, M. Stiffler-Vetsch, président de la Société des hôteliers des Grisons, a protesté

contre la trop grande facilité avec laquelle on accorde ce canton des autorisations de construire des hôtels, malgré la loi fédérale sur les constructions hôtelières. Actuellement, l'industrie hôtelière grisonne subit les conséquences de cette politique. Le nombre des visiteurs n'est pas du tout en rapport avec le nombre des chambres disponibles dans les hôtels; ce nombre est maintenant trop élevé de 30 à 40%. — Répondant à cette critique très justifiée, M. Fromm, conseiller d'Etat, a prétendu que le gouvernement a toujours examiné la clause de besoin, et que d'autre part il devait tenir compte du préavis des communes intéressées. Personne n'avait prévu la crise.

La nouvelle plage de Genève a été ouverte au public le 28 mai, partiellement du moins. La plage totale comprendra quatre anses: amont, milieu amont, milieu aval et aval. Cette dernière seule sera exploitée cette année. Les autres dépendent encore à recevoir les énormes masses de terre qu'il est nécessaire de déverser dans le lac pour la formation progressive d'une pente sous l'eau d'un inclinaison de 10 à 15 degrés. La partie ouverte a une longueur de plus de 60 mètres. A six mètres du bord, la profondeur est de 1 m. 20. Un emplacement spécial, limité par des barrières, est réservé aux enfants. Le grand plongeur a dû être avancé de huit mètres pour trouver cinq mètres de fond. Telle qu'elle est actuellement, avec ses pelouses, ses fleurs et l'imposant hélicycle de ses robinets aux portes bleues encadrées de jaune, la plage se présente fort bien. Les installations de la buvette, des douches, des toilettes, des vestiaires, des places de jeu, notamment des tennis de plage, des appareils de chauffage et des glacières donneront satisfaction aux plus exigeants. Le restaurant proprement dit sera construit l'année prochaine. Les bâtiments occupent une surface totale de 5200 mètres carrés.

Trafic et Tourisme

Circulation routière. — L'Association suisse pour la protection des piétons a discuté dans une récente assemblée à Zurich la nouvelle loi fédérale sur la circulation des automobiles et des cycles. Dans diverses requêtes aux autorités fédérales, cette société avait affirmé que la nouvelle loi ne protégeait pas suffisamment le piéton. Bien que ces demandes n'aient pas été prises en considération, l'assemblée a renoncé, faute de moyens financiers suffisants, à entreprendre une action contre la loi.

Matériel de propagande touristique pour l'Angleterre. — La douane anglaise a fixé à 20% du coût le montant des droits d'entrée à payer sur le matériel de propagande provenant de l'étranger (circulaires, dépliants, cartes, photographies, affiches, etc.), sauf pour les brochures, dont l'entrée en Angleterre est toujours libre. La valeur de chaque envoi d'éléments de publicité qui paient la douane est à déclarer par l'expéditeur, sous forme d'une facture « pro forma », à adresser à l'organe chargé des formalités douanières (réexpéditeur ou destinataire).

L'A.C.S. et le tourisme. — Dans une séance tenue le 24 mai à Bâle, la commission de tourisme de l'Automobile-club de Suisse a étudié d'une façon approfondie l'unification de la propagande touristique en faveur de la Suisse. Elle a reconnu entre autres la nécessité de créer à bref délai une organisation centrale suisse de propagande qui engloberait le tourisme routier, ferroviaire et aérien. Cette institution devrait étendre son activité à tous les pays susceptibles de s'intéresser au tourisme en Suisse, sans tenir compte des avantages particuliers d'entreprises uniquement préoccupées du rendement de leur exploitation et qui négligent ou combattent l'évolution d'autres moyens de transport.

Le gouvernement tchécoslovaque a ramené de 2000 à 1000 couronnes, soit à 150 francs suisses, la somme pouvant être affectée à un voyage à l'étranger. Cette disposition équivalait à une interdiction absolue de sortir du territoire. L'Allemagne, l'Autriche et la Hongrie ont engagé aussitôt des pourparlers avec la Tchécoslovaquie en vue d'obtenir des adoucissements à ce régime. D'autres pays ont laissé entrevoir des représailles. Le littoral adriatique yougoslave, dont le tourisme est avec la marine marchande et la pêche maritime l'une des ressources principales, craint que l'analyse du trafic des devises ne fasse baisser sensiblement le nombre des touristes tchécoslovaques, sa clientèle la plus nombreuse et la plus fidèle. Les gouvernements de Belgrade et de Prague ont convenu en principe de préparer un accord spécial pour faciliter les cures de ressortissants yougoslaves dans les stations balnéaires de Bohême et de Slovaquie et les séjours de ressortissants tchécoslovaques sur les bords de l'Adriatique et dans les Alpes slovènes.

Pour faciliter le tourisme automobile international. — Le passage des automobiles à travers une frontière donne lieu à des formalités et à des taxes qui provoquent parfois des difficultés de circulation. Il en résulte une gêne pour les relations économiques et touristiques entre pays et en particulier pour les habitants des régions limitrophes. Afin de remédier autant que possible à cette situation, le Conseil central du tourisme international, qui doit se réunir en juin à Paris, envisageait la création de bureaux internationaux de contrôle. A l'heure actuelle, les formalités sont doubles: à la douane du pays de sortie et un peu plus loin à la douane du pays d'entrée. Il va sans dire que l'on améliorerait sérieusement la circulation automobile si ces doubles formalités pouvaient être accomplies simultanément au même endroit, dans un bureau groupant les services de douanes, de régie et de police des deux pays voisins. Cette concentration des services dans des bureaux de contrôle internationaux serait également avantageuse sous plusieurs rapports, pour les douanes et les polices des deux États.

Billets de famille. — On donne les détails suivants sur les modifications apportées au régime des billets de famille: Sont considérés comme « enfants » les propres enfants des époux, les enfants d'un autre lit, les enfants adoptifs ou recueillis et les enfants apparentés à la famille,

habitant d'une façon durable avec elle ou y séjournant temporairement. Les enfants en bas âge transportés gratuitement ne comptent pas pour le nombre requis de membres de la famille voyageant ensemble, ni les fils et filles âgés de plus de 25 ans ou mariés. — Des billets de famille seront délivrés pour des voyages auxquels prennent part seulement le père ou la mère avec au moins deux enfants payants. On sait que jusqu'à présent le nombre des participants au voyage de famille devait être de quatre au minimum. — On délivrera pour les voyages aller et retour ou circulaires des billets de famille valables dix jours. Pour les voyages comportant un parcours total de 200 km. (aller et retour additionnés), la durée de validité des billets sera de 45 jours. Jusqu'ici cette durée de validité n'était accordée qu'à partir de 300 km. On veut faciliter ainsi les voyages de vacances. — Quant aux taxes, elles ne sont pas modifiées; on applique toujours le tarif de société pour 8 à 14 personnes.

Mise en garde

Transactions immobilières. — Une fois de plus nous devons mettre le public en garde contre l'activité de certaines agences étrangères qui s'adressent aux personnes ayant besoin de capitaux ou des immeubles à vendre. Avec la promesse de faire connaître rapidement des intéressés solvables, ces agences se font verser des sommes relativement importantes à titre de frais de voyage, acomptes de provision ou frais d'insertions, puis ne donnent plus signe de vie. L'Office suisse d'expansion commerciale, 10, rue de la Bourse, à Zurich, possède sur ces maisons une documentation complète et nous invitons les intéressés éventuels à se renseigner avant de conclure des arrangements définitifs. (Communiqué de l'Office suisse d'expansion commerciale.)

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 30 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der

Expedition der „Hotel-Revue“ Postfach Bascl 2

Kochfett Kraft
ist butterhaltig

FABRIKANTEN STÜSSY & CO. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

PRIMA SEIFEN
SPEZIALSEIFEN, WASCH-,
FLECKEN- u. PUTZMITTEL
Liefere vorteilhaft
**CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN** (EMMENTAL)

Trinkt Schweizer Wein!
Er muß gut und preiswert sein!
Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
**Verband ostschweizer. land-
wirtschaftl. Genossenschaften**
(V. O. L. G.) Winterthur
Lagerkeller 15000 Hekto

National-Kassen (occ.)
die neuesten Modelle
weit unter Preis verkauft mit aller Garantie
und Zahlungserleichterungen. — Eigene
Reparaturwerkstatt mit Holzschnitzerei.
M. Sing, Zürich Klostbachstrasse 15
Telephon 44.512



Zum Komfort eines guten Hotels gehört die schalldichte Antiphon-Telephon-Kabine. Die Hotelgäste wissen es zu schätzen, wenn sie ungestört telefonieren können. Antiphon ist der Inbegriff einer wirklich guten Telephonkabine. Höchsterreichbare Schall-Abdichtung — trotzdem kein Staub und keine Stickluft. Modelle von der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung.

Antiphon Telephon-Kabinen
Durch In- und Ausland-Patente geschützt. • Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Vorschläge durch die Allein-Fabrikanten:
A. BLASER & SÖHNE, SCHWYZ, Telephon 78 u. 435

Inserieren bringt Gewinn!

CHIANTI WEIN Orig. fein, natürl. Fr. 45.— per 100 l franko Chiasso, unverzollt gegen Bahnnachn. Orig.-Korbflaschen gratis. Manfredi, Weinhdl. Postfach 29142, Chiasso.

Wichtig für die hll. Hoteliers
Von nun an kein lästiges Waschen mehr Ihrer Fenster und Spiegel.
Blandhine
das sensationelle Universal-Trockenreinigungsmittel reinigt nicht nur Fenster und Spiegel durch blosses trockenes Abreiben, sondern putzt und poliert mit tadellosem Hochglanz Ihre Nickel-, Silber- und Messing-Geräte. Blandhine ist kein gewöhnliches Silberputz. Ein Versuch wird Sie von dessen Gebrauchsfähigkeit überzeugen. Preise: Kleines Format (38x37 cm) Fr. —,90, grosses Format (37x50 cm) Fr. 1,50.
R. Haefel, Blandhine-Fabrikation Kreuzlingen 3 (Wiederverkäufer gesucht)

Nie verlegen,

wenn Sie immer einige Büchsen



Lenzburger Fleisch-pastete in Gelée

vorrätig haben.

In Scheiben fein geschnitten und mit einigen Gurken hübsch garniert, eine ausgiebige, wohlschmeckende kalte Platte, die allgemein erfreut.



Wiederum die deutsche Hotellerie

Unter dem Titel „Stärkere Gemeinschaft im Fremdenverkehr — Die deutsch-österreichischen Alpen, ein Verkehrswirtschaftsgebiet“ wird in den Deutschen Hotel-Nachrichten vom 14. Mai der Plan einer stärkeren Vereinheitlichung des Verkehrs zwischen Deutschland und Österreich dargelegt, diese Gelegenheit aber gleichzeitig dazu benützt, um der Schweiz wiederum einige sehr kräftige Hiebe zu verabreichen. Zur Orientierung unserer Mitglieder lassen wir die betreffenden Ergüsse gegen die Schweiz im nachfolgenden unverkürzt folgen:

„Der Zürcher Vorstand des schweizerischen Automobil-Klubs beschloss nach Pressenotlagen im Hinblick auf die Devisenschwierigkeiten in Deutschland seinen Staatsangehörigen bei Auslandsreisen macht und durch die der Fremdenverkehr in der Schweiz stark betroffen wird, die Klubfahrten nach Deutschland einzustellen. Auch in den anderen schweizerischen Vereinen werde, so heisst es in dem Bericht weiter, eine lebhaft Boykottpropaganda gegen schweizerische Ferienfahrten nach Deutschland betrieben.“

Diese Propaganda zeigt leider wieder, dass man in der Schweiz weder für die staatspolitischen Lage Deutschlands das rechte Verständnis aufzubringen vermag. Ein neuer Anlass, sich zu unmissverständlichen Drohungen zu entschliessen und jede Feindseligkeit gegen Deutschland zur Tat aufzuführen, besteht wirklich nicht. Die Reichsregierung hat lediglich die nachgerade zur Verhöhnung einer gesetzlichen Massregel gewordene Umgehung durch neue Ausfuhrbestimmungen zu unterdrücken versucht. Neue Bestimmungen wurden nicht erlassen. Es muss allerdings gesagt werden, dass die Umgehung der Vorschriften namentlich von den in Berlin und anderen deutschen Grossstädten Gastfreundschaft genießenden ausländischen Reisebüros ganz offen mit trefflichen Gebrauchsanweisungen und tätiger Beihilfe begünstigt wurde. Hätte die Reichsregierung diesem Treiben ruhig weiter zugehört, so hätte sie damit zugestanden, dass eine wirtschaftliche Notwendigkeit der strengsten Devisenbewirtschaftung gar nicht bestehe.

Wenn die Schweizer so tun, als ob es sich bei all diesen Anordnungen um Massregeln zur Förderung des deutschen Inlandreisverkehrs und eine gegen Auslandsreisen der Deutschen im allgemeinen und den Schweizer Fremdenverkehr im besonderen gerichtete Politik handle, so irren sie oder suchen sich selbst in England die „stay at home-Bewegung“ einzusetzen, bemüht man sich in der Schweiz um die Beibringung von guten Gründen für diese Bewegung, die der Schweiz grosse Verluste bringen musste. Dem deutschen Kunden glaubt man in der Schweiz aber diese Rücksichtnahme nicht schuldig zu sein. Für den Engländer scheint in der Schweiz der Empfangschef, für den Deutschen der Hausknecht zuständig zu sein. Es gibt gewiss Deutsche, die erst nach dem zwölften Hinansurf bemerken, dass sie nicht gern gesehen sind. Trotzdem brauchen die Schweizer nicht damit zu rechnen, dass die Mehrheit ihrer deutschen Gäste bei solcher Behandlung nach Wiederkehr besserer Verhältnisse in die Schweiz zurückkehren wird. Es scheint, dass zahlreiche Schweizer geneigt sind, Deutschland für ein niedergeschlagenes und zur Wiedererhebung nicht mehr fähiges Land zu halten. Sollte man dieser Ansicht in weiten Kreisen der Schweiz so solche immerhin noch zu sagen, dass die Drohungen gegen Deutschland geschmacklos wären. Es scheint uns aber verständlicher, wenn man in der Schweiz nicht nur mit der gegenwärtigen Lage der deutschen Wirtschaft, sondern auch mit der Zukunft rechnen würde.

Es ist nur bis zu einem gewissen Grade richtig, dass die Sehnsucht des Deutschen nach dem Heimbirge sich lediglich in der Schweiz befriedigen liesse. Es gibt noch bayerische und österreichische Alpen. Für den Geschmack wie für den Geldbeutel der meisten Deutschen ist es zweifellos ein Vorzug, dass in diesen Gebieten die Hotelpaläste noch eine Seltenheit sind. Leider geht mitten durch die deutschen und österreichischen Alpen die Landesgrenze. Gegenstände, die sich daraus ergeben, sind nicht so sehr politischer und völkischer wie wirtschaftlicher Natur etc. etc.

In derselben Nummer der Deutschen Hotel-Nachrichten finden wir einen offiziellen Bericht über die am 29. April stattgehabte Tagung des Verwaltungsrates des „Reichsverbandes der Deutschen Hotels“, dem wir zum Punkte „Devisenbewirtschaftung und Fremdenverkehr“ die folgenden Ausführungen entnehmen:

Gabler (Heidelberg) berichtet eingehend über die zahlreichen vom Reichsverband namentlich im Interesse des Saisonhotelgewerbes und der Förderung des innerdeutschen Verkehrs unternommenen Schritte, über die Paritätisierung der Reichsbahn und die Tätigkeit des Hauptausschusses. Zur Ausreisefrage müsse der Reichsverband nach wie vor für Freizügigkeit des Verkehrs und gegen Zwangsmassnahmen eintreten. Bei der heutigen Lage müsse aber aus währungs-politischen Gründen gegen die offenkundige Umgehung der bestehenden Devisenvorschriften Einspruch erhoben und schärferer Überwachung gefordert werden.

Vorsitzender Nolte berichtet über seine wiederholten persönlichen Besprechungen mit massgebenden Reichsstellen und erwähnt die grosse Gefahr, die durch die Währungsvorteile den Konkurrenzländern des deutschen Fremdenverkehrs bei Freigabe der Sperrguthaben entstehen.

Bader (Garmisch) weist eindringlich auf die schwere Notlage der Saisonbetriebe in den Grenzgebieten hin, die sich in höchster Gefahr befinden und ohne Eindämmung des deutschen Reiseverkehrs nach dem Auslande zugrunde gehen müssen und fordert wiederholt nachdrücklich Schutzmassnahmen. In der ausgedehnten Aussprache werden die Massnahmen des Reichsverbandes gebilligt. Dem Antrage der Handelskammer München auf Freigabe von Sperrguthaben von Ausländern in Deutschland für Reisen nach Deutschland wird zugestimmt. Ferner soll ein Appell an Öffentlichkeit, Beamtenschaft und Ärzteschaft gerichtet werden, für den Besuch deutscher Kur- und Badeorte einzutreten.

Die im ersten Teil wiedergegebenen gehässigen Auslassungen über die Schweiz verwundern uns nicht im geringsten. Sie sind ein weiteres Glied in der langen Kette der Politik bestimmter deutscher Hotelkreise, den Reiseverkehr zu nationalisieren, natürlich unter Einbezug Österreichs, gleichzeitig aber den bisherigen Ausländerbesuch Deutschlands möglichst zu behalten oder noch zu steigern. Die letzteren Bestrebungen werden ja namentlich ersichtlich aus den Ausführungen Gabler (Heidelberg). Die Bemühungen gewisser deutscher Hoteliers, — es sind durchaus nicht alle — heute identisch mit dem Reichsverband, treffen sich ja auch mit den Richtlinien der massgeblichen deutschen Politik. Vermutlich wird dieser Kreis der deutschen Hotellerie auch weiterhin auf die tatkräftige Unterstützung ihrer Behörden rechnen können, es sei denn, dass die Handelspolitik des Reiches etwas andere Wege einschlagen muss als es diese Hoteliers wünschen. Früher oder später wird ja die nunmehr verloren gegangene Freiheit und Freizügigkeit im Verkehr ohnehin wieder kommen müssen.

Die Schweiz liegt natürlicherweise in erster Linie im Brennpunkt der Kritik dieser deutschen Hotelkreise, weil sie sich hauptsächlich und in offener Weise der gegenwärtigen deutschen Handels- und Reiseverkehrspolitik widersetzt und widersetzen muss. Es ist ein unmöglicher Zustand, von der Schweiz zu verlangen, dass sie wie bisher der beste Warenabnehmer Deutschlands bleibe, während Deutschland unseren Export und den Reiseverkehr bis auf kümmerliche Reste abdrosselt. Wenn die deutschen Hotelkreise auf die wirtschaftliche Not Deutschlands verweisen und behaupten, wir hätten hierfür kein Verständnis, so mutet uns dieses fortwährende Gejammer wie Klagen der angeblich armen Verwandten an, denen es im Grund nicht besser und nicht schlechter geht wie uns, die es aber nicht leiden können, dass wir immer noch ein Hemd auf dem Leibe tragen. Die deutschen Hoteliers sollten sich doch einmal in der Welt umsehen, nicht nur in Österreich und in der Schweiz, sondern auch in Frankreich, in Italien, in Belgien, Holland, und uns dann sagen, ob die dort ebenfalls herrschende Not ausgerechnet nur die deutsche Hotellerie zu Privilegien berechtigt. Wir verneinen dies.

Auch zur Währungspolitik des „Reichsverbandes“ möchten wir ein grosses Fragezeichen machen und bezweifeln, ob gerade er der berufene Hüter für die deutsche Währung ist. Aus der Verquickung der Devisenfrage mit den Auslandsreisen beobachten wir seit Monaten die deutliche Absicht, nationale Abdrosselung des Reiseverkehrs hinter angeblich notwendigen Devisenvorschriften zu verstecken. Vorderrhand ist das dem „Reichsverband“ gelungen. Aber man sei doch bitte offen. Wir hier in Basel, mit dem bisher noch freien und ungehinderten Grenzverkehr und namentlich dem Ausflugsverkehr nach Süddeutschland (Schwarzwald), der in die Tausende von Personen geht, an gewissen Sonntagen in die Zehntausende, können die Zweckmässigkeit des Devisenschutzes auch etwas beurteilen. Wir wollen durchaus nicht verkennen, dass Deutschland — bis zu einer ausländischen Regelung der Reparationsschulden und der Schuldenfrage überhaupt — zum Schutze seiner Währung Massnahmen treffen muss. Diese Massnahmen könnten, bei der gegenseitigen festen Währung zwischen der Schweiz und Deutschland, aber ganz gut so getroffen werden, dass Deutschland in einem freieren Reiseverkehr nach der Schweiz keinerlei eigene Devisen abzugeben hat, sondern alle Devisen bei sich behält. Man kann Ware gegen Reiseverkehr verrechnen. Aber — und da liegt der

Hase im Pfeffer — das hat Deutschland bisher kategorisch abgelehnt. Daraus ergibt sich mit aller Deutlichkeit, dass man trotz Anbieten des Devisenschutzes den Reiseverkehr nach der Schweiz und andern Ländern, Österreich ausgenommen, einfach nicht mehr zulassen will.

Nun aber, sehr geehrte Herren in Deutschland, heisst es: „Man merkt die Absicht und wird verstimmmt.“ Ist es unter solchen Umständen zu verwundern, dass man in der Schweiz sehr aufmerksam wird? Übersieht man in Deutschland wirklich, in welcher Weise man gerade in der Schweiz während des Krieges in bezug auf Warenlieferungen, in bezug auf die Interniertenfrage, leider sogar in bezug auf das schwarze Kapitel der Zeichnung von Kriegsanleihen, dann nach dem Krieg speziell für die Wiederaufnahme der unterbrochenen Beziehungen zwischen Deutschland und andern Völkern, zugunsten Deutschlands eintrat und als Vermittler tätig war. Vergisst man die Niederlassung von zirka 150000 Reichsdeutschen in der Schweiz, uneingerechnet die vielen tausend hier eingebürgerten Deutschen, die ihr Brot in der Schweiz verdienen, vergisst man die vielen Millionen Verluste der Schweiz am deutschen Versicherungswesen, die Festlegung der 100 Millionenkredite an privatem Geld in Deutschland, die Tatsache, dass heute noch 70 bis 80% unserer jungen Leute, welche die akademische Laufbahn wählen, in Deutschland studieren, während uns Deutschland kaum ein Bein schickt, und wagt man da noch, von Voreingenommenheit gegenüber Deutschland zu sprechen?

Angerechnet heute fliegt uns eine französische Reklamation ins Bureau, weil in einem Hotel, wo französische Gäste abstiegen, deutsche Reklame verbreitet wurde. Haben die deutschen Kollegen, die einen solchen Artikel in ihrem Fachblatt lancieren, überhaupt eine Ahnung, mit welchen nationalistischen Empfindlichkeiten, speziell bei den Deutschen, man im Ausland rechnen muss? Da ist dem Schreibenden gerade ein Erlebnis aus einem süddeutschen Stadthotel erinnerlich, wo sich ein deutscher Gast auf das heftigste beklagte, weil er nach einem Fremden bedient wurde. Bei uns selbst können wir die Konstatering machen, dass es meist einheimische Gäste, d. h. Schweizer sind, die über angebliche Zurücksetzungen gegenüber den Deutschen und andern Völkern Klage führen.

Die Bemerkung „Für den Engländer scheint in der Schweiz der Empfangschef, für den Deutschen der Hausknecht zuständig zu sein“ fällt übrigens ins Gebiet chauvinistischer Verhetzung und lässt zudem vermuten, der Artikel der „D.H.N.“ sei nicht von einem Hotelfachmann geschrieben. Denn einem Fachmann müsste bekannt sein, dass die Hotellerie aller Länder, und so auch die schweizerische, ihre Gäste, welcher Nation sie auch angehören, auf dem Fusse der Gleichberechtigung behandelt. Die Fürsorge und der weltmännische Anstand, mit denen unsere Hoteliers ihre Kundschaft behandeln, haben das Ansehen und den Weltruf des schweizer. Gastgewerbes mitbegründet, das wohl in diesem Punkte zu allerletzt ausländische oder gar deutsche Schulung bedarf. Jeder deutsche Hotelfachmann weiss zudem, wie ausserordentlich empfindlich jederzeit der Gast ist und welchen Klagen und Reklamationen man deshalb im Laufe der Zeit in jedem Hause ausgesetzt ist, ob dieses Haus in Europa oder Amerika liege.

Gleichzeitig hält man uns vor, unser Vorgehen gegenüber England sei ein anderes. Du lieber Himmel, der ganze Unterschied ist eben der, dass der Deutsche reist, wenn man ihn nicht durch die Obrigkeit zwangsweise zurückhält, währenddem der Engländer gerade dann nicht reisen will, wenn man ihn dazu zwingen möchte. Diese verschiedene Einstellung der Nationen erfordert auch ein anderes propagandistisches Verfahren, ganz abgesehen davon, dass unsere Handelsbilanz gegenüber England stark aktiv ist, im Gegensatz zu der passiven Bilanz im Warenverkehr mit Deutschland.

Der Schweizer Hotelier-Verein und seine Mitglieder stehen auf dem Boden der Freizügigkeit im Reiseverkehr. Wir haben bisher jeden Einbruch in diesen Grundsatz abgelehnt. So stehen wir auch jeder Boykottbestrebung gegenüber Deutschland fern. Wir verurteilen solche Bestrebungen. Nicht einmal der Versuch ist bei uns gemacht worden, eine Heimatbewegung, ähnlich wie in andern Ländern, auszulösen, trotzdem vielleicht 40 bis 50% aller reisenden Schweizer

ins Ausland abziehen. Wenn sich trotzdem bei uns in der Schweiz gegenüber Deutschland eine gewisse Bewegung abzeichnet, so spricht dies für die allgemeine Verstimmung, die bei den einseitigen Massnahmen Deutschlands allmählich auch bei dem gutmütigen Schweizerpublikum Platz greift. Wenn wir die Sachlage richtig beurteilen, hätte bei dem Weitergreifen einer solchen Bewegung in der Schweiz Deutschland mehr zu verlieren als wir, auch wenn die schweizerische Hotellerie bei einer solchen Entwicklung leider sehr in Mitleidenschaft gezogen würde. Das möchten wir den Deutschen Hotel-Nachrichten und ihren Hintermännern zu bedenken geben.

Für England bestimmtes Werbematerial

(Mitget.)
Die englischen Zollbehörden haben den Einfuhrzoll für Werbematerial (Zirkulare, Faltprospekte, Karten, Photographien, Plakate usw.) aus dem Ausland auf 20% der Erstellungskosten festgesetzt. Ausgenommen sind die Broschüren, die immer noch zollfrei nach England eingeführt werden können. Der Wert jeder Sendung zollpflichtiger Werbematerialien ist vom Versender auf einer pro forma-Rechnung anzugeben, die der mit der Besorgung der Zollformalitäten betrauten Stelle (Spediteur oder Empfänger) einzusenden ist. — Wir bitten die Hoteliers, im Hinblick auf ihre Gästewerbung in England von dieser Mitteilung gefl. Kenntnis nehmen zu wollen.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Kochfette.
Die heutige Zeit zwingt u. a. auch den Hotelier zu besonderen Anstrengungen, um die Frequenz seines Hauses günstig zu gestalten. Bei allem guten Willen, den Wünschen seiner Gäste restlos gerecht zu werden, muss er indessen logischerweise auch darauf bedacht sein, seinen Betrieb durch zeitgemässe Einsparungen so rationell als möglich zu führen. Feine animalische Kochfette sind u. a. Produkte, mit denen sich in der Küche wesentliche Einsparungen erzielen lassen, ohne dass dadurch die Güte der Speisen in irgend einer Weise beeinträchtigt wird. Im Gegenteil, denn mit einem solchen Kochfett lassen sich bekanntlich besonders kräftige, schmackhafte und bekömmliche Speisen zubereiten. Süssmargarine, gegen die in früheren Jahren zu Unrecht vielfach ein Vorurteil bestand, ist heute im Hotelbetriebe zufolge seiner hochstehenden Qualität und seiner Preiswürdigkeit ebenfalls sehr beliebt.
Als leistungsfähige Kochfett- und Margarinefabrik empfiehlt sich gemäss ihren Insertionen in der „Hotel-Revue“ die Firma Plad & Burkhardt A.-G., Oerlikon.

Aus andern Vereinen

Jahresbericht des schweizer. Gewerbeverbandes.
Der soeben erschienene Bericht für das Jahr 1931 zeigt ein ausgesprochenes Anwachsen der Mitgliederzahl, die von 138 142 auf 143 070, also um 4928 Mitglieder, anstieg. Die Zahl der Sektionen vermehrte sich von 130 auf 132 und zwar zählt der Verband nun 21 kantonale Gewerbeverbände, 93 schweizerische Berufsverbände und 18 gewerbliche Institute. Aus dem Bericht geht ferner mit aller Deutlichkeit hervor, wie vielgestaltig die Arbeit dieser bedeutungsvollen Organisation unseres Wirtschaftslebens im verflossenen Berichtsjahre war. Die Einteilung der behandelten Fragen ist im Berichte auf Grundlage des an der letzten Jahresversammlung in Lausanne angenommenen Arbeitsprogrammes übersichtlich geordnet. Das Programm selbst ist im Berichte auch wiedergegeben. Nach einem kurzen Bericht über die wirtschaftliche Lage folgen im Kapitel über „Volkswirtschaft“ Ausführungen über die Entwicklung von Handwerk und Handel in der Zeit zwischen den beiden Betriebszählungen 1905/1929, dann in der „allgemeinen Gesetzgebung“ Hinweise auf verschiedene Bundesgesetze (Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr, Handelsreisende, öffentliche Wappen und andere öffentliche Zeichen) und unter „Berufsbildung“ das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung usw. — Der Bericht kann von Interessenten beim Zentralsekretariat des Verbandes in Bern, Bürgerhaus, bestellt werden.

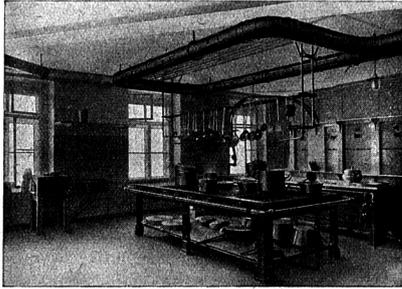
Kleine Chronik

Isetwald. Wie man uns schreibt, ist das Hotel Isetwald, das seit 40 Jahren durch Frau M. Balmer-Ruf sehr gut geleitet wurde, aus gesundheitlichen Rücksichten verkauft worden. Das Haus ging dieser Tage an die Familien Anker und Haldimann über.

Redaktion — Rédaction
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne
Asti-Detting
Natürliche Flaschengärung.
Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult
hergestellt.
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Ventilations-Anlagen

für Gesellschafts- und Speisesäle, Küchen und Keller
in Hotels, Restaurants und Sanatorien



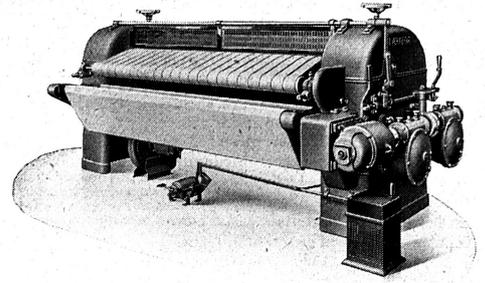
erstellen nach bestbewährten Konstruktionsarten

Wanner & Co. A.-G. Horgen

Spezialfabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen



Schweizerische
Qualitäts-
Arbeit



Kennen Sie die neue

DAMPF-ABSAUGEMANGE

Wäschereimaschinenfabrik

AD. SCHULTHESS & CO., ZÜRICH

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine
vorzügliche Geschäftsempfehlung.

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève

Adresse: Genève, télég.: Trullas-Genève

Succursale à Lausanne

Téléphone 23-378

Insertieren bringt Gewinn!

Begonia

Fert. für Gruppen u.
Rabatten schön blü-
hende, fertige Ware
zum Auspflanzen per
100 Stck. Fr. 15.- bis 17.-

Begonia-Kulturen
A. Büchli, Biberist
(Soloth.), Teleph. 72.03.

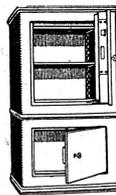
J. & A. Steib

Basel Gegründet 1843
Holeestr. 153

empfehlen

Kassen-Schränke

für jeden Bedarf



Feine Kochfette und Süsmargarine

liefert in anerkannt besten
Qualitäten zu zeitgemässen
vorteilhaften Preisen:

Flad & Burkhardt A.G.

Kochfettfabrik, Oerlikon Gegr. 1889



ROTHRISTER ROHRMÖBEL

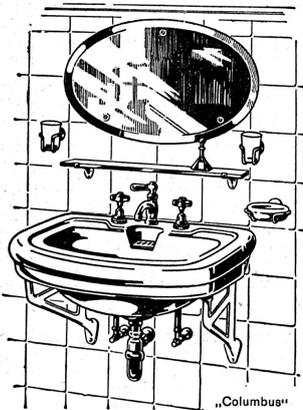
OTTO WEBERS WVE, ROTHRIST (AARG.)

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Für die Glaces-Saison



Trockenkonservatoren mit Kühl-
deckel

Eismaschinen

Eisformen in grosser Auswahl

Portionenlöffel

Eislöffel, versilbert und verchromt

Eiscoupes, Eisschalen etc.

Citronen- und Orangenpressen, auch

elektrisch

Trinkhalme

Bill & Co., Stampfenbachstr. 14, Zürich I

Spezialhaus für Küchen- und Konditorei-Einrichtungen

Alles für die Wäsche

ESWA

ZÜRICH

z. B.
garantiert reine, erstklassige
Seifen:
Stückseifen, weisse, gelbe,
grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben
rasch gute Lauge
Kochseifenmischung, spez.
für Waschmaschinen
ENKA; Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und
weisse, 38%ig rein
Spezialseifen, Seifenschup-
pen, Fettlaugenmehl
Handseifen; Toilettensei-
fen flüssig u. in Stücken
zu billigsten Preisen, ab
50 kg franko Bahnstation

Einkaufs-Centrale für
schweizerische
Wäscherei-Betriebe
Dreikönigstrasse 10



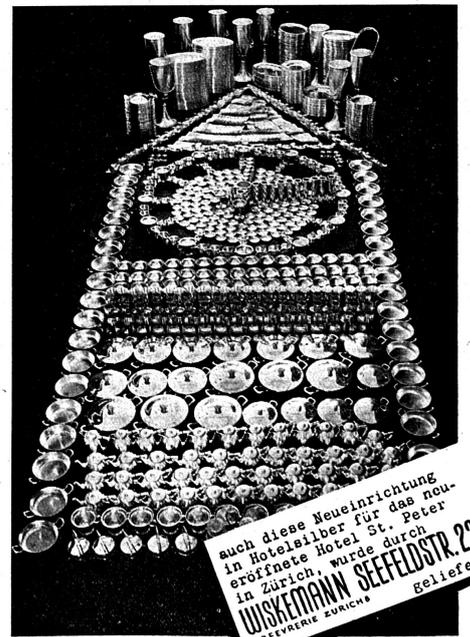
Hürlimann & Co.

St. Galler Schirm- und Stockfabrik

Teufenerstrasse 1 St. Gallen Telefon 49.22

Garten-, Balkon-, Strand- Schirme

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN



auch diese Neuerrichtung
in Hotel Silber für das neu-
eröffnete Hotel St. Peter
in Zürich, wurde durch
WISKEMANN SEEFLOSTR. 222
ORFÈVRERIE ZÜRICH geliefert